THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 307 auf der 6. Seite veröffentlicht.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 13. Februar 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 29. Jahrgang — Nr. 37

Der Tauchbootbefehl wird von jetzt an auf's Aeußerste durchgeführt!
Der White Star Dampfer „Afric", fast 12,000 Tonnen, zerstört!

Keine Gnadenfrist mehr!

Fortan werden auch alle neutralen Schiffe in Sperrzone versenkt.

„Deutschlands Sieg nahe."

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Kopenhagen, 13. Febr. (Ueber London.) Aus Berlin wird heute gemeldet: Die deutschländischen Blätter stellen in Abrede, daß neuerdings Deutschland den Ver. Staaten noch einen Friedensvorschlag gemacht und irgendwie seine Neigung zu erkennen gegeben habe, sich der Anwendung des unbeschränkten Tauchbootkrieges auf amerikanische Schiffe zu enthalten. Sie versichern, Deutschland habe nur eine Verhandlung über die Frage gewünscht, ob die Ver. Staaten den amerikanisch-preußischen Vertrag von 1799 noch anerkennen.

Amsterdam, 12. Febr. (Ueber London.) Aus Berlin wird amtlich mitgeteilt:

Alle Arten Gnadenfrist für neutrale Schiffe, welche in die, von Deutschland proklamirten Sperrzonen einfahren, sind jetzt abgelaufen. Für die Zonen des Atlantischen Ozeans und des Englischen Kanals liefen sie gestern ab; für die Nordseezone waren sie schon am 6. Februar abgelaufen, und für die Mittelmeerzone am 10. Februar. Fahrzeuge, welche fortan in diese Gewässer einlaufen, tun dies mit dem vollen Bewußtsein der Gefahren, welche sie und ihre Mannschaften bedrohen.

Zugleich wird erklärt, daß alle Nachrichten aus feindlichen Quellen über irgendwelche warnungslose Torpedirung neutraler Schiffe, vor dem Ablaufe der Gnadenfristen, unwahr sind.

(Von Carl W. Ackerman, „United Preß"-Korrespondent.)

Bern, Schweiz, 13. Febr. Das deutsche Publikum und die Beamtenwelt glaubt nicht, daß ein Eintreten Amerikas in den Krieg auch nur die geringste Wirkung auf das Ergebniß haben wird.

Tatsächlich glaubt Feldmarschall v. Hindenburg, wie man erfährt, daß mit den jetzt sich vollziehenden Vorbereitungen Deutschland den Krieg gewinnen werde, ehe Amerika in denselben eingreift, — wenn es eingreift.

Zur Zeit, als der Botschafter Gerard und seine Partie Berlin verließen, waren den deutschen Militärbehörden Befehle ausgestellt, durch welche alle Ferien von Armeeoffizieren und Gemeinen für den Monat Februar aufgehoben wurden.

Im Anschluß an diese Verfügung hörte man, daß v. Hindenburg dem günstigen Augenblick für die große und entscheidende Anstrengung von Deutschlands und seiner Verbündeten Streitkräften entgegensieht.

Deutschlands militärische Führer glauben, daß der Augenblick von Deutschlands Sieg nahe sei! Sie sind der Meinung, daß dieser Sieg errungen werden wird wegen des Erfolges, welchen der unbeschränkte Tauchbootkrieg haben wird, und wegen der Knappheit französischer Munition und Vorräte infolge Mangels an Kohlen in Frankreich.

Alle diese Führer scheinen die Meinung zu teilen, daß eine überwältigende Anstrengung gemacht, und vollständiger Erfolg errungen werden wird, ehe die Ver. Staaten sich in Bewegung setzen können.

Obwohl die deutsche Armee und Flotte für einen Krieg mit Amerika vorbereitet — und sogar darauf begierig — ist, haben deutsche Zeitungen beständig in die Amerikaner gedrungen, für Frieden zu arbeiten, und haben die deutsche Admiralität inständig gebeten, keine Schiffe zu torpediren, auf denen sich amerikanische Passagiere befinden. Aber ihre Bemühungen sind offenbar nicht von Erfolg gekrönt.

Während der letzten drei Monate war die deutsche Zensur sehr streng. Korrespondenten waren nicht imstande, Zustände in Deutschalnd wahrheitsgetreu zu schildern. Nur solche Depeschen, welche darauf berechnet waren, die amerikanische öffentliche Meinung zu beeinflussen, wurden durchgelassen.

(Von Carl W. Ackerman, „United Preß"-Korrespondent.)

Bern, 13. Febr. In Berlin kann man nicht verstehen, daß die Ver. Staaten die diplomatischen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn aufrecht erhalten, nachdem sie die zu Deutschland gelöst haben. Es wurde betont, ehe Gerard und seine Begleiter die Hauptstadt verließen, daß sowohl der Kaiser Karl, wie auch der österreichische Minister des Auswärtigen der Konferenz im deutschen Hauptquartier am 27. Januar (Kaiser Wilhelms Geburtstag) beiwohnten, in der der uneingeschränkte Tauchbootkrieg beschlossen wurde. Die beiden Letzteren übernahmen ebenfalls die volle Verantwortlichkeit für eine derartige Maßnahme.

Kopenhagen, über London, 13. Febr. Der Korrespondent der Exchange Telegraph Co. berichtete, die „Vossische Zeitung" in Berlin hätte geschrieben, nachdem sie gehört hatte, daß zwei amerikanische Handelsschiffe in die Blockadezone fahren sollten, falls Präsident Wilson den Versuch zu machen wünscht, die deutsche Blockade zu durchbrechen: „dann muß die amerikanische Regierung für die Folgen verantwortlich gemacht werden." Die Ankündigung von der Abfahrt amerikanischer Schiffe, wahrscheinlich die unbewaffneten Frachtdampfer „Orleans" und „Rochester", die von New York nach Bordeaux bestimmt sind, hat in Berlin großes Aufsehen erregt.

Aus Deutschland weabeordert.

Berlin, 12. Febr. Nach auf Weisung des bisherigen amerikanischen Botschafters Gerard, hat das amerikanische Rotekreuzkontingent von drei Chirurgen und drei Krankenpflegerinnen, das in den Hospitälern zu Graudenz Dienst getan hatte, diese und das Land sofort verlassen.

Deutsche Flieger räumen gut auf.

Berlin, 13. Febr. (Funkentelegraphisch nach Sayville.) In der Nacht auf den 8. Februar griffen deutsche Flieger mit Erfolg die britischen Flugzeugstationen in St. Pol, ebenso die Militäranlagen zu Nancy und Industrieanlagen zu Pompey an.

Berlin, 13. Febr. (Funkenmeldung über Sayville.) Amtlich wird berichtet:

Seit Beginn des Krieges bis zum 31. Januar 1917 wurden durch deutsche Flugzeuge und Abwehrgeschütze 1002 feindliche Maschinen zerstört. In demselben Zeitraume wurden im Ganzen 1700 Maschinen kampfunfähig gemacht, und der dem Feinde an Flugzeugen zugefügte Schaden beläuft sich auf über 50 Millionen Mark.

Schreckliche Kunde — schreckliche Wirkung.

Der besondere Sonderkorrespondent **M. Umpits** berichtet draht- und sinnlos aus Berlin: „Die Meldung, daß der große Körnel mit seinen vier Söhnen gegen Deutschland anmarschirt, hat im großen Hauptquartier panischen Schrecken und Heulen und Zähneklappen verursacht. Hindenburgs Haar stieg vor Schreck so steil zu Berge, daß es ihm den Helm vom Kopfe schnellte. Das ganze Hauptquartier, mit Einschluß des Kaisers und Hindenburgs, mußte sich die Ohren halten, um sie vor dem Abgezittertwerden zu bewahren und nur dem glücklichen Umstande, daß ein patriotischer Eierkuchen vor Schreck aus der Pfanne herausprang und ihm gerade auf den offenen Mund flog, ist es zu danken, daß dem Feldmarschall nicht alle Zähne aus dem Munde herausklapperten."

Kohlenmangel schließt Schulen.

Cleveland, 13. Febr. Drei öffentliche Schulen dahier wurden heute geschlossen, weil keine Kohlen vorhanden waren, um sie zu heizen.

Zwei andere Schulgebäude hatten nur Kohle genug, um sie während des Vormittags zu heizen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig heute Abend und morgen, heute Abend wahrscheinlich leichtes Schneegestöber. Morgen etwas kälter. Höchstthermometerstand heute Abend etwa 20 Grad. Mäßig starker bis frischer Westwind, morgen Vormittag Nordwestwind.

Illinois: Unbeständig heute Abend und morgen, im nördlichen Teil wahrscheinlich Schneegestöber, im südlichen Regen oder Schnee; im südöstlichen Teil heute Abend wärmer. Morgen etwas kälter.

Indiana: Unbeständig heute Abend und morgen, im nördlichen Teil wahrscheinlich Schnee, im südlichen Schnee oder Regen; im östlichen und südlichen Teil heute Abend wärmer, im nördlichen und mittleren morgen kälter.

Wisconsin: Unbeständig heute Abend, im westlichen Teil kälter. Morgen teilweise bewölkt und kälter.

Sonnenuntergang, heute: 5:29.
Sonnenaufgang, morgen: 6:47.
Mondaufgang, morgen früh: 12:22.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	14°	3 Uhr Morgens	18°
4 Uhr Nachm.	14°	4 Uhr Morgens	19°
5 Uhr Nachm.	15°	5 Uhr Morgens	19°
6 Uhr Abends	15°	6 Uhr Morgens	20°
7 Uhr Abends	15°	7 Uhr Morgens	21°
8 Uhr Abends	15°	8 Uhr Morgens	21°
9 Uhr Abends	15°	9 Uhr Morgens	21°
10 Uhr Abends	17°	10 Uhr Vorm.	23°
11 Uhr Abends	15°	11 Uhr Vorm.	26°
12 Uhr Mitternacht	17°	12 Uhr Mittags	27°
1 Uhr Morgens	17°	1 Uhr Nachm.	28°
2 Uhr Morgens	18°	2 Uhr Nachm.	30°

Onkel Sams Ablehnung.

Verhandelt mit Deutschland nicht, so lange U-Bootkrieg unbeschränkt.

Die allgemeine Lage.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 13. Febr. Am Samstag hatte der Schweizer Gesandte dem amerikanischen Staatsamt mündlich kundgetan, daß die deutsche Regierung gewillt sei, mit den Ver. Staaten bezüglich des Tauchbootkrieges weiter zu verhandeln. Auf Ersuchen des Staatssekretärs reichte der Gesandte die Mitteilung schriftlich ein; sie lautete:

„Memorandum —

Die schweizerische Regierung ist von der deutschen ersucht worden, zu erklären, daß diese, jetzt wie früher, gewillt ist, formell aber zwanglos, mit den Ver. Staaten zu unterhandeln, vorausgesetzt, daß die Handelsblockade gegen England nicht hierdurch gebrochen wird.

(Gez.) P. Ritter."

Diese Zuschrift wurde sofort erwogen, und folgende Antwort übermittelt:

„Mein lieber Herr Gesandter!

Ich bin vom Präsidenten ersucht, antwortlich der Mitteilung, welche Sie am 11. Februar gütigst mir übersandt haben, Ihnen zu sagen, daß die Regierung der Ver. Staaten gern mit der deutschen Regierung irgend eine Frage erörtern würde, welche die deutsche Regierung zur Erörterung vorschlagen sollte, wenn die deutsche Regierung von ihrer Proklamation vom 31. Januar zurücktritt, in welcher sie plötzlich, und ohne vorherige Andeutung irgendwelcher Art, die Zusicherungen zurücknahm, die sie am 4. Mai 1916 der amerikanischen Regierung gegeben hatte. Sie fühlt aber nicht, daß sie in irgend eine Erörterung mit der deutschen Regierung bezüglich der Politik des Tauchbootkrieges gegen Neutrale eintreten kann, welchen Deutschland jetzt verfolgt, und daß sie dies nicht eher vermag, als bis die deutsche Regierung ihre Zusicherungen vom 4. Mai erneuert und nach denselben handelt.

Ich verbleibe, mein lieber Herr Gesandter,

Ihr Robert Lansing, Staatssekretär."

Sonstiger amtlicher Meinungsaustausch über diesen Gegenstand ist nicht gepflogen worden.

Die entlassenen Botschafter.

Bern, 13. Febr. Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, teilte mit, daß er wahrscheinlich heute Abend mit seinem unmittelbaren Gefolge nach Paris abreist. Andere Amerikaner, welche heimkehren wollen, dürfen ihn begleiten, müssen aber ihre Paß- und sonstigen Vorkehrungen durch das amerikanische Gesandtschaftsamt dahier treffen.

Washington, D. C., 13. Febr. Heute war der letzte Tag des vormaligen deutschen Botschafters v. Bernstorff in Washington. Derselbe reist Abends mit seinem Stab und Familienangehörigen nach New York, um morgen auf dem Dampfer „Frederik VIII." heimzufahren.

New York, 13. Febr. Der geschäftigste Platz des ganzen Schiffsdistrikts ist derzeit das Büro der Skandinavisch-Amerikanischen Linie. Man schätzt, daß der Dampfer 1200 Passagiere mitnehmen wird. Denn sehr viele wollen die Fahrt gleichzeitig mit dem Ex-Botschafter v. Bernstorff machen, um vor Tauchbooten sicher zu sein.

New Yorker Polizei patrouillirt den Fluß in der Nachbarschaft des Dampfers beständig ab.

Washington, D. C., 13. Febr. Einige Mitglieder der Familien von Beamten, welche zum österreich-ungarischen Botschafteramt gehören, haben Vorkehrungen getroffen, die Ver. Staaten mit dem vormaligen deutschen Botschafter und seiner Partie zu verlassen. Dies gilt für sehr bedeutsam!

Jener mysteriöse Streifdampfer.

Buenos Aires, Argentinien, 13. Febr. Gerüchtweise verlautet, daß ein Treffen auf hoher See zwischen dem vielerwähnten deutschen Streifdampfer und Kriegsschiffen der Alliirten patrouille stattgefunden haben, und daß die britischen Kreuzer „Amethyst" und „Glasgow" dabei versenkt worden seien! Der Kampf soll in der Nähe von Fernando de Noronha, Brasilien, stattgefunden haben. Bis jetzt findet die Angabe, die über Rio de Janeiro kommt, wenig Glauben.

Der Streifdampfer soll einen Stützpunkt auf einer kleinen Insel des Amazonenstroms haben.

Aufbau in Ostpreußen und in Rumänien.

Berlin, 13. Febr. (Funkenmeldung nach Sayville.) Der Aufbau der, von den Russen in Ostpreußen zerstörten Ortschaften macht bemerkenswerte Fortschritte, wie die Ueberseeische Nachrichtenagentur halbamtlich mitteilt. Von den 30,000 zerstörten Gebäuden sind nicht weniger als 11,000 vollständig wieder hergestellt.

Berlin, 13. Febr. (Funkenmeldung über Sayville.) Halbamtlich berichtet die Ueberseeische Neuigkeitenagentur:

„Die, durch bittere Kälte und die heftigen Schneestürme entlang der ganzen rumänischen Front verursachte Kampfpause hat den Truppen der Zentralmächte Gelegenheit gegeben, die schlechten Straßen, die zerstörten Brücken und Eisenbahnen wieder in Stand zu setzen. Der Bahnverkehr ist auf fast allen Linien in vollem Betrieb. Flüchtlinge werden nach ihren Heimstätten gebracht. Fabriken geöffnet und umfassende Vorkehrungen getroffen für die Bebauung des Bodens im Frühjahr.

„Auch wurde die Zahl der Hospitäler beträchtlich erhöht. So zählt heute Buzeu, wo sich früher nur drei rumänische Hospitäler mit 600 Betten befanden, nicht weniger als 11 Hospitäler mit 2469 Betten. Als die deutschen Verbündeten in Fokschani einrückten, gab es dort nur ein einziges Hospital mit 250 Betten, und dieses eine war in unbeschreiblicher Verfassung. Seither wurde die Zahl der Betten, die man in Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden aufstellte, auf 2500 erhöht, und gleichzeitig für die nötigen sanitären Maßnahmen Sorge getragen.

„Die städtischen Spitäler werden von deutschen Aerzten verwaltet und mit deutschem Material versehen. Da auch Nahrungsmittel zur Genüge vorhanden sind, fehlt es den Verwundeten und Invaliden nicht an der erforderlichen Pflege."

Großer White Star Dampfer vernichtet!

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

London, 13. Febr. Der White Star Dampfer „Afric" wurde heute versenkt.

Er war 11,999 Tonnen groß, von Stahl, 558 Fuß lang und 63 Fuß mittelbreit.

(Geliefert vom der „Assoziirten Presse".)

London, 13. Febr. (5 Uhr Abends.) Die Lloyds melden noch, daß ein Teil der Besatzung des zerstörten White Star Riesendampfers „Afric" gelandet sei.

Von „mehreren Mitgliedern" der Besatzung weiß man aber, daß sie umkamen; und 17 Mann werden noch vermißt.

Es wird jetzt bestimmt mitgeteilt, daß die Versenkung durch ein Tauchboot erfolgte. Das ist bis jetzt der größte einzelne Schlag seit der Eröffnung des Tauchbootkrieges in unbeschränktem Maße.

New York, 13. Febr. Hiesige Beamte der „White Star" Linie sagen, „Afric" sei früher im Passagierdienst zwischen Liverpool und Australien gewesen. Sie erklärten, nicht zu wissen, ob der Dampfer in neuerer Zeit im britischen Admiralitätsdienst war, halten es aber für wahrscheinlich, daß er für Truppentransport verwendet worden ist, wie andere große Liniendampfer auch.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

London, 13. Febr. Der britische Dampfer „Foreland" (Stahlschraubendampfer von 1960 Tonnen, in London registrirt) ist ebenfalls versenkt worden.

London, 13. Febr. Die Lloyds melden heute Nachmittag, daß das norwegische Motorschiff „West" versenkt wurde. Die Besatzung ist gelandet.

(Dieses Fahrzeug ist bis jetzt in keiner der zugänglichen Schiffslisten eingetragen.)

Queenstown, 13. Febr. Einer der drei amerikanischen Heizer, James Weygard, die sich an Bord des britischen Dampfers „Saxonian" befanden, als er von einem deutschen Tauchboot am letzten Mittwoch torpedirt und versenkt wurde, ist dabei durch einen Geschoßsplitter verwundet worden. Er befindet sich hier im Hospital.

Westliche Kampffelder.

Berlin, 13. Febr. (Drahtlos nach Sayville, Long Island.) Das deutsche Hauptquartier meldete heute Nachmittag vom Westen:

„Während des Tages war die Kampftätigkeit an beinahe der ganzen Front entlang nur eine beschränkte, wegen eines dichten Nebels. Im Somme-Abschnitt lebte das Artilleriefeuer gestern Abend wieder auf und dauerte während der Nacht mit wechselnder Stärke fort. Es war besonders lebhaft zwischen dem St. Pierre Vaast Walde und Peronne (Sommefront). Zwischen Ypern und Arras waren zahlreiche Vorrückungsversuche feindlicher Auskundungsabteilungen erfolglos."

Berlin, 13. Febr. (Funkentelegraphisch über Sayville.) Gestern Abend meldete das deutsche Hauptquartier noch weiter:

„Nördlich der Somme dauerte nach dem Fehlschlag der englischen Angriffe der Geschützkampf mit außerordentlicher Stärke an.

„Von den übrigen Kriegsschauplätzen wird nichts von Bedeutung gemeldet.

„Ein deutsches Tauchboot schoß am 10. Februar ein französisches Kampfwasserflugzeug ab und zerstörte es. Die beiden Insassen wurden gefangen genommen."

Berlin, 13. Febr. (Funkenmeldung nach Sayville.) Halbamtlich berichtet der Militärkritiker der Ueberseeischen Neuigkeitenagentur:

„Der jüngste Vorstoß wurde an breiter Front um 10 Uhr Abends nach stärkster artilleristischer Vorbereitung angesetzt, jedoch nur ein ganz schmaler Abschnitt an der Straße Puisieut-Beaucourt durchstoßen. Dieser Erfolg, wenn man ihn überhaupt so nennen kann, stand in keinem Verhältniß zu der aufgebotenen Truppenzahl und der Feuervorbereitung. Ohne jeden Erfolg blieb der Angriff britischer Bataillone nördlich des La Bassee-kanals, trotzdem dort sechs Stunden stärkstes Trommelfeuers dem Sturm vorangingen. Der Feind näherte sich unter dem Schutz dichter Rauchwolken. Die deutschen Batterien deckten ihn jedoch mit so wohlgezieltem Feuer zu, daß er eine Schanze, die er besetzt hatte, wieder räumen mußte und auf dem Rückweg nach den eigenen Stellungen die allerschwersten Verluste erlitt. Die deutschen Verluste waren außerordentlich gering."

Paris, 13. Febr. Das französische Kriegsamt meldete am Mittag: „Die vergangene Nacht war an der ganzen Front verhältnißmäßig ruhig. Im Abschnitt von Aspach (Elsaß) wurde eine starke deutsche Patrouille durch unser Feuer mit Verlusten zersprengt."

Oesterreichische Erfolge.

Wien, 13. Febr. (Ueber Berlin und drahtlos nach Sayville.) Das österreich-ungarische Hauptquartier berichtet unter'm 11. Februar:

„Im Abschnitt von Görz, und zwar an mehreren Punkten, kam es zu Kämpfen um die von uns besetzten Schützengräben. Der feindliche Gegenstoß mißlang vollständig, 370 Gefangene verblieben in unseren Händen. Das Landwehrinfanterieregiment Nr. 37 zeichnete sich besonders aus.

„Nördlich von Tolmein führten wir einen erfolgreichen Vorstoß aus und machten 42 italienische Gefangene. Angriffe auf unsere Höhenstellungen entlang des Stillfser Joch wurden blutig abgewiesen.

„Italienische Flieger bombardirten Triest, die Schiffswerfte in San Roccino und das Feldhospital in Opcisa."

Von östlichen Fronten.

Berlin, 13. Febr. Das deutsche Kriegshauptquartier berichtete heute über die Kämpfe im Osten, wie folgt:

Armeegruppe des Prinzen Leopold: Südlich vom See Drisviaty drangen unsere Truppen in eine russische Stellung ein und kehrten mit 90 Gefangenen und einem feindlichen Maschinengewehr zurück.

Westlich von Lutsk, Wolhynien, blieben Vorstöße russischer Patrouillen und Explosionen von Minen ganz erfolglos. Am oberen Sereth nahe Zwyzyn machten mehrere russische Bataillone zwei aufeinander folgende heftige Angriffe, die aber unter bedeutenden Verlusten für den Feind abgeschlagen wurden.

Vordringen an rumänischer Front.

Berlin, 13. Febr. (Drahtlos nach Sayville.) Das deutsche Kriegshauptquartier berichtete über die Feindseligkeiten an der rumänischen Front, wie folgt:

Armeegruppe des Erzherzogs Joseph — Südlich von der Pale Putna Straße erstürmten unsere Truppen eine stark befestigte Stellung des Feindes, machten 168 Gefangene und erbeuteten drei Maschinengewehre sowie viel anderes Kriegsmaterial. Zwischen dem Uzal und Putna-Tälern gab es viel Geschützfeuer und einige Vorpostengefechte.

Armeegruppe des Feldmarschalls v. Mackensen — Es ist nichts Neues von Bedeutung zu berichten.

Deutsches Vordringen an mazedonischer Front!

Berlin, 13. Febr. (Funkenmeldung über Sayville.) Nach einem langen Zeitraum von Untätigkeit gingen deutsche Truppen an der mazedonischen Front gestern in der Tschernastrombenge zur Offensive über. Das deutsche Hauptquartier meldet darüber:

„In der Tschernastrombenge griffen gestern unsere Truppen, nach wirksamer artilleristischer Vorbereitung, die Hügelstellung des Feindes östlich von Paralowo an. Sie nahmen dieselbe im Sturm und auch mehrere feindliche Lager hinter der Front. Unsere Verluste waren klein. 2 italienische Offiziere und 90 Gemeine wurden gefangen genommen. Wir erbeuteten auch 5 Maschinengeschütze und 2 Minenwerfer."

Türken eroberten Alles zurück.

Berlin, 13. Febr. (Funkentelegraphisch über Sayville.) Vom türkischen Hauptquartier wurde unter'm 9. Februar noch berichtet:

„Nach einem verspäteten Bericht am 3. Februar von der Tigrisfront unternahm der Feind (die Briten) heftige Angriffe, und es gelang ihm, in unserer ersten Linie Fuß zu fassen. Er griff von Neuem an, doch wir gingen zu heftigem Gegenangriff über und eroberten das gesammte eingebüßte Gebiet zurück. Alle weiteren Angriffe des Feindes brachen zusammen.

„Am Morgen des 9. Februar ging der Feind auf unsere Stellungen südlich vom Tigris zum Angriff über, wurde indeß mit schweren Verlusten zurückgeschlagen."

London, 13. Febr. Die Briten behaupten, daß sie an der Tigrisfront eine Linie über die Strombenge westlich von Kut-el-Amara geschaffen hätten und die Türken jetzt vollständig einhemmten.

Kaiser und Kaiserkönig.

London, 13. Febr. Eine Reuterdepesche aus Amsterdam besagt, auf Grund eines Wiener Telegramms, daß Kaiser Wilhelm in Wien zum Besuch des Kaiserkönigs Karl eingetroffen sei, und man wieder eine wichtige Besprechung erwarte.

UMI

Nur ein echtes Aspirin!

Weisen Sie daher alle Nachahmungen energisch zurück. Dieselben haben nicht die gute und schnelle Wirkung des weltbekannten Aspirins und können sogar schädlich sein. **Verlangen Sie daher ausdrücklich**

Bayer Tablets of Aspirin

Auf Packungen und Tabletten befinden sich

„Das Bayer-Kreuz—" (BAYER) **Die Garantie für Echtheit!**

Original-Packungen zu je 12, 24 und 100 Tabletten.

Das Warenzeichen „Aspirin" (Reg. U. S. Pat. Office) bietet die Garantie, daß der in diesen Tabletten enthaltene Salicylsäureester das Original-Bayer-Produkt ist.

aa18nv7feb3

...ch finde Dich!

Kriminal-Roman von Hans Hyan.

(13. Fortsetzung.)

Als er Marquardts Blick bemerkte, der ihn übrigens gar nicht sah, weil ihn selbst diese entzückende Frau zu sehr beschäftigte, nahm sein dummes Gesicht den Ausdruck der Kälte und des Hochmuts an, was bei seiner Begleiterin eine Heiterkeit hervorrief, die sie noch viel anziehender machte.

„Warum lachen Sie?" fragte der junge Mann leise, gekränkt.

„Sie stellen Ihre Fragen nicht richtig," erwiderte die Dame ebenfalls im Flüsterton, „Sie müssen fragen: über wen lachen Sie?"

„So . . . na und über wen, wenn man fragen darf."

„Sie dürfen!" Ihr Gesicht wurde immer heiterer: „Sie dürfen fragen, Herr Schindler! . . . Ich lache über Sie! . . ."

Heinz Marquardt, dessen scharfem Gehör keine Silbe entging, wandte das Gesicht, um seine ebenfalls nicht zu unterdrückende Heiterkeit zu verbergen, und sah in den Saal hinein, da der Wirt, der inzwischen mit dem Kriminalbeamten gesprochen hatte, wieder auf den Tisch sprang.

„Passen Sie auf," meinte die Schöne, „das da interessirt mich viel mehr, wie Ihr Geschwätz!"

Und während dieser Worte, die, von ihrer süßen Stimme gesprochen, nicht einmal verletzend klangen, trafen ihre Augen Heinz Marquardt, der der Versuchung, sich ihr wieder zuzuwenden, nicht hatte widerstehen können, und der sich nun abermals ganz verwirrt abwandte.

„Ich finge jetz': Det Fallbeil!" kündigte der babubanzte Theodor an.

Und wiederum wurd' es ganz still, selbst die Gegenwart dieser schönen und seltenen Erscheinung konnte die Aufmerksamkeit der Hörer nicht mehr ablenken.

„Der Text un ooch de Musik sind beede von mir!" sagte der Wirt.

Dann sang er:

Friemorjens hält vor Pletzensee
Een schwerbepackter Wagen,
Un een Jerüst aus Balken wird
Da schleinigst uffjeschlagen.
Bum! bum! bum!
Das sind die Hammerschläge.
Knarr! knarr! knarr!
Das ist die scharfe Säge! . . .

Un plötzlich kommt 'n Herr im Frack,
Trägt een Etui aus Leder,
Un freindlich grinsend hängt er dann
Det Fallbeil in die Feder! . . .
Flirr! flirr! flirr!
Er läßt es runterjausen!
Brrr! brrr! brrr!
Det is een Ton zum Grausen . .

Un uff 'n Hof versammeln sich
Der Staatsanwalt, die Richter.
De Zeijen kommen janz in Schwarz.
Der Kreis wird immer dichter.
Bimm! bimm! bimm!
Et schneet in feine Flöckchen . . .
Bimm! ibmm! bimm!
Det Armesünderjlöckchen! . . .

Da hinten jeht 'ne Tiere uff,
Zwee halten eenen Dritten! . . .
Die Beene schleppen fermlich nach,
Jetz' kommt der Pfaff jeschritten.
Trapp! trapp! trapp!
So hallt et uff de Steene!
Klapp! klapp! klapp!
Des sind den seine Beene!

Nu liest der Staatsanwalt wat vor
Mit falbungsvollem Maule.
Der schwarze Rudolf is janz Ohr —
Bei Jott, er legt ne Aule!
Klapp! klapp! klapp!
Det is Herrn Reindels Scheere!
Schnurr! schnurr! schnurr!
Durch Hem und Rock jeht's schwere!

Mit eenmal kommt de Sonne raus,
Will Rudolf noch wat sagen?
Er brüllt. Da fassen se 'n. Er wird
Rasch uff's Schaffot jetragen!

Pip! pip! pip!
Een Sperling sitzt da oben!
Pfuiiiiiiiiiit!
Das Fallbeil kommt von oben!

'n schwarzer Kasten wird jebracht,
'n Korb voll Sägespähne,
Un drüben, wo de Kreuze steh'n,
Is Rudolf janz alleene . . .
Huh! huh! huh!
Um Rudolf is et schade!
Hih! hih! hih!
Uns is et janz pomade! . . ."

Als Theodor mit einer sehr ausdrucksvollen Gebärde unter tosendem Beifall geendet hatte, sah Heinz Marquardt seine Nachbarin an, die unter der Schminke erblaßt war.

„Das ist ja fürchterlich!" sagte sie leise und wandte sich dabei ganz unverkennbar an Heinz.

„Ja, ich verstehʼ auch nicht, wie man eine Dame hierher führen kann!" sagte dieser.

Sofort sagte der Jüngling mit der Tuberose spitzig:

„Ob Sie das verstehen oder nicht, das ist doch ganz gleichgiltig! . . ."

„Oh, bitte, doch wohl nicht so, da ich den Herrn ansprach, ist es nur natürlich, daß er meine Frage beantwortet! . . . Aber," sie wandte sich wieder an Marquardt, „ich selbst war es, die hierhergeführt zu werden wünschte! . . ." Sie lächelte. „Uebrigens Ihnen scheint es hier auch nicht zu gefallen, und Sie sind doch auch hier!"

Heinz zögerte einen Augenblick mit der Antwort, dann kam es über ihn, als könnte er dieser Frau wenigstens einen Teil seines Unglücks anvertrauen, und mit kurzen Worten sagte er ihr, was ihn hierher und überhaupt in die Schlupfwinkel des Elends und des Lasters hineintrieb.

Sie schien ergriffen. Und leise, wohl mehr für sich selber, sagte sie: „Also gibt es wirklich noch solche Treue?"

Und einen Moment nachsinnend setzte sie hinzu:

„Vielleicht kann ich Ihnen helfen! . . . Besuchen Sie mich einmal! Ich wohne in der Maaßenstraße 87, parterre . . . hier meine Karte!"

Und ihm das glänzende Kartonblatt, das sie einem goldeingelegten Perlmuttertäschchen entnahm, überreichend, befahl sie ihrem Begleiter, der mit einem bitterbösen Gesicht dabei stand:

„Holen Sie Egon!"

Der Kavalier saß hinten, mit dem Kriminalbeamten zur Seite, in der Nähe des Wirtes, der, sich für den Applaus bedankend, vom Tische gestiegen war und eben die Geschichte seiner Narben zum Besten gab.

„Drei Blaue waren et," hörte Herr Schindler noch, „aber det kann ick sagen, Ha Jraf, wenn se ma ooch 'n derbet Stücke rausjehackt haben aus de Kohlrübe (Kopf), so janz umsonst haben se det Vajniejen ooch nich jehatt! Der eene looft heite noch mit ohne Neese rum, un die beeden anderen haben ooch jeda ihre vier, fünf Wochen Charité jeschoben (Charité schieben: im Krankenhaus liegen). Wo ick zufasse, da quielscht et!"

„Madame läßte Sie bitten, Herr Graf!" kam der Jüngling im Pelz dazwischen.

„Was is'n det for 'ne Eule?" fragte Theodor, „ach so, pardong, Herr Jraf, det is'n Bekannter von Ihn'! . . . na, denn will ick nischt jesagt haben! . . . Uff Wiedasehn! Uff Wiedasehn! Abjeh! . . ."

Damit gingen die drei Eleganten, der Kommissar folgte ihnen, und Heinz Marquardt saß wieder allein.

XIII.

Heinz Marquardt wollte auch eben aufstehen und gehen, als Aler, der ihn hierhergebracht hatte, an seinen Tisch kam und ganz laut sagte:

„Na weeßte, Du Schlamassel, det hättste mir ooch frieha sagen kennen, det de bloß hierher jekommen bist, um Lampen zu machen (verraten)! . . . Dazu brauchen wa Dir doch nich! Unse Achtjroschenjungens (Polizeispitzel), die halten wa uns alleene! . . .

Der Bordereauschreiber war ganz verblüfft.

„Wie . . . was? . . . Nein, wahrhaftig, er wußte gar nicht . . . übrigens verbäte er sich dieses unverschämte Duzen! . . ."

„Wat wisste!! . . ." Aler lachte wieherND, „Du babittst Dir det? . . . Ja, Mensch, sei man bloß froh, wenn wir uns det nich babitten! . . . nich wahr, Husarenwillem, wir babitten uns det, det so 'n Schlemminer (Dummkopf) hierher kommt un uns veräppeln (sich über einen lustig machen) will . . ."

„Na jewiß," sagte Husarenwilhelm, neben dem plötzlich noch eine ganze Anzahl konfiszirter Gesichter erschienen, während aus dem Hintergrunde Aprikosenguste höhnisch lachend herüberblickte.

„Wo wer'n wir uns det jefallen lassen! Hier sin wir zuhause un' keen andrer! . . . Am Ende hasste ja 'ne polizeiliche Ermächtijung bei Dir, uns auszuspionieren, Du, wat?! . . . Zeije doch ma her, wat de da drin hast in Deine Tasche! . . ."

Und Husarenwilhelm griff dem sich fest mit dem Rücken an die Wand pressenden jungen Manne rücksichtslos in den Rock hinein. Aber im selben Moment taumelte er, von einem schrecklichen Hieb auf die Nase getroffen, zurück. Heinz Marquardt, der über bedeutende Kräfte verfügte, war nach dem Schlage aufgesprungen, hatte die Nächststehenden zur Seite gestoßen und versuchte nun den Ausgang zu gewinnen.

Aber das Lokal war voller Gäste. Und die Art dieser Gäste ließ bei einem solchen Renkontre für den Angegriffenen jedenfalls das Schlimmste befürchten.

Heinz Marquardt fühlte sich, ehe er noch zehn Schritte weit gekommen war, von hinten gepackt und zu Boden gerissen. Im Fallen zog er seinen Revolver, nach dem er schon während der Flucht gesucht hatte, aus der hinteren Beinkleidertasche und schoß in die Luft.

Das schuf ihm für einen Augenblick Luft. Die Angreifer wichen zurück. Nur Husarenwilhelm, der sich vordrängend wohl die Scharte von vorhin auswetzen wollte, packte ihn bei den Füßen.

„Laß los!" schrie Heinz und zielte auf den Dieb.

Der griff über ihn weg und wollte ihm die Waffe entreißen, indem schoß der Bordereauschreiber, und mit einem Wehlaut brach der Getroffene zusammen.

Aber als sei das nur das Signal gewesen für die andern, so fielen sie jetzt alle über ihn her. Voran der babubanzte Theodor, dessen Faustiebe Heinz Marquardt mit ein paar Revolverkugeln erwiderte, die fehlgingen.

Der junge Beamte, den seine Feinde bis an die Wand zurückgetrieben hatten, nahm die Waffe verkehrt und hieb damit auf die Köpfe der Andringenden ein, die sich, die Arme vorhaltend, jetzt durch nichts mehr zurückhalten ließen.

Marquardt fühlte das Blut aus einer Stirnwunde über seine Wange rieseln. Der linke Rockärmel hing, von Messerstichen aufgeschlitzt, herunter, das Hemd war blutig, und ein Stoß, der ihn in die Magengegend getroffen hatte, machte ihn fast bewußtlos. Aber noch immer schlug er um sich mit dem Revolver, der auf den Köpfen und in den Gesichtern der Verbrecher böse Spuren hinterließ.

Da traf den Bordereauschreiber ein Messerstich in die Brust: er fühlte es, wie die getroffene Rippe knackte.

Er ließ die Arme sinken und gab sich verloren.

Erschlafft und betäubt sank er wie ein leerer Sack zusammen . . .

Man schlug und stieß ihn, trat auf ihm herum, er fühlte keinen Schmerz mehr, nur sein Gehirn arbeitete noch wie rasend.

Eine ganze Menge von Gedankengängen schoß blendend hell, wie reißende Gebirgsbäche, nebeneinander her durch seinen Schädel: seine Kindheit in der kleinen Landstadt, der alte Turm, die Promenade, der ehemalige Kirchhof, wo er seine erste Liebe getroffen und zum erstenmal in seinem Leben geküßt hatte; der meilenweite See, auf dem er als Junge Schlittschuh lief . . . und daneben die Zeit, wo er in Berlin die Präparandenanstalt besuchte; denn anfänglich wollte er ja Lehrer werden; die Ausflüge mit den Kollegen und ein heller Sonntag, wo er oben auf dem Schildhorndenkmal hockte und über die blitzende Havel hinwegsah . . . und dann wieder die Bekanntschaft mit seiner Trude . . . ihr erster Kuß und die erste leidenschaftliche Umarmung; derselbe Sturm von Glück wie damals, dieselbe Wonne wie damals und ihr schauerliches Ende . . . Die Nacht, wie er nachhause kam und sie ermordet fand, wie er bei ihr wachte, wie das Mädchen auf den Zehenspitzen heranschlich . . . sein Büro, der alte Direktor Weckerlin, Maaß im Gefängnis, und dieser Abend hier mit der schönen Frau, die er besuchen sollte — — — alles, alles, alles wie ein einziges, in rasenden Blitzen aufzuckendes Panorama! . . . und dann Nacht . . . schwarze, totenstille, traumlose Nacht — — — — — — — — — —

„Na, was is denn hier los?!"

Mit einem Sprung war der Kriminalkommissar, der zurückgekommen war, die Stufen der Treppe hinunter und mitten unter den Gästen des Kabaretts.

(Fortsetzung folgt.)

Kurirt die Erkältung — Tut es heute.

HILL'S CASCARA BROMIDE QUININE

Das alte Familien-Heilmittel — in Tabletten-Form — zuverlässig, sicher, leicht zu nehmen. Keine Opiate — keine unangenehme Nachwirkung. Kurirt Erkältungen in 24 Stunden — Grippe in 3 Tagen. Geld zurück, falls es versagt. Holt die echte Schachtel mit rotem Deckel und Herrn Hill's Bild darauf—25 Cents.

In jeder Apotheke.

Bringt Eurem Haar die jugendliche Farbe wieder

Laßt Euch von mir meinen Beweis frei zuschicken, daß graues Haar seine natürliche Farbe und Schönheit wieder erlangen kann.

Keine Färbemittel oder andere schädliche Methoden. Resultate in vier Tagen.

Mit 27 war ich vorzeitig grau — und ein Frösteln lief mir über den Rücken, als ich 35 habe ich keine Spur von grauem Haar und ich sehe jünger als als vor 8 Jahren. Ich gab meinen eigenen grauen Haaren ihre natürliche Farbe und Schönheit der Jugend wieder und bin ein lebendiger Beweis, daß graue Haare nicht länger geduldet zu werden brauchen. — Kein gefährliches Farb- oder Bleimittel oder andere Arten von Haarfarbe sind nötig, um Euer Haar jung zu halten.

Alt u. grau mit 27. Jung u. glücklich mit 35.

Laßt mich Euch volle Einzelheiten schicken, so daß Ihr imstande seid, Eurem Haar seine jugendliche Farbe wieder zu geben und Ihr nie wieder ein graues Haar zu haben braucht, ganz gleich, wie alt Ihr seid oder was die Ursache Eures Ergrauens oder wie lange Ihr grau seid oder wie viele Sachen sich als nutzlos erwiesen haben. Meine freie Offerte ist noch auf ein paar Tage länger f. Männer u. Frauen gut.

Schickt kein Geld. Einfach schreibt mir heute mit Eurem Namen und Adresse deutlich geschrieben, sagt, ob Mann, Frau oder Mädchen und legt eine 2 Cents Marke bei für Rückantwort und ich schicke Euch volle Einzelheiten, die Euch in den Stand setzen, Eurem Haar die natürliche Farbe der Jugend wieder zu geben und daß es weich und leicht in Ordnung zu halten ist. Schreibt heute. Adresse: Mrs. Mary K. Chapman, Apt. 112 D. Grosvenor Bldg., Providence, R. I.

Anzeige

Witterten ein Verbrechen.

Der im Fluß gesunkene Dampfer „C. W. Moore" mag gehoben werden.

Da befürchtet wurde, daß Alex. Day, sein ehemaliger Kapitän, sich auf dem Frachtdampfer „C. W. Moore" befand, als dieser, wie berichtet, vorigen Freitag im Flusse nahe der Division Straße unterging, sollte das Schiff baldmöglichst gehoben werden.

E. M. Seymour, der Präsident der Southeastern Navigation Company, die kürzlich den Dampfer kaufte, äußerte sich wie folgt zur Sache: „Vorigen Mittwoch zahlten wir Day, der während der letzten zwei Jahre auf dem außer Dienst gestellten Dampfer als Wächter tätig war, $350 rückständige Löhnung. Vorigen Freitag telephonirte mir Day, daß das Schiff sinke. In Begleitung eines Schiffsbauers eilte ich nach dem Anlegeplatz. Als wir dort anlangten, war von Day keine Spur mehr zu sehen. Da er auch seither nichts von sich hören lassen, befürchte ich, daß er auf dem Schiff von Räubern überfallen und mit dem alten Kasten auf den Grund des Flusses gesandt wurde. In dieser Annahme werde ich bestärkt durch den Umstand, daß am Freitag früh zwei schäbig gekleidete Kerle auf dem Anlegeplatz gesehen wurden. Außerdem hat ein Taucher festgestellt, daß die Abflußhähne des Dampfers geöffnet worden waren, um dem Wasser Einlaß zu gewähren". Heute erfuhr Seymour jedoch, daß Day gestern Abend in einer Kneipe gesehen wurde. Dessenungeachtet mag der Dampfer gehoben werden.

Vigilanzausschuß gebildet.

J. J. Karney, Nr. 2610 Lincoln Straße, Evanston, der Sekretär der North End Improvement Association, kündigte gestern Abend an, daß ein aus 50 Evanstoner Bürgern bestehender Vigilanzausschuß die Straßen der klassischen Vorstadt abpatrouilliren und auf den Unhold Jagd machen werde, der in letzter Zeit tätliche Angriffe auf fünf Frauen und junge Mädchen verübt habe. Die ersten vier Ueberfälle ereigneten sich in der Nähe des Evanstoner Hospitals, das letzte Opfer, dessen Name geheim gehalten wird, wurde gestern Abend an Dewey Ave. und Isabella Straße angegriffen.

Der Filmschauspieler Gordon Standing, Nr. 4467 Winthrop Ave., der angeblich ein Bruder des englischen Hauptmanns Guy Standing ist, wurde gestern auf Veranlassung von Frau G. Norie, Nr. 4923 Kenmore Ave., unter der Anklage verhaftet, sich an ihrer vierzehnjährigen Tochter vergangen zu haben. Frau Norie ist Organistin in einem Theater der Nordseite.

Unter hoher Bürgschaft.

Aage Larsen, der bekanntlich bezichtigt wird, im Dezember 1915 die Noyes'sche Schmucksammlung aus dem Kunstinstitut gestohlen oder doch am Diebstahl sich beteiligt zu haben, wurde gestern dem Skadtrichter Uhlir vorgeführt. Der hat ihn den Großgeschworenen überwiesen und ihm bis morgen Frist gegeben, $15,000 Baarbürgschaft aufzubringen.

Fischhändler beraubt.

Zwei der Gilde erhielten gestern Abend höchst unliebsamen Besuch.

In seinem Delikatessenladen, Nr. 1503 W. 14. Str., wurde gestern Abend Jakob Asher von zwei bewaffneten Banditen überfallen und um $5 in Baar, sowie eine Anzahl geräucherter Fische beraubt.

L. Williams, Nr. 13 W. 39. Str., stand gestern Abend, auf Kunden wartend, in seinem Fischladen hinter dem Ladentisch, als ein gut gekleideter junger Bursche eintrat, einen Revolver auf Williams richtete und ihn aufforderte, mit der Kasse herauszurücken. Statt der Aufforderung nachzukommen, war der Ueberfallene aber mit einem Satz hinter der Tür verschwunden, die nach seinen Wohnräumen führt. In der Meinung, daß Williams seinen Revolver holen wolle, war auch der Raubgeselle im nächsten Augenblick auf der Straße, ohne Beute gemacht zu haben.

Die Fahrkartenverkäuferin Frau Pauline Thompson, Nr. 6216 Dorchester Ave., wurde gestern Abend auf ihrem Posten in der Haltestelle der Illinois Zentralbahn an der 91. Straße von einem Banditen überfallen und mit einem Revolver bedroht. Der Kerl raffte dann das auf dem Zahlbrett aufgestapelte Geld, etwa vier Dollars, zusammen und verschwand.

Zwei Buschklepper fielen gestern in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 5833 Calumet Ave., den Versicherungsmakler Emanuel Weil, dessen Geschäft sich Nr. 39 La Salle Str. befindet, an, schleppten ihn in ein Gäßchen, würgten und schlugen ihn bis zur Bewußtlosigkeit. Dann nahmen sie ihm außer seiner aus $47 bestehenden Baarschaft eine Diamantnadel und seine Uhr ab. Zwei Straßengängerinnen, welche die Banditen fortlaufen sahen, leisteten Weil die erste Hilfe und benachrichtigten die Polizei.

Während der Polizeisergeant Dennis P. Murnighan im Edgewater Beach Hotel der Hochzeit seines Sohnes beiwohnte, drangen Einbrecher in seine Wohnung, Nr. 1119 Garfield Blvd., ein und stahlen Schmucksachen im Werte von etwa $300. Sie nahmen auch den Revolver und den Knüppel des Blaurocks mit.

Ekzem, welches nicht den Kopf angreift.

Da LAXATIVE BROMO QUININE stärkt und gesundet, kann es von Jedermann genommen werden. Es macht nicht nervös, noch verursacht es Sausen in den Ohren. Es gibt nur ein „Bromo Quinine". Die Unterschrift von E. W. Grove auf jeder Schachtel. 25c.

Anzeige

Vom Grundeigentumsmarkt.

Das Dawes Hotel für Frauen fertig. — Montgomery Ward errichtet Anbau.

Das von Charles G. Dawes zum Gedächtniß an seine Mutter auf der Westseite der Throop Str., unmittelbar südlich von Jackson Blvd., errichtete Hotel für Frauen wird am nächsten Samstag Nachmittag den Betrieb aufnehmen. Es ist vierstöckig, mit „englischem Erdgeschoß", enthält 260 Fremdenzimmer, die je für 10 bis 30 Cents für den Tag vermietet werden sollen, und hat im Erdgeschoß eine Speisewirtschaft mit Selbstbedienung, wo Mahlzeiten zum Selbstkostenpreis verabreicht werden sollen, wie denn überhaupt von dem Unternehmen nur eine Verzinsung, abzüglich der Abschreibungen für Entwertung, von fünf Prozent auf die Anlage in der Höhe von $150,000 erwartet wird.

Nach von ihren eigenen Ingenieuren entworfenen Plänen lassen Montgomery Ward Co. neben ihrem Gebäude an der Chicago Ave. und dem Fluß einen neunstockigen Anbau auf einer Fläche von 400 bei 105 Fuß aufführen. Er wird $1,000,000 kosten und soll im Herbst fertig werden.

Das vierstöckige Laden- und Wohngebäude an der Nordwestecke der Cottage Grove Ave. und 45. Straße, Grund 97 bei 107 Fuß, mit $30,000 belastet, ist zu nicht genanntem Preise von A. B. Kirchhoff an Pierre Combes, das Laden- und Wohngebäude an der Südwestecke der Ridgeway Ave. und 15. Str., Grund 50 bei 125 Fuß, mit $26,950 belastet, zu nicht genanntem Preise von Samuel Pirowsky an Nathan Maltz und das auf der Ostseite des Broadway, 322 Fuß südlich von der Sunnyside Ave., Grund 25 bei 94 Fuß, zu $16,000 von der Northern Trust Co., Treuhänder, an Selma A. Johnson verkauft worden.

W. A. Tilden hat an John J. O'Brien die Liegenschaft auf der Ostseite der Emerald Ave., 141 Fuß südlich von der Root Str., 96 bei 124 Fuß, zu $20,000, Eugene Stewart an die Auto Steel Body Co. Die auf der Nordseite der Carroll Ave., 88 Fuß östlich von Albany, 225 bei 100 Fuß, und A. H. Harrison an Richard J. Collins die an der Nordwestecke der Canal und Polk Str., 31 bei 100 Fuß, zu nicht genanntem Preise verkauft.

Frau Sigmund Zeisler hat ihr Wohnhaus auf der Ostseite der Woodlawn Ave., 148 Fuß nördlich von der 58. Str., Grund 50 bei 150 Fuß, an Milton Garfield zu nicht genanntem Preise und Arthur J. Mason zu $10,750 das Grundstück an der Südwestecke der Woodlawn Ave. und 57. Str., in einem schönen Wohnviertel an Morton D. Hull verkauft.

Von C. M. Rogers hat Elizabeth M. Robinson 46 Baustellen zwischen der Crawford und Karlov Ave., West 58. Place und 59. Straße, zu nicht genanntem Preise erworben.

James E. Price hat von J. E. Carn die beiden Zinshäuser an der Südostecke des Franklin Blvd. und der Trumbull Ave., Grund 52 bei 150 Fuß, und auf der Südseite des Franklin Blvd., 97 Fuß östlich von der Kedzie Ave., Grund 50 bei 149 Fuß, mit $34,500, bezw. $16,500 belastet, erstanden; der Preis bleibt Geheimniß.

Margaret Fahey hat von H. F. Meyer das Zinshaus auf der Westseite der Winthrop Ave., 250 Fuß südlich von Winona, Grund 50 bei 148 Fuß, mit $36,500 belastet, und von Katherine Barton die nördlich angrenzende Liegenschaft, 50 bei 148 Fuß, mit $4300 belastet, zu nicht genanntem Preise gekauft.

* Von dem Rauch eines offenen Kohlenfeuers, das er, um sich gegen die Kälte zu schützen, in einem Güterwagen der Michigan Zentral-Bahn entfacht hatte, wurde der 40jährige Michael Cintret überwältigt. Er war bereits tot, als er aufgefunden wurde.

* Die Polizei fahndet nach dem roben Kraftwagenlenker, der gestern an Clark und Washington Straße den 50jährigen Kasmir Rounski, Nr. 1401 Noble Straße, über den Haufen rannte und dann kaltblütig weiter fuhr. Rounski wurde nach einem Hospital geschafft.

Ein großer Redakteur sagte kürzlich zu mir:

„Herr Dickerson, ich glaube, die Zeitungen in Amerika und England haben Ihnen mehr Bemerkungen gewidmet und haben mehr Empfehlungen geschrieben über Nelsons Encyclopädia, als je über irgend ein anderes Werk geschrieben wurden, mit der möglichen Ausnahme von Morley's „Life of Gladstone."

Ein Ex-Gouverneur und Journalist sagte:

„Sie haben die Aufgabe gelöst (die Encyclopaedia auf dem Laufenden zu halten), indem Sie die Idee zu einer Lose Blatt Encyclopaedia machten. Es ist der einzige Weg, eine Encyclopaedia vollständig zu halten. * * * Der einzige Weg, um eine Encyclopaedia von Jahr zu Jahr neu zu erhalten wie am Tage, wann sie gekauft wird, ist die Ausgabe von neuen Seiten zweimal im Jahr." (Diese neuen Seiten, von Nelson geliefert, passen genau in die Encyclopaedia, ersetzen oder vermehren die bereits vorhandenen.)

Wm. T. Dickerson,
Manager.

NELSON'S PERPETUAL LOOSE-LEAF ENCYCLOPÆDIA

THAT BAR AND NUT SOLVED THE PROBLEM

& Research Bureau for Special Information

Die „American Encyclopedia" —geboren in Amerika— gemacht in Amerika—für Amerikaner

Nelson's internationaler Rat von Editoren

Nelson unterhält drei permanente editorielle Stäbe — in New York, Montreal und Edinburgh. Ueber 1,000 Lehrer, Gelehrte und Spezialisten in allen Teilen der Erde sind beschäftigt, Nelson's Encyclopaedia von Tag zu Tag mit der Welt auf dem Laufenden zu erhalten. Jedes Mitglied dieses großen Stabes ist ein ausgesuchter Mann. Die Quelle von Nelson's Information zeigt ihre Zuverlässigkeit.

Nelson's Forschung Dienst Bureau

Dieses Bureau ist das einzige seiner Art, das existirt. Es wird für den speziellen Vorteil der Nelson Abonnenten unterhalten. Es liefert sofort auf Wunsch der Abonnenten genaue Auskunft über irgend ein Thema ohne Unkosten.

Zwölf hübsche Bände

Nelson's Lose-Blatt Encyclopaedia kommt in zwölf hübsch gebundenen Büchern. Ueber 1,000,000 Themas werden behandelt, mit 7000 Abbildungen und 500 neuen Karten und Plänen, Modellen, Menschenrassen und farbigen Platten. Die Herausgeber versichern uns, daß Nelson Perpetual trotz der Encyclopaedia werden und die freie Mitgliedschaft von Nelson's Research Service Bureau für spezielle Auskünfte erwerben kann. Dies soll für mich keine Verbindlichkeiten haben.

Schlagt es nach in Nelson's

Das Verhängnis aller anderen Encyclopaedias — Veraltung — wird in Nelson's vermieden. Für heute jetzt eine Encyclopaedia erlangen, die nicht minderwertiger wird vom Augenblick an, wenn sie gekauft wird. Nelson's Lose-Blatt System hält einem Nachschlagwerk höchster Ordnung Leben und Dauer bei. Nelson's ist die einzige Encyclopaedia, das Euch die neuesten und wichtigsten Errungenschaften der großen Männer der Welt bekannt gibt, das mit allen Entdeckungen des Tages Schritt hält und die Geschichte der Welt bis zu 1917 darstellt. Die ersten Universitäten und Bibliotheken, die größten Staatsmänner, Geschichtsschreiber und Gelehrten benutzen alle Nelson's.

Schneidet dies aus und schickt es heute

Schickt nach diesem hübschen Buch

Thomas Nelson & Sons
381 Fourth Avenue, Dept. 26, New York City.

Bitte schicken Sie mir Portfolio von Probeblättern, Bücherkritik, mit farbigen Karten, Platten und Photographien und genaue Auskunft, wie ich mittelst leichter monatlicher Abzahlung Gesellschaft Nelson Perpetual trotz der Encyclopaedia werden und die freie Mitgliedschaft von Nelson's Research Service Bureau für spezielle Auskünfte erwerben kann. Dies soll für mich keine Verbindlichkeiten haben.

Name .....

Adresse .....

Stadt ..... Staat .....

THOMAS NELSON & SONS

Verleger seit 1798. Bibeln, Hymnen und Gebetbücher.
Dept. 26 381 Fourth Ave., New York City
77 Wellington Str., West, Toronto, Kanada.

Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Mädchenkleid.

Dieses Kleid wird den heranwachsenden Mädchen gefallen. Die Taschen und der Gürtel verdienen besondere Erwähnung. Die Aermel können kurz oder lang sein.

Für 8jährige braucht man 2⅜ Yards 36 Zoll breites und ¾ Yard gleichbreites kontrastirendes Material, nebst 4¾ Yards Litze.

Schnittmuster Nr. 8187. Größen für Mädchen im Alter von 6, 8, 10, 12 und 14 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost". 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Nehmt Euch in Acht

den Magen gesund, die Leber und Eingeweide regelmäßig zu erhalten durch rechtzeitige Hilfe von

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Medizin in der Welt. Ueberall zu haben. Schachtel 10c, 25c

Junge Damen, die Stellung suchen!

Operators verlangt

Das schnelle Wachstum des Geschäfts macht die Anstellung einer größeren Anzahl junger Damen als Operators in den Telephon-Offices notwendig; dadurch werden Gelegenheiten für sofortige Anstellung mit guter Aussicht auf Avancement offerirt.

Studenten werden während der Lehrzeit bezahlt

Gehälter werden stetig erhöht

Außerordentliche Gelegenheiten für solche, die besondere Fähigkeiten entwickeln

Lunch wird für Lernende und Angestellte unentgeltlich geliefert.

Bezahlung während Krankheiten und Lebensversicherung je nach der Länge der geleisteten Dienste

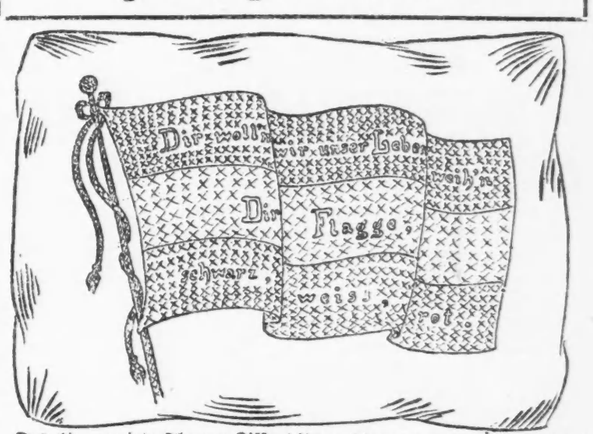
Die angenehme Umgebung, ideale Arbeits-Verhältnisse, schöne Lunch- und Ruheräume machen die Stellung einer Telephonistin zu einer höchst wünschenswerten.

Junge Damen im Alter von über 16 Jahren können sich melden in irgend einer unserer Offices, oder im Zimmer Nr. 1, 111 N. Franklin Str.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

13feb.11x.F

Neues Stickmuster.



Das hier gezeigte Flaggen-Kissen unterscheidet sich von den gewöhnlich gezeigten dadurch, daß die Worte auf der Flagge selbst, nicht darüber oder darunter stehen. Die Stickerei wird in Kreuzstich ausgeführt, nur die Buchstaben in Stilstich, und zwar gelb.

Das Stickmuster Nr. 587, 18 bei 22 Zoll groß, ist auf losem, lohfarbigem Linnen vorgedruckt und kostet mit dem nötigen Glanzgarn 60 Cents.

Man bekommt das Muster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 223 W. Washington Str. Bei Postbestellungen wolle man 5 Cents für Porto beifügen.

Checks und Money-Orders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Von Lastkraftwagen überfahren.

Siebzehnjähriger Bursche erlitt schwere Verletzungen.

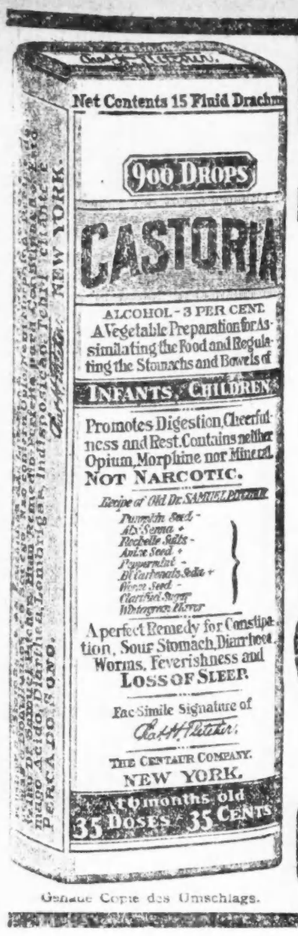
An Crawford und Oakdale Ave. wurde gestern ein etwa 17 Jahre alter Bursche in dem Augenblick, als er eben einer Elektrischen entstiegen war, von einem Lastkraftwagen niedergerannt und schwer verletzt. Die Polizei von der Wache an der Shakespeare Ave. brachte ihn nach dem Alexianer Hospital, wo die Aerzte einen Schädelbruch feststellten.

In den Taschen des Unglücklichen, der bisher noch nicht wieder zum Bewußtsein gekommen ist, und also auch nicht vernommen werden konnte, fand man ein Lohnkuvert mit der Aufschrift „Budilowsky, $7.50."

Henry Lartigue, Nr. 5516 W. Monroe Str., welcher den Lastkraftwagen lenkte, wurde in Haft genommen.

— Die patriotische Großmutter.— „Wie geht es denn deiner alten Großmutter daheim? Ist sie noch munter?" — „Das will ich meinen. Die lernt jetzt noch einmal die Wacht am Rhein."

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY.

Richter Gibbons' Bestattung.

Kreis- und Superiorgericht morgen geschlossen. — Viele Ehrenbahrtuchträger.

Dem hochbetagt gestorbenen Kreisrichter John Gibbons werden morgen alle Richter des Kreis- und Superiorgerichts das letzte Geleit geben, beide Gerichte und auch ihre Kanzleien daher morgen geschlossen sein. Die Trauerfeier wird in der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß von Pfarrer Cavanaugh, Präsident der Universität Notre Dame, geleitet werden. Bahrtuchträger werden sein Hugh O'Neill, Hugh Morris, Edw. P. Kerneh, John Helen, Stillman B. Jamieson und Daniel Healy. An der Spitze der 134 Ehrenbahrtuchträger stehen Gouv. Lowden und Bürgermeister Thompson. Der Verein der Rechtsanwälte hat den Verstorbenen in Trauerbeschlüssen geehrt, und ein gleiches haben die Richterkollegien heute Vormittag getan.

Warnen vor Prohibition.

Vereine werden aufgefordert, zur Kriegskasse beizusteuern.

Die Gefahr staatlicher Prohibition wurde gestern Abend in der regelmäßigen Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Nordseite, die zu den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung gehören, erörtert. Es wurde ein Beschluß angenommen, der den Vollziehungsausschuß beauftragt, die zugehörigen Vereine aufzufordern, die Bestrebungen des Verbands finanziell mehr als bisher zu unterstützen, da die Gefahr groß sei, daß der Staat sich wie die Nachbarstaaten Michigan und Indiana für staatliche Prohibition erklärt. Jeder Verein müsse darauf aufmerksam gemacht werden, daß staatliche Prohibition für das deutsche Vereinsleben ein schwerer Schlag sein würde.

Blumenfest in Luzern.

Schweizervereine werden es zum Besten des Roten Kreuzes abhalten.

Am morgigen Mittwoch veranstaltet der Schweizer Männerchor gemeinsam mit dem Schweizer Damenverein in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., ein Kostümfest nebst Bazaar unter dem Titel: „Blumenfest in Luzern".

Wie wohl allen Freunden und Gönnern dieser Vereine in lebhafter Erinnerung ist, wurde ein ähnliches Fest im vergangenen Jahre abgehalten, bei dem nahezu $500 dem Schweizer Roten Kreuze überwiesen wurden. Der gute Erfolg und die Sympathie, die von Schweizern und von Deutschen der kleinen, unerschrockenen Schweiz bewiesen wurde, veranlaßten den Schweizer Männerchor, auch dieses Jahr ein Fest abzuhalten, welches das vorhergehende an Reichhaltigkeit und Ausschmückung weit übertreffen soll. Der Reinertrag wird dem Schweizer Roten Kreuz zugestellt werden.

Es ist zu erwarten, daß besonders alle Schweizer durch ein zahlreiches Erscheinen die Liebe zu ihrem Vaterlande bezeugen werden, das gerade im heißesten Kriegswirbel die Neutralität aufrecht erhält und durch unermüdlichen Fleiß und Geldopfer für die Verwundeten aller am Kampfe beteiligten Völker Sorge trägt.

Herr J. J. Wächter, der sich im letzten Jahre der guten Sache so verdienstvoll gewidmet hat, hat auch diesmal die Leitung des Festes übernommen. Ihm zur Seite steht ein Generalkomite, welches sich zusammensetzt wie folgt: J. J. Wächter, Vorsitzender, A. C. Kuehnhold, Sekretär; J. Naif, Schatzmeister; fünf Beisitzer, vertreten durch Frau Zellweger jr., Frau Engelbrecht, Hrn. E. Engelbrecht, Herrn Hopphan und Herrn Sawitzki.

Eintrittskarten zu 50 Cents die Person sind von den Mitgliedern sowie an der Kasse erhältlich. Jedes Ticket ist mit zwei Nummern versehen, und es wird den Anwesenden im Laufe des Abends eine angenehme Ueberraschung zuteil werden.

Sängerkommers.

Feuchtfröhliche Zusammenkunft der Vereinigten Sänger am Freitag.

Die Vereinigten Sänger von Chicago veranstalten am kommenden Freitag in der Wicker Park Halle ihren jährlichen Kommers, beginnend 8 Uhr Abends. Der Eintritt kostet 50 Cents, wofür Imbiß und Getränke frei sind.

Unter der Leitung von Richter Kersten wird den Gästen ein wohlgewähltes Programm dargeboten werden; bei gesanglichen, humoristischen und musikalischen Vorträgen werden die Anwesenden einige gemütliche Stunden verleben. Es werden einige hohe Beamte des Nordwestlichen Sängerbundes anwesend sein, um die Sänger zu dem am 13., 14., 15. und 16. Juni stattfindenden Sängerfest in Kansas City einzuladen. Es ist diesmal Alles aufgeboten worden, den Kommers zu einem großen Erfolg zu machen. Eintrittskarten können von den Sängern der einzelnen Vereine bezogen werden. Folgende Vereine werden in voller Stärke sich daran beteiligen: Chicago Liedertafel, Concordia Liedertafel, Arion der Südseite, Nordwest Liederkranz, Richard Wagner Männerchor, Westseite Sängerkranz, Sängerlust, Harlem Männerchor, Harmonie (Forest Park), Sängerbund Fidelia (Hammond, Ind.), Gesangssektion des Deutschen Kriegervereins Town of Lake.

Angeblich fehlgeschlagen.

Gebäudeverwalter bieten Streikern ihre früheren Stellen an.

Der Verein der Gebäudeverwalter hat gestern ein Rundschreiben an die streikenden Hausmeister, Scheuerfrauen u. s. w. erlassen mit der Mitteilung, daß der Streik fehlgeschlagen sei, und dem Anerbieten, den Streikern ihre früheren Arbeitsplätze zurückzugeben, sofern sie sich bis morgen Abend melden.

Im Consumers' Building, 222 S. State Straße, wurden ein Hausmeister und ein Fensterputzer verhaftet, weil sie angeblich Scheuerfrauen, die nicht zur Gewerkschaft gehören, bedroht hatten. Sie nennen sich Tonny Mazok, 1122 W. Huron Str., und Dominik Lewkowez, 1453 West Chicago Ave., und wurden gegen Bürgschaft freigelassen.

Des Lebens größtes Problem

Ist das Geld-Problem. Diese große „Loop"-Bank hat es gelöst und bändigt sinnden, die Sparkontos eröffnen, eine Zehncentstück-Taschenbank aus, das alles Geld heranzieht, das früher vergeudet wurde. Folge: Ein stetig wachsendes Bankkonto, genährt von dem, was früher verdarb und verloren ging, und

3% auf Spareinlagen

Verlangt eine Taschenbank.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clarkstraße.

Opposition regt sich

Widerstand gegen Lowdens Verwaltungsplan erwartet.

Republikaner rüsten.

Citizens' Association warnt vor dem Anwachsen der Verwaltungskosten auf hundert Millionen. — Lowden überweist Offiziere und Gemeine der Bundesreserve.

Springfield, Ill., 13. Februar.

Republikanische Mitglieder des Hauses hielten gestern Abend eine Konferenz ab, die bis nach Mitternacht dauerte und einem Kaukus recht ähnlich sah. Die Führer der Partei aber verwahrten sich höchst nachdrücklich gegen die Annahme, daß es sich um einen Kaukus handele, da sie der Besprechung auf keinen Fall den Anschein einer Parteiangelegenheit geben wollten. Zur Beratung stand die Vorlage Gouverneur Lowdens, welche die Vereinfachung der staatlichen Verwaltungsmaschinerie und die Eingliederung der mehr als hundert staatlichen Behörden und Kommissionen in zehn Verwaltungsabteilungen vorsieht. Mehr und mehr Opposition macht sich gegen die Maßnahme geltend, und in gewissen Kreisen macht sich ein Gefühl der Besorgniß fühlbar, daß gewisse Elemente die Opposition gegen die Maßregel organisiren.

Opposition gegen Maßregel.

Die mitternächtige Konferenz der republikanischen Hausmitglieder begann als Sitzung des Hausausschusses, dem die Vorlage überwiesen ist, und der den wohlklingenden Namen Ausschuß für Leistungsfähigkeit und Sparsamkeit führt. Sein Vorsitzender William P. Holaday von Georgetown hatte eine Aufforderung an alle republikanischen Hausmitglieder, sich zu der Sitzung einzufinden, ergehen lassen, der die republikanischen Hausmitglieder auch folgten. Als die Nachtzüge aus Chicago einliefen, nahm die Ausschußsitzung ganz das Aussehen eines republikanischen Kaukus an. Es hat den Anschein, als ob ein Teil der Opposition gegen die Maßregel von Cook County ausgeht, und als ob gewisse Faktionen dafür verantwortlich seien. Der Gouverneur und sein Anhang sind vorbereitet. Soweit sind sie noch nicht bereit, einen Parteikaukus anzusetzen, suchen vielmehr demokratische sowohl wie republikanische Stimmen zu gewinnen. Die Demokraten im Haus sind gespalten. Minderheitsführer [illegible] L. Igoe würde ganz gern gegen die Vorlage Front machen, wenn sich dazu eine Gelegenheit böte. Bis jetzt haben die Republikaner einen taktischen Fehler, der den Demokraten einen Angriffspunkt bietet, noch nicht gemacht.

Citizens' Association greift ein.

Unerwartete Unterstützung wurde den Befürwortern der Maßregel gestern vom Direktorium der Citizens' Association von Chicago zuteil, die im Hotel LaSalle eine Sitzung abhielt, in der die Maßregel besprochen wurde. Es wurde beschlossen, 10.000 Flugschriften auszusenden, welche die Vorlage befürworten. Sie sollen an Legislaturmitglieder, Staatsbeamte und bekannte Bürger im Staat ausgesandt werden. Die Flugschrift weist daraufhin, daß die wichtigste Bestimmung der Maßregel die für Schaffung eines Budgetsystems für die Staatsverwaltung sei. Wie nötig ein derartiges System sei, lasse sich daraus erkennen, daß die Ausgaben für die Staatsverwaltung von zwanzig Millionen im Jahre 1909 auf 45 Millionen im Jahr 1915 gestiegen seien. In diesem Jahr verlangten die verschiedenen staatlichen Verwaltungszweige Bewilligungen von sechzig Millionen. Obwohl ausgeschlossen sei, daß die Legislatur eine derartige Summe in diesem Jahr bewilligen werde, lasse sich doch aus der ganzen Lage erkennen, daß ein genaues Studium der finanziellen Bedürfnisse der Staatsverwaltung und eine schärfere Beaufsichtigung der Bewilligungen und Ausgaben unbedingt nötig sei. Wenn die Ausgaben in der nächsten Zeit in derselben Weise anwachsen würden, wie sie dies in den letzten sechs Jahren getan hätten, könne der Staat sich im Jahr 1921 auf Bewilligungen von hundert Millionen für Verwaltungszwecke gefaßt machen. Dem könne nur durch die Einführung des Budgetsystems vorgebeugt werden.

Der Bundesreserve überwiesen.

Gouverneur Lowden wies gestern 300 Offiziere der Nationalgarde und eine unbestimmte Zahl Gemeiner und Unteroffiziere, die auf der Dispositionsliste standen, der Reserve der Bundestruppen zu. Das Wehrgesetz vom 3. Juni enthält keine Bestimmungen über eine Dispositionsliste der Nationalgarde, es ruft aber eine Bundesreserve ins Leben. Gouv. Lowden und Generaladjutant Dickson haben festgestellt, daß der Gouverneur gegenüber Mitgliedern der Nationalgarde, deren Dienstzeit abgelaufen ist, gewisse Befugnisse habe. Dazu gehört das Recht, Leute auf der Dispositionsliste der Bundesreserve zu überweisen. Von diesem Recht hat der Gouverneur Gebrauch gemacht. Die betreffenden Offiziere und Gemeinen unterstehen daher in Zukunft den Verfügungen des Präsidenten.

Schlechter Magen seit 30 Jahren

Bekannte Chicago'er Dame erzählt, wie Plant Juice ihre Gesundheit wiederherstellte.

Die ärztliche Brüderschaft gibt in der Regel zu, daß 25 Prozent der heutigen Stadtleute das Leben als eine Last ansehen und wenig wirkliches Glück kennen. Neunzig Prozent dieser nervösen Schwäche rührt von Magenleiden her. Die Unruhe und Hast, die das Stadtleben mit sich bringt, verursachen eine Anspannung, deren Folgen sich bei den Durchschnitts-Männern und Frauen geltend machen, und eine Nervenschwäche verursachen, die mit der Zeit chronisch wird. Ermüdete, erschöpfte, elende, halbkranke Männer und Frauen gibt es in allen großen Städten viele. Sie haben unzuverlässigen Appetit, schlechte Verdauung und geringen Ehrgeiz. Sie leiden an Unverdaulichkeit, Dyspepsia, Hartleibigkeit, Aengstlichkeit. Sie haben keine Entschlußfähigkeit und nicht genug gutes, reiches Blut in ihren Adern, um sie tüchtig und selbstvertrauend zu machen. Ihr nervöser Zustand ist ein solcher, daß sie sich einbilden, dies Mal mit dieser, das andere Mal mit jener Krankheit behaftet zu sein. Ihre ganzen Leiden sind aber tatsächlich nur die Symptome eines zerrütteten Magens, an dem das Leben, das sie führen, die Schuld trägt.

Täglich kommen Leute von hier mit unterzeichneten Erklärungen betreffs des großen Nutzens, der ihnen durch den Gebrauch von Plant Juice zuteil wurde.

Eine der letzten rührt von Frau Marion Voß her, von Nr. 1848 LarrabeeStr., einer bekannten Chicagoer Dame, die in hiesiger Stadt die letzten 30 Jahre hindurch gewohnt hat. Sie sagt:

„Plant Juice wurde mir empfohlen, als ich bei einer Freundin zu Besuch war, als mein Magen in einem sehr schlechten Zustand war und ich schrecklich elend war. Ich konnte nicht schlafen, hatte keinen Appetit und wurde sehr schwach. Ich verlor etwa 40 Pfund an Gewicht. Ich folgte dem Rat meiner Freundin und, nachdem ich mehrere Wochen Plant Juice genommen, bemerkte ich eine große Veränderung in meinem Zustand. Ich bekam wieder Appetit und ich kann jetzt die ganze Nacht schlafen und alles essen, wonach ich Verlangen habe. Ich bin froh, daß meine Freundin mir Plant Juice empfahl und ich bin jetzt gerade so eifrig, es Anderen zu empfehlen.

Der Plant Juice Mann hält sich im Laden der Public Drug Co. auf, Nr. 26 Süd State Str., zwischen Madison und Monroe, wo er mit dem hiesigen Publikum zusammen kommt und die Vorzüge dieses Heilmittels näher erklärt. Anzeige

Gas, Sodbrennen, Unverdaulichkeit oder ein kranker Magen

„Pape's Diapepsin" beseitigt alle Magenbeschwerden in fünf Minuten.

Seht nach der Uhr! Pape's Diapepsin wird einen sauren, gasigen, verstimmten Magen innerhalb fünf Minuten versüßen.

Wenn Eure Mahlzeiten Euch nicht behagen, oder wenn, was Ihr eßt, Euch wie ein Bleiklumpen in Eurem Magen liegt, oder wenn Ihr Sodbrennen habt, so ist das gewöhnlich ein Zeichen von Versäuerung des Magens.

Holt von Eurem Apotheker eine fünfzig Cent Schachtel von Pape's Diapepsin und nehmt eine Dosis, sobald Ihr könnt. Dann gibt es kein saures Aufstoßen mehr, keine Blähungen von unverdauter Nahrung mi. Säure vermischt, kein Magengas oder Sodbrennen, Aufgedunsenheit oder Druck im Magen, Uebelkeit, zerrüttende Kopfschmerzen oder Schwindel. Alles dies verschwindet, außerdem bleibt keine saure Nahrung im Magen, Euren Atem mit üblem Geruch zu verpesten.

Pape's Diapepsin hilft die übermäßigen Säuren im Magen unschädlich machen, die die Gährung der Nahrung verursachen und richtige Verdauung behindern.

Linderung in fünf Minuten erwartet Euch in jeder Apotheke.

Diese große fünfzig Cents Schachtel enthält genug „Pape's Diapepsin", um eine ganze Familie gegen Magenversäuerung und ihre Symptome von Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Säure, Gase, Sodbrennen und Kopfweh auf viele Monate zu schützen. Es gehört in Euer Heim. Anzeige

Der Bundesreserve überwiesen.

Gouverneur Lowden wies gestern 300 Offiziere der Nationalgarde und eine unbestimmte Zahl Gemeiner und Unteroffiziere, die auf der Dispositionsliste standen, der Reserve der Bundestruppen zu. Das Wehrgesetz vom 3. Juni enthält keine Bestimmungen über eine Dispositionsliste der Nationalgarde, es ruft aber eine Bundesreserve ins Leben. Gouv. Lowden und Generaladjutant Dickson haben festgestellt, daß der Gouverneur gegenüber Mitgliedern der Nationalgarde, deren Dienstzeit abgelaufen ist, gewisse Befugnisse habe. Dazu gehört das Recht, Leute auf der Dispositionsliste der Bundesreserve zu überweisen. Von diesem Recht hat der Gouverneur Gebrauch gemacht. Die betreffenden Offiziere und Gemeinen unterstehen daher in Zukunft den Verfügungen des Präsidenten.

Gestörte Nachtruhe.

Heute zu früher Morgenstunde brach Feuer aus im dreistöckigen Doppelgebäude Nr. 2602 N. Halsted Straße. Es wurde vom Hausmeister Charles Homestead entdeckt, der die Bewohner der oberen Stockwerke, vier Familien, weckte. Die Gefährdeten sind, wenn auch nur notdürftig bekleidet, so doch mit heiler Haut entkommen. Im ersten Stock befindet sich ein Laden der United Tea & Coffee Co. Derselbe ist fast vollständig ausgebrannt.

Lest die „Sonntagpost"

Klettern weiter.

Preise steigen immer noch. — Clabaugh kann sich nicht darum kümmern.

Die Borden Condensed Milk Co. hat den Preis von Rahm auf elf Cents das halbe Quart erhöht, das Mehl ist wieder auf $9 das Faß im Preise gestiegen, und die Eier kosten jetzt 44½ das Dutzend.

Da das hiesige Untersuchungsbüro des Justizdepartements viel zu beschäftigt mit anderen Dingen ist, wie Vorsteher Hinton G. Clabaugh sagt, als daß es sich um die Lebensmittelfrage kümmern könnte, so soll Präsident Wilson angegangen werden, einer Bewilligung von $400,000 seine Genehmigung zu erteilen. Das Geld soll die Bundeshandelskommission in den Stand setzen, eine gründliche Untersuchung der Ursachen der allgemeinen Teuerung vorzunehmen.

Der Kongreßabgeordnete Henry T. Rainey beschuldigt die Bäckereibesitzer der Preistreiberei, aber diese weisen durch Paul Schulze die Anschuldigung zurück. Herr Schulze erklärt, daß die Bäcker nichts zu verheimlichen hätten und ihnen eine Untersuchung seitens der Handelskommission ganz willkommen sein würde.

Mit dem Eintritt minder strengen Wetters u. der Freigabe von 10,000 Wagen Kohle seitens der Bahnen in Ohio wird der Druck des Kohlenmangels in Chicago bis Ende der Woche fühlbar leichter werden. Die erwähnten Kohlen sind seit Dezember in Händen der Bahnen, sind aber nicht weiter befördert worden. Sie werden in einigen Tagen hier eintreffen und dann so schnell als tunlich an die Händler abgeliefert werden. Herr Cox, der Vorsteher des Wetteramtes, ist der Ansicht, daß jetzt keine längere Kälteperiode mehr zu gewärtigen ist. Seit dem Jahre 1871 ist es in Chicago nur in drei Jahren im Februar so kalt gewesen, wie im laufenden Monat.

Gegenerklärung.

Die Vereinigung deutschamerikanischer Geistlicher hat sie erlassen.

In einer außergewöhnlich zahlreich besuchten Versammlung im Kaiserhof nahm die Vereinigung deutschamerikanischer Geistlicher von Chicago und Umgegend gestern Nachmittag die nachstehenden, für sich selbst sprechenden Beschlüsse an:

„Die auf einer am 7. d. M. in Philadelphia stattgefundenen Versammlung beschlossene, von Herrn Dr. J. Heramer durch die „Associated Preß" veröffentlichte Erklärung über die Stellung von angeblich drei Millionen Gliedern des D. A. Nationalbundes im Falle eines Krieges zwischen den Ver. Staaten und Deutschland veranlaßt uns, in unserem Namen und im Namen derer, die zu vertreten wir ein Recht haben, folgende Gegenerklärung abzugeben:

„In der gegenwärtigen ernsten Zeit, da eine beklagenswerte Meinungsverschiedenheit zwischen unserer und der deutschen Regierung zu einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen geführt hat, haben die Deutschamerikaner um Amerikas, und Deutschlands und um ihrer selbst willen die eine, einzige und ausschließliche Pflicht, mit allem Ernste und mit Einsetzung ihres ganzen Wesens für die Erhaltung des Friedens und die Wiederherstellung der freundlichen Beziehungen einzutreten, umso mehr, als offenbar sowohl unser Landes-Präsident wie auch der deutsche Kaiser — zusammen mit allen rechtdenkenden Menschen in beiden Völkern — dies Ziel erstreben. In solcher Lage den Abbruch der Beziehungen zwischen beiden Nationen gutzuheißen und mit dem Gedanken des Kriegsfalles so zu spielen, als ob derselbe eine mehr oder minder willkommene Gelegenheit zur Betätigung deutschamerikanischen Patriotismus biete, ist gefährlich, unzeitgemäß und frivol.

„Wir getrehen keinem Menschen das Recht zu, die stets bewährte Loyalität der Deutschamerikaner anzuzweifeln. Deutsch sein heißt treu sein. Darum bedarf es auch unsererseits keiner krampfhaften Loyalitätserklärungen den krampfhaften Loyalitätserklärungen. Den Anpfeifungen britischer Agenten und unlauterer Politiker gegenüber haben die Deutschamerikaner die Pflicht des Schweigens. Demonstrative Treuschwüre, wie in der obengenannten Erklärung, erscheinen unmännlich und unwürdig.

„Die Verwendung bereits für bestimmte Zwecke gesammelter Gelder zu anderen Zwecken ist zwar eine sehr bequeme und billige Art, die Loyalität der Sammler ins rechte Licht zu setzen, aber sie ist nicht einmal gesetzlich, viel weniger sittlich haltbar. Gott bewahre unsere armen Deutschamerikaner in dieser schweren Zeit vor blinden Blindenleitern."

an Hämorrhoiden leidet

Ganz gleich, wie lange oder wie schlimm — geht heute nach Eurer Apotheke und holt eine 50 Cent Schachtel Pyramid Pile Behandlung. Es wird Euch schnell Linderung geben und eine einzige Schachtel bringt häufig Heilung. Ein Probepacket wird frei versandt in einfachem Umschlag, falls Ihr nachstehenden Koupon einschickt.

Freier Probe-Koupon.

Pyramid Drug Company,
530 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.
Bitte schicken Sie mir eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment in einfachem Umschlag.

Name .....
Straße .....
Stadt ..... Staat .....

fd8.13

Aus Vereinskreisen.

Der Gesangverein Harmonie hält seinen zweiten gemütlichen Familienabend am kommenden Dienstag in der Lincoln Turnhalle ab. Freunde können durch Mitglieder eingeladen werden. Daß es bei dem Familienabend an reichhaltiger Unterhaltung nicht fehlt, dafür wird das Vergnügungskomite: H. Bauer, B. Knecht, F. Link, W. Ziegler, P. Walger sorgen. Der Eintrittspreis ist auf 75c für Herren und 50c für Damen festgesetzt, wofür ein delikater Imbiß und Getränke frei gereicht werden. Nach der Unterhaltung findet ein flotter Tanz statt. Anfang der Festlichkeit punkt 8½ Uhr.

Unabhängiger Frauenklub.

Seine jährliche Karl Schurz Feier am Montag, dem 5. März.

Der Unabhängige Deutschamerikanische Frauenklub wird am Montag, dem 5. März, 1 Uhr Nachmittags, im Bankettsaale des Hotels Kaiserhof sein jährliches „Karl Schurz Festessen" veranstalten. Als Redner sind der frühere Gouverneur Charles S. Deneen, Pastor Rudolf John und Frau Emil Eitel gewonnen worden, musikalische Unterhaltung werden Frl. Anna Burmeister, Sopran, und Herr Eugen Geldmann, Violine begleitet von Frau Charles Bender, spenden. Anmeldungen nimmt die Sekretärin Frieda R. Traub, 2452 Geneva Terrace, entgegen.

Die nächste regelmäßige Versammlung findet am Mittwoch, dem 28. Februar, 2 Uhr Nachmittags, im Kaiserhof statt. Herr May Loeb wird über freie Lieferung von Schulbüchern und Dr. Effa Davis über soziale Gesetzgebung sprechen.

* Heute Abend wird in der St. Pauls-Kirche, Orchard Straße und Kamper Place, ein Männer-Abend veranstaltet, bei dem Gouverneur Frank Willis von Ohio über „Abraham Lincoln" sprechen wird.

Gemeinsam in's Grab.

South Chicagoer trauert an der Bahre von Bertha und Irene Enderlin.

Unter großer Beteiligung wurden heute Bertha und Irene Enderlein, die am Samstag in ihrem Heim, 10026 Ewing Ave., in South Chicago, bei einer Petroleumexplosion ihr Leben einbüßten, gemeinschaftlich zu Grabe getragen. Die East Side Business Men's Association hatte in einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, sich vollzählig an der Beerdigung zu beteiligen. Um den Kindern der Taylor Schule, deren Schülerin Bertha Enderlein war, Gelegenheit zu geben, sich an der Beerdigung zu beteiligen, waren die unteren Klassen dieser Schule geschlossen. Frau Richard Colby, 2515 O. 74. Straße, hat eine Sammlung für die Hinterbliebenen der beiden Mädchen veranstaltet, deren Ertrag von $100 der Familie bereits überwiesen worden ist. Die Aermsten haben bei dem Feuer ihre sämmtliche Habe verloren. Der Beisetzung ging eine Trauerfeier in der deutschen lutherischen Kirche von South Chicago voraus.

Gesangverein Fidelia.

Jährliches Kostümfest. — Zusammenkunft Neutraler in Lincoln Turnhalle.

Schon seit einer langen Reihe von Jahren wurde es allgemein zugegeben, daß die Kostümfeste dieses blühenden Gesangvereins die schönsten derartigen Veranstaltungen waren, die in der Faschingszeit in Chicago abgehalten wurden. Die „Fidelianer" beabsichtigen anscheinend auch nicht, sich diesen Ruf nehmen zu lassen, dafür bürgte ihr gestriges „Fest der Neutralen" in der Lincoln Turnhalle. Und diese Neutralen hatten sich auch in sehr stattlicher Zahl eingefunden; an ihrer Spitze in eleganter Ballkleidung der langjährige Präsident der „Fidelia", Herr Ferdinand Walther, und der langjährige Dirigent, Herr v. Oppen, als Gesandte der skandinavischen Nationen, während Herr Julius H. Huber Spanien vertrat. Holland, die Schweiz, Griechenland, China, Mexiko und die meisten südamerikanischen Republiken hatten ebenfalls ihre Vertreter gesandt. Als um 11 Uhr der große Rundmarsch der Neutralen stattfand, da nahmen an ihm weit über 100 Personen teil, die sämmtlich kostbare und teilweise malerische und sehr kostspielige Gewänder angelegt hatten, sodaß sich den Augen der Zuschauer ein prächtiger Anblick bot.

Dem Vergnügen des Tanzens wurde natürlich während des ganzen Abends sehr fleißig gehuldigt, eine recht hübsche Abwechslung wurde gebracht, als nahezu 20 aktive Turner des Turnvereins Lincoln als Chinesen gekleidet in den Saal trippelten und schließlich allerlei Akrobatenkunststücke ausführten, wobei sie sich als „Gerät" nur eines einzigen Beckstuhles bedienten.

Die Ausschmückung der Halle wich von denen während der letzten Jahre bei diesen Festen gebräuchlichen bedeutend ab, sie war aber noch prächtiger und mindestens ebenso geschmackvoll, und um das Werk zu vollenden, hatten an ihr am Sonntag außer den Hauptkünstlern noch 20 andere Herren des Vereins gearbeitet. Besonders schön waren die Balustraden der Galerie mit irischem Grün, Blumen, Guirlanden, Bändern, chinesischen Lampen u. s. w. geschmückt worden. So ähnlich mag es in den schwebenden Gärten der Semiramis ausgesehen haben.

Daß die Stimmung im gesammten Publikum eine der Gelegenheit entsprechende überaus fröhliche war, konnte ja garnicht ausbleiben. Vorsitzer des Festausschusses war Herr Emil Rohde, und ihm standen hilfreich zur Seite die Herren Ferdinand Walther, Lorenz Schlegel, Paul Furtmann, A. C. Schulte, R. Wipke, C. Bauer, Jul. H. Huber, P. Rosenow, G. Hoppmann und Andere.

Lest die „Sonntagpost"

Ihr wundert Euch, wie wir es fertig bringen!

MOELLER BROTHERS

Nicht wahr? Lest jeden untenstehenden Artikel!

25c Koupon-Tag Mittwoch 25c

Ein weiteres typisches, Geld ersparendes Ereigniß bei Moeller Brothers.

Jedes untenstehende Quadrat ist ein Koupon für

Seht! — Doppelte Star Stamps — Leset!

Für Mittwoch, 14. Februar, offeriren wir Euch das größte Ereigniß in unserer Geschichte — und zwar — wundervolle Ersparnisse in Eurer Geldbörse angepaßten Bargains und doppelte Star Stamps an allen Koupon-Einkäufen. — Können wir mehr sagen und mehr tun?

25c Saucepfanne — Nr. 4 grau emaillirte Sauce-Casserole — mit Deckel aus Blech — spezell diesen Verkauf das Stück nur 25c	**25c Halsbinden** — Reinseidene Halsbinden — breite offene Enden, volle Länge; in allen Schattirungen und Mustern, Stück zu.... 25c	**25c Beauty Pins** — Auf 20 Jahre garantirt — goldgefüllt — zwei und drei Nadeln auf der Karte — spezell die Karte nur 25c	**25c Gasmäntel** — Inverted Gas Mantles, regulär 10c wert — spezell 4 Stück für nur 25c
25c Fleisch — Fancy magere geräucherte Butts — spezell das Pfund für nur 25c	**25c Korsetschützer** — Spitzenbesetzte und auch Allover bestickte — spezell das Stück zu nur 25c	**25c Kinderhüte** — Vollständige Räumung unserer garnirten Winter-Hüte, aus Plüsch und Sammet gemacht, wert bis zu $2.98, zu 25c	**25c Hosenträger** — Extra feines Lisle Webbing, Cast-off Leder-Enden, reg. 35c wert..... 25c
25c Tabak — 4 10c Packete Sweet Tip Top 3 5c Packete Bull Durham — 7 5c Packete für nur 25c	**25c Kleider** — Kombination - Kleider für Kinder — aus Chambray und Gingham verfertigt — in 2 Stücken — spezell zu 25c	**25c Strümpfe** — Einfache baumwollene schwere fleckgefütterte Strümpfe für Damen — echt schwarz — in allen Größen, 19c Sorte, 2 Paar 25c	**25c Slippers** — Filz Haus-Slippers für Misses, Damen und Kinder — grau, schwarz und weinfarbig, Filzsohlen, alle Größen, 50c wert, 25c
25c Butterine — Snow Flake Butterine — spezell diesen Verkauf, 1 Pfd.-Brick für nur 25c	**25c Cleaner** — H. N. H. Farben-, Holz- und Firniß Reiniger; spez. 3 Packete für nur 25c	**25c Hustenkur** — Die berühmte Triumph White Pine and Tar Hustenmedizin, 50c Größe, zu 25c	**25c Band** — Fancy karrirte und gestreifte Haar-Bänder — Moire Taffetas — Nr. 60 und 80; reg. 15c die Yard; 3 Yards für 25c
25c Strümpfe — Fein gerippte Strümpfe für Kinder — einige schwere für Knaben in dieser Partie, wert 19c — 2 Paar für 25c	**25c Damenhüte** — Garnirte Hüte — schwarzseidene Sammet-Hüte, wert bis $2.25, um zu räumen, diese Partie spezell zu nur 25c	**25c Backpfannen** — Sanitäre Back-Pfannen — aus schwerer Qualität Blech gemacht — regulär 12c wert; spezell 3 Stück für nur 25c	**25c Macaroni** — Skinners Macaroni oder Spaghetti — spezell Packete für nur 25c
25c Suitings — 50-zöllige Shepherd Checks — in allen Größen Checks — feine Wolle, 50c wert, spezell diesen Verkauf die Yard 25c	**25c Firniß** — Große Büchse Möbel- od. Floor-Firniß — spez., die Büchse für nur 25c	**25c Handtücher** — 25c türkische Handtücher — 23 bei 43 Zoll — mit fancy Border — doppelter Faden — spezell morgen 2 für nur 25c	**25c Gardinenvoile** — 15c Qualität 36zöll. Gardinen Voile, weiß, Ivory und Ecru — Open Work Borders, 4 Yards für nur 25c
25c Taschentücher — Taschentücher für Männer — Sheer Shamrock, ¼ und ½ zöll. Saum, regul. 10c wert — spezell 6 Stück für nur 25c	**25c Gingham** — 12½c Qualität Amoskeag-Schürzen-Gingham, in allen Größen Checks, blau und weiß, spezell 3 Yard für 25c	**25c Braid** — Importirter Stickerei Braid; garantirt, 6 Yards lang, in allen Farben und einfach weiß, reg. 15c: 3 Yards für..... 25c	**25c Flanell** — 12½c Qualität gebleichter Shaker Flanell — schwere, doppelt gefleckte Qualität, spezell 3 Yards für nur 25c
25c Ponges — 25c Shirtings — Yard breit — prächtige Tub-Seide Façons — echte Farben — spezell 2 Yards für nur 25c	**25c Ticking** — 50c Qual. 36zöll. importirtes türkisch rotes deutsches Ticking, garantirt echtfarbig — federdicht, spez. die Yard zu 25c	**25c P. K. Skirting** — 39c Qualität P. K. Skirting, große und kleine Wells — spezell für diesen Verkauf die Yard für nur 25c	**25c Poplins** — 25c seidegestreifte Poplins — in schwarz und allen beliebten Schattirungen vorhanden — 2 Yards für nur 25c

Drogen

Peruna — $1.00 Größe, zu	67c
Pain Killer, 25c Größe, zu	14c
Kohler's Kopfschmerz-Pulver, die 25c Größe, zu	14c
Savon Prescription für Damen, $1.00 Größe, zu	57c
Russisches Mineral Oel — die $1.00 Größe, zu nur	57c

Fleisch

Leaf Lard — spezell das Pfund für nur	17½c
Pork Nuckels — das Pfund	10c
„Home Made" Sauerkraut — spezell für nur	8c
Lamb Stew — spezell das Pfund für nur	14½c

Groceries

Gold Medal Mehl, ¼ Faß-Sack für nur	2.43
Fels-Naphtha Seife, 10 Stücke für nur — Nur 10 Stücke an jed. Kunden.	39c
Peaberry Kaffee — ausgesuchte Qual., das Pfund	17c

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
225—225 W. Washington St.

Price per Copy ..... 1 Cent
" per Month ..... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagspost" $6.50

"Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; per Monat ..... 30 Cents
Preis der „Sonntagspost" ..... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagspost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Was wird werden?

Die Lage ist recht ernst. So ernst, wie nur je. Schwarzes Gewölk bedeckt den politischen Horizont. Wir tappen im Dunkeln. Wir wissen nicht, wohin wir gehen. Wissen nicht, was hinter dem schwarzen Gewölk verborgen ist — warum und woher Alles das, eben zur Zeit, da schöne Friedenshoffnung sich zu regen begann.

Daß die Tauchbootkrieg-Frage im Hintergrunde lauerte, mit ihrer Gefahr für den Frieden zwischen Amerika und Deutschland, das wußten wir ja. Aber wir hatten uns in den nahezu neun Monaten seit der „Sussex-Note" schon einigermaßen an ihre Drohung gewöhnt und die von Deutschland eingeleitete und von Washington fortgesetzte Friedensbewegung hatte uns die Hoffnung gegeben, daß sie zurückgehalten werden könne, der Friede ihr zuvorkommen werde.

Diese Hoffnung wurde zerstört: Deutschland widerrief plötzlich sein Amerika gegebenes Versprechen, und kündigte den rücksichtslosen Krieg unter Benutzung aller Mittel an. Das überraschte, ließ sich aber erklären: Deutschland hat seine Vorbereitungen beendet, glaubt sich stark genug, die Tauchbootblockade Englands erfolgreich durchführen zu können und will Schluß machen: den Frieden erzwingen, selbst auf die Gefahr hin, zunächst auch noch mit Amerika in Konflikt zu kommen.

Weniger klar erscheint es dann, warum Deutschland eine Woche nach dem Bruche mit Amerika wieder Anknüpfungsversuche machen sollte, was es dadurch zu erreichen hofft. Und recht unverständlich ist das Warum? einiger Begleiterscheinungen, die eine Anknüpfung sehr erschweren und geeignet sind, Deutschland in ein eigentümliches Licht zu stellen in amerikanischen Augen.

Der amerikanische Botschafter wurde mehrere Tage in Berlin zurückgehalten — weil britische Kabelmeldungen erzählt hatten, Amerika hätte alle hier liegenden deutschen Schiffe beschlagnahmt und der deutsche Botschafter schwebe in Gefahr! Er wurde freigegeben, als spätere Funkenspruchdepeschen dartaten, daß von diesen Gerüchten kein Wort wahr war.

Den 72 Amerikanern, die auf dem gekaperten Dampfer Narrowdale nach Deutschland gebracht wurden, war die Freilassung versprochen worden — und nun kommt wieder die Nachricht, daß sie als Gefangene zurückgehalten werden, zugleich, amtlich durch den Gesandten der Schweiz, die Anfrage, was mit den Mannschaften der hier liegenden deutschen Schiffe geschehe!

Warum dies wieder nachdem durchaus klar gemacht worden war, daß Amerika gar nicht daran denkt, die deutschen Schiffe zu beschlagnahmen oder ihre Mannschaften oder sonstige deutsche Untertanen zu schädigen oder einzusperren, so lange sie nicht gegen die Landesgesetze verstoßen? Englische Berichte mögen wieder anderes erzählt haben, aber seit wann schenkt man in Deutschland englischen Zeitungsmeldungen und Zeitungsmeldungen überhaupt) solch' unbeschränktes Vertrauen?

Die deutsche Regierung muß für ihre Haltung und Handlungsweise in der jüngsten Zeit noch ganz andere Gründe haben, als die angedeuteten. Sie muß mit ihrem Vor- und Zurückgehen, ihrem Entgegenkommen und Zurücknehmen einen Plan verfolgen, dessen Ausgangspunkte, Einzelheiten und Ziele unbekannt und unerkennbar sind. Oder — sie hat gar keine Ahnung von Amerikas Wesen und Art.

Das Oder ist im höchsten Grade unwahrscheinlich. Es ist kaum denkbar, daß die deutsche Regierung wirklich sollte geglaubt haben können, Amerika habe sich auf gleiche Stufe gestellt mit Portugal und Italien; gedenke nach dem Beispiel Rußlands mit, innerhalb seiner Grenzen weilenden friedlichen Bürgern fremder, zeitweilig feindlicher Mächte umzugehen. Der echte Amerikaner wird in solcher Annahme eine Kränkung sehen, und mit Recht. Und er wird wohl bemitleidend die Achseln zucken, wenn ihm erklärt wird: ich mußte es doch glauben, da das Kabel und die englische Presse es sagte.... Er selbst glaubt dem Kabel und der englischen und anglo-amerikanischen Presse schon lange nicht mehr ohne Weiteres und auf's Wort.

Mit ganzem Herzen ist jedem deutschen Plane, der auf den Sieg der guten Sache und baldigen Frieden abzielt, Erfolg zu wünschen, und es ist anzunehmen, daß alle jene uns unklaren Erscheinungen und Zwischenfälle Teil eines solchen wohldurchdachten Planes sind. Aber zu bedauern ist es darum doch, daß solche Mittel angewendet werden mußten, und zu hoffen, daß recht bald volle Klarheit und Erfolg kommen mögen. Die jüngste Politik der deutschen Regierung scheint dem amerikanischen Beobachter schwankend und unsicher. Das tut dem deutschen Ansehen hierzulande Abbruch. Für das starke zielbewußte Deutschland hat der Amerikaner Bewunderung; auch dann, wenn es rücksichtslos gegen seinen Karren fährt.

Die Lage in Polen.

Angloamerikanische Blätter machen sich ein besonderes Vergnügen daraus, die Schwierigkeiten zu unterstreichen, denen die deutsche und österreichisch-ungarische Regierung bei der Organisirung des neuen polnischen Reiches begegnen. Sie möchten es gern so hinstellen, als ob den Polen an ihrer Selbständigkeit gar nichts gelegen sei, wenn sie diese aus der Hand der Mittelmächte entgegennehmen müßten, dagegen völlig bereit seien, sich mit der ihnen vom Zaren unter dem Drucke der Not gegebenen Versprechen einer gewissen Selbstverwaltung unter russischer Oberhoheit zufrieden zu geben. Sie werden in diesem Bemühen von einer starken Gruppe amerikanischer Polen unterstützt, die mit dem Lande ihrer Abstammung nur noch in sehr loser Fühlung steht, es aus geschäftlichen Gründen nicht mit den Alliirten verderben möchte und darum unter Verleugnung aller Würde und allen Stolzes den Mantel nach dem Winde hängt.

Tatsächlich liegen die Verhältnisse in Polen so, daß die ganz überwiegende Mehrheit des Volkes herzlich froh über die bevorstehende Wiederaufrichtung des Polenreichs durch die Mittelmächte ist und daß die Verhandlungen zwischen den Vertretern des Volks und der deutschen Regierung im Allgemeinen einen befriedigenden Fortgang nehmen, wenn es auch begreiflich ist, daß polnische Ungeduld schon für den Augenblick mehr fordert, als die okkupirenden Mächte der polnischen Nation unter den gegenwärtigen Verhältnissen zugestehen zu können vermeint. Das Bemühen des Ententelagers, die Ablehnung der deutschen Vorschläge als das Programm Polens hinzustellen, ist zwecklos. Die Stimme des „Kurjer Warszawski", der das weitverbreitetste Blatt Polens ist und die öffentliche Meinung im Lande in der Regel sehr genau widerspiegelt, liefert den besten Beleg für die Haltung des Volkes. „Es ergibt sich klar", schreibt dieses Blatt, „daß die westeuropäische öffentliche Meinung dem bekannten Proteste in Lausanne bedauerlicher Weise die Bedeutung des Ausdrucks von Ueberzeugungen der ganzen polnischen Nation zuschreibt. Jemand einreden zu wollen, daß wir uns bei einer bloßen Autonomie (d. h. der vom Zaren versprochenen Selbstverwaltung) wohlfühlen können, daß wir den Akt vom 5. November (die Verkündigung der Selbständigkeit Polens durch die Kaiser Wilhelm und Franz Joseph) geringschätzen, daß wir in ihm ein nationales Unglück sehen, weil uns nationale Wiederherstellung verkündet wird, ist verlorene Mühe, eine Tat, die sowohl vom Standpunkte unserer Interessen und nicht weniger für die Sache der Alliirten verzeihlich völlig zwecklos und falsch ist."

Unter den Fragen, deren Lösung in dieser oder jener Weise die weitere Gestaltung der Lage in Polen entscheiden wird, kommen vor allem die Organisation des Staates, die Bildung eines Heeres und die Berufung eines Herrschers auf den polnischen Thron in Betracht. Die geringste Schwierigkeit dürfte die Regentenfrage bereiten. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der stark polonisirte Erzherzog Karl Stefan als zukünftiger König von Polen in Aussicht genommen ist. Die Bildung einer Freiwilligenarmee hat schon längst begonnen; es ist jedoch kaum anzunehmen, daß die Werbungen für eine solche besonders günstige Ergebnisse zeitigen werden, bevor die Staatsgewalt im Königreiche nicht tatsächlich in die Hände der Polen übergegangen ist. Die deutsche Regierung ist willens, diesen Wünsche des Volkes zu entsprechen, kann sich aber für die Dauer des Krieges aus militärischen Rücksichten nicht jeder Hoheit über das von den Mittelmächten besetzte Gebiet begeben. So sind über das Maß der dem polnischen Volke sofort einzuräumenden Selbstbestimmungsrechte vorläufig noch verschiedene Ansichten vorhanden, die sich aber schließlich, zumal da es sich ohnhin nur um die vorläufige Regelung der polnischen Angelegenheiten handelt, auf einen Kompromiß einigen werden.

Die Polen verlangen nach eigener Regierung und nach einer mit gesetzgeberischen Vollmachten und auf Grund regelrechter Wahlen zu bildenden Volksvertretung. Die deutsche Regierung hat sich dagegen mit der Einrichtung eines Staatsrats und Landtages begnügt, die von den Kommunalverbänden und städtischen Verwaltungen gewählt werden, also von Körperschaften, die von deutscher Seite ernannt oder bestätigt wurden. Die Befugnisse des Landtages sollten sich außerdem nur auf rein wirtschaftliche Fragen beschränken, und es sollte ihm auch nicht das Recht der Initiative zustehen. Die Polen sind der Meinung, daß bei gegenseitigen, auf guten Willen und allseitige Verständigung gestützten Bemühungen sicher jene polnische Staatsorgane gebildet werden können, die sowohl den militärischen und polnischen Rücksichten der Zentralmächte als auch den berechtigten Bestrebungen des zu einem unabhängigen Dasein berufenen Polens entsprechen würden. Daß eine Einigung in Bälde zustande kommen wird, ist trotz der Intrigen des seit der Besetzung des Landes außerhalb Polens in Petersburg residirenden polnischen Nationalkomites und anderer Emigranten ganz selbstverständlich.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die deutsche Krisis und die Juden Amerikas.

Von Adolph Loewy, Chicago.

II.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß ein Eintritt Amerikas in den Weltkrieg auf der Seite der gegen die europäischen Zentralmächte alliierten Völker auch für die Sache des jüdischen Volkes von unberechenbarem Nachteil sein müßte.

Oberflächliche Beurteiler und Freunde der Alliierten werden freilich anders argumentieren. Sie werden uns vormalen, daß Amerikas Beteiligung dem Kriege die entscheidende Wendung geben würde, daß die unerschöpflichen Hilfsquellen der großen Republik den Alliierten zum Siege verhelfen müßten, daß Amerika im Falle eines Sieges dieser Partei ein gewichtiges Wort bei der Neugestaltung der Verhältnisse mitzureden hätte, daß die Juden Amerikas dann ihren Einfluß gebrauchen könnten, für ihre europäischen, im besonderen für ihre russischen und rumänischen Brüder bessere Lebensverhältnisse, gesetzliche Gleichberechtigung und Freiheit der ökonomischen, geistigen und religiösen Betätigung zu erlangen; daß dagegen ein weiteres Neutralbleiben der Vereinigten Staaten den Krieg ins Ungewisse, bis zum beiderseitigen Verbluten verlängern würde, wobei natürlich die Juden der kriegführenden Länder mitzuleiden hätten. Daher sei, nach dieser oberflächlichen und alliiertenfreundlichen Logik eine Stellungnahme der amerikanischen Juden im Sinne des Vermeidens des Krieges zwischen Amerika und Deutschland nicht ratsam und gegen die Interessen des jüdischen Volkes.

In einer Weltkrisis wie der heutigen aber können und dürfen wir uns weder mit oberflächlichen noch mit parteiischen Urteilen zufrieden geben. Nur die wirklichen Tatsachen und die wahren Interessen der mit Vernichtung bedrohten jüdischen Nation dürfen für uns in Betracht kommen.

Der Grundfehler der früher gezeichneten Schlußfolgerung liegt in der Voraussetzung, daß der Krieg durch Amerikas Anschluß an die Alliierten zu deren Gunsten entschieden werden würde.

Bei jedem Eintreten eines neuen Kriegführenden in den englisch-französisch-russischen Bund wurde bis jetzt noch behauptet, daß nun des Kriegsglück sich unzweifelhaft auf die Seite der Entente neigen würde. Immer mit Unrecht, wie ein Blick auf die Kriegskarte beweist. Der große Vorsprung, den Deutschland und seine Verbündeten im ersten Kriegsjahre bereits ihren Gegnern gegenüber errungen haben, ist in den beiden folgenden trotz Vermehrung der Zahl der Gegner und trotz deren besserer Vorbereitung und Ausrüstung nicht verringert, sondern im Gegenteil noch vergrößert worden.

Auf Belgien folgte die Niederlage der russischen Hauptmacht und die Besetzung Polens, die Vernichtung und Ausschaltung Serbiens und Montenegros, die Abwehr der großen französisch-englischen Offensive im Westen und endlich die beispiellos rasche Niederwerfung des jüngsten alliierten Vasallen, Rumäniens.

Demgegenüber hat die Gegenseite gar keine ebenbürtigen Erfolge aufzuweisen. Die Eroberung der fast unbesetzten deutschen Kolonien in Afrika und die Niederringung der verschwindend kleinen Besatzung in Ostasien werden doch wohl kaum von den Alliierten und ihren Freunden als solche in Anspruch genommen werden.

Deutschland und seine Verbündeten könnten dem Offensivkriege, den sie bis jetzt geführt haben, einen Defensivkrieg folgen lassen, der für sie mit viel geringeren Opfern verbunden wäre und der bis zur Erschöpfung der militärischen, finanziellen und moralischen Kräfte der Alliierten geführt werden könnte.

An eine Aushungerung der deutschen Mächte aber ist jetzt noch weniger zu denken als am Anfang der englischen Blockade.

Die militärische und finanzielle Erschöpfung Deutschlands und seiner Verbündeten ist noch weniger wahrscheinlich, da der Defensivkrieg ein sparsames Haushalten mit Mann und Material gestattet und da die germanischen Mächte den Krieg ins Feindesland getragen und aus den Mitteln ihrer eigenen Bevölkerung, ohne ausländische Anleihen, mit bestem Erfolg geführt haben.

Amerikas Hilfe könnte nur dann zur schleunigen Beendigung des Krieges beitragen, wenn sie auf die Wagschale der bisher erfolgreicheren Partei geworfen würde. Und das ist nach dem heutigen Stand der Dinge nicht die der verbündeten englisch-französisch-russischen Kulturkämpfer."

Will Amerika, um seinen bedrohten englischen Vettern zu helfen, wirklich die Verlängerung des Weltkrieges ins Unendliche? Eine solche Stellungnahme wäre ja nach der Haltung der mächtigsten Finanzgruppen und der überwiegenden Mehrheit der englisch schreibenden Presse der Vereinigten Staaten denkbar und nicht ganz unerwartet. Aber dann sollten die Verfechter der Kriegsidee auch offen bekennen, was ein deutsch-amerikanischer Krieg in Wahrheit bedeutet: **nicht eine schleunige Beendigung, vielmehr eine unendliche Verlängerung des schrecklichen Völkerringens.**

* * *

Will Amerika, wollen die Söhne und Töchter des Landes der Freien und Tapferen wirklich eine nutzlose Abschlachtung von weiteren Millionen unglücklicher Menschen, die Zerstörung weiterer fruchtbarer und zivilisierter Länder, die Vernichtung weiterer Milliarden an nutzbarem Material?

Könnte das Volk dieser großen Vereinigten Staaten von Amerika die Dinge doch sehen wie sie sind, und nicht, wie sie ihm von parteiischen Zeitungsblättern und skrupellosen Finanzgrößen dargestellt werden!

Dann wäre ein Krieg gegen Deutschland undenkbar. Dann wäre die Abwehr eines solchen Planes unnötig. Dann wäre der Krieg aber wahrscheinlich auch schon beendet. Denn die Versorgung der Alliierten mit Kriegsmaterial und Geld war nur der erste Schritt. Der zweite konnte nur die logische Folge desselben sein. Hat Amerika sein Interesse der alliierten Seite zugewendet, dann darf es die Niederlage dieser Partei nicht zugeben.

Die Frage ist nur: **wer bestimmt die Geschicke der Vereinigten Staaten von Amerika?**

* * *

Gerade in einem so durch und durch republikanischen Staatswesen, wie die Vereinigten Staaten es sind, besteht die Gefahr, daß eine kleine, aber einflußreiche Minderheit das Steuer des Schiffes übernimmt und die große Mehrheit gegen ihren Willen einer verderblichen Katastrophe zuführt. In dem Augenblick, da diese Minderheit eine bestimmte Krisis heraufbeschwört und dann an den Patriotismus des Volkes appelliert, das Land aus der drohenden Gefahr zu retten, hat sie ihr dunkles Spiel gewonnen. Das Volk hat in diesem Augenblick keine Zeit mehr, den Gang der Entwicklung zu verfolgen und die Sachlage klar zu überblicken; es ist in seinen innersten Gefühlstiefen aufgeregt und schart sich um die vermeintlich bedrohte Flagge. Diese Erscheinung ist so alt wie die republikanischen und konstitutionellen Staatsreformen und zeigt sich heute so deutlich wie in der griechischen und römischen Geschichte. Sie wird sich vermutlich immer wiederholen, solange eine gerechtere Verteilung des wirtschaftlichen und politischen Einflusses nicht ermöglicht werden kann.

In einer solchen Lage kann nur **klare Erkenntnis** und **kräftiges Handeln** der Einsichtigen Hilfe bringen, die sich von Schlagworten nicht blenden lassen und der aufgewiegelten Volksmeinung zu widerstreben wagen.

* * *

Die Juden Amerikas zählen sich mit Stolz zu den treuesten Bürgern der großen Republik. In ihrer überwältigenden Mehrheit stammen sie aus den Ländern der barbarischen Unterdrückung des Judenvolkes, Rußland und Rumänien. Sie haben wahrlich keine Sehnsucht nach diesen beiden Folterkammern, noch Mitgefühl mit den militärischen Mißerfolgen ihrer früheren Wohnländer. Ihr Herz und alle ihre Kräfte gehören der neuen, freien und großen Heimat, der Zufluchtsstätte aller Verfolgten, dem Ideal aller Unterdrückten in der alten Welt. Hier ist der Boden, auf dem sie leben und sich frei entwickeln. Hier ist das Land, das sie als gleichberechtigte Bürger anerkannt und vor jeder Unbill schützt. Amerikas Interesse ist das höchste Gesetz für die amerikanischen Juden, ist es seit jeher gewesen und wird es immer sein.

Die Juden sind das Volk des Friedens. Ihre Lehre und ihre Propheten sind die Verkünder der Weltfriedensidee und des messianischen Zeitalters. Wenn die amerikanische Heimat wirklich von landgierigen Eroberern bedroht werden sollte, werden die Juden der Vereinigten Staaten unter ihren tapferen Verteidigern zu finden sein.

Aber es ist klar, daß **Deutschland** und seine Verbündeten den Krieg mit Amerika **nicht** wollen!

Nicht um einen Verteidigungskrieg handelt es sich, sondern um einen anscheinend gefahrlosen Angriffskrieg auf schwer bedrängte Völker, um billigen Kriegsruhm und Millionenprofite für habgierige Kriegslieferanten.

Wir dürfen getrost auf die bekannte Intelligenz der amerikanischen Juden bauen, daß sie in diesen Kriegslärm nicht einstimmen werden.

Heute mir, morgen dir.

Amerikanische Neutralität.

Vor meinem Fenster machten mal
Die Spatzen einen Mordskandal.
Sie stritten hin und her brutal:
Was ist denn eigentlich neutral?
Ein alter Spatz, sehr genial,
Der sagte: Kinder, hört einmal!
Der Spatz, dem alles ist egal,
Der ist in Wirklichkeit neutral.
Ein andrer, wol nicht ganz normal,
Der schrie: Das ist sentimental!
Wer heutzutage ist neutral,
Der hilft bald dem, bald jenem mal,
Und liefert Kriegsmaterial,
Dem guten Zahler ohne Wahl,
Wohin, das ist ihm ganz egal
Er kräftigt so sein Kapital
Und fragt den Teufel nach Moral.
Das, meine Herren, ist neutral!

Einer jener, welche —

Die Associirte Presse berichtet, daß der jüngst erwählte Bundessenator Hale von Maine sich mehrere Tage an der englischen Front in Frankreich aufhielt. Er besuchte auch Ypres, „und bog gerade in „Dead Man's corner" ein, als eine 5.9 Granate nahe seinem Kraftwagen platzte. Da dessen Motor versagte, mußte der Senator — wasn't it hell, Hale? — in einem Gebäude Schutz suchen." Und wegen solcher 30-Cents-Patrioten sollen die Ver. Staaten in den Krieg ziehen?

Ein Fruchthändler in einer kleinen Stadt Massachusetts' hat dem Stadtschatzmeister eine Rechnung von 823 für Aepfel, Apfelsinen, Bananen und Nüsse eingesandt, die uniformirte Polizisten „so nebenher" von seinem Fruchtstand genommen und verzehrt haben. Natürlich ohne Zahlung zu leisten. So etwas kann man unseren Chicagoer Polizisten, G. f. D. nicht nachsagen. Erstens befassen sie sich nicht mit solchem geringen Grabsch, und zweitens könnten sie es nicht, selbst wenn sie wollten, denn Verkaufsstände auf öffentlichen Straßen sind schon seit Längerem verboten.

Bright Sayings — „S1, please!"

Die Mama zeigt dem kleinen dreijährigen Töchterchen eine Hindenburg-Karte. Natürlich fragt die Kleine sofort: „Wer ist das?" — „Der General heißt Hindenburg!" — „Und wie heißt er vorne?" fragt das Kind.

Nimm Dich in Acht, Hamlet!

Die schlechten amerikanischen Kommödianten haben alle Veranlassung, auf der Hut zu sein. In San Francisco sind tausend Kisten chinesischer Eier eingetroffen, die beinahe drei Jahre unterwegs gewesen sein sollen.

Segnungen der Prohibition.

Der Sheriff von Girard in dem „knochentrockenen" Staate Alabama machte dieser Tage die Entdeckung, daß 500 Gallonen Whiskey, die in „blind pigs" beschlagnahmt worden waren, sich durch ein Loch in der Wand des Gewahrsams „verflüchtigt" hatten. A la Bama!

Damals hatten sie noch keine Untersuchungsausschüsse.

Im 14. Jahrhundert kostete eine Weihnachtsgans 7 Cents. Ein geschickter Tischler erhielt für seine Tagesarbeit 12 Cents. Mit diesen 12 Cents konnte er Lebensmittel kaufen, die heute $2.00 kosten. Heute erhält man demnach für $2.00 Lebensmittel im Werte von 12 Cents.

Einen Kasten Butterbröte, eine Kanne Kaffee und drei Dutzend frische Eier läßt John D. Rockefeller täglich den neun Milizsoldaten zustellen, die am Aquäduct Nr. 9 auf seiner Farm Wachtdienst verrichten. Da wird die Preiserhöhung für Gasolin und Petroleum wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Daheim.

Von Clara Schelper.

Nennt mein Schatz ein armes Häuschen sein,
Tief versonnen liegt's am Waldesrand,
Zieht sein Dach tief in die Stirn hinein.
Blinzelt wie ein Freundlieg in das Land.

Arm ist seiner Mauern fahles Weiß,
Arm das Dach, das seinen Frieden deckt,
Doch der Wind singt dort so märchenleis
Und singt Liederfüßes, liefverlockt.

Heller glüht die Sonne nirgendswo!
Und viel goldner lacht dort jeder Stern,
Alle Blumen blüh'n so sommerfroh,
Und die Vöglein singen dort so gern.

Und die Früchte, die das Gärtchen reift,
Sind die süßesten in weiter Welt!
Bis ins Fenster unser Weinstock greift,
Und das Brot gedeiht auf unserm Feld.

Unser Feld! Gar bald ist Erntezeit,
Und am Erntefest soll Hochzeit sein —
In des Kranzes grüne Ehrsamkeit
Flecht' ich mir drei goldne Aehren ein.

Lieb' und Frieden halten treue Wacht.
Wenn wir dann in unser Häuschen gehn,
Und am Fenster, wo der Weinstock lacht,
Soll die Wiege unserer Kinder stehn.

— Hindernis. — „Ich habe das Bild meiner Braut so genau im Kopfe, daß ich es zeichnen könnte." — „Na, so zeichne es doch mal." — „Ja, zeichnen kann ich nicht."

— Neutralität ist, wenn man noch nicht weiß, wer gewinnt.

— Durchbruch. — „Das war doch früher 'ne Sackgasse?" — „Ja, aber einmal ist 'n Autler hineingefahren."

— Serbien ist jetzt jede Zufuhr abgeschnitten. Das ist also, scheint es, endlich auf eine Abfuhr zugeschnitten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Andrew Werner

(Gatte der verstorbenen Mary Werner)

am 12. Februar im Alter von 72 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 15. Februar, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 5046 South Paulina Str., nach der St. Basilius-Kirche, wo ein Hochamt gelesen wird, von da mit Autos nach dem Mount Olivet Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob, Nicholas, John, George, Mary, Margaret, Frau Anna Foltz und **Frau Lillian Gerl**, Kinder. **Nicholas Foltz, Norman Gerl**, Schwiegersöhne. **Amelia, Emma, Pete, Loretta Werner**, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern. dimi

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Fred Lehmann

am Montag, den 12. Februar, im Alter von 64 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Februar um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 2002 North Western Ave., mit Autos nach dem St. Boniface-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernden Hinterbliebenen:

Emelia Lehmann, Gattin. **Fred, Harry, William** und **Edward Lehmann**, Söhne. **Minnie Gehrke, Hanna, Lark, Bertha Schwartz, Olga Hahs**, Töchter. **Frank George Hahs** und **Fred Schwartz**, Schwiegersöhne. **Minnie, Alma** und **Anna Lehmann**, Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Thomas Deininger.

Sohn des verstorb. Thomas Deininger und Bruder der verstorbenen Maria, am Sonntag, den 11. Febr., im Alter von 31 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 14. Februar, um 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 2710 Magnolia Ave., nach der St. Annunzio-Kirche, wo da nach dem St. Bonifatius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bittet die trauernden Hinterbliebenen:

Francisca Deininger, geb. Karl, Mutter. **Frau Frances Dunnberry**, Schwester. **Wilhelm Deininger**, Bruder; nebst Verwandten. mdi

Todesanzeige.

Bayern Frauen-Verein vom Town of Lake.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Mitschwester

Louisa Barber

verschieden ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Februar um 11 Uhr Vormittags, von der Kapelle 5145 Midland Ave. nach dem Bahnhof an 43. Str. und Midland Ave., von da mit der Bahn nach dem Evergreen Friedhof. Die Mitglieder sind ganz bestimmt gebeten, recht zahlreich dieser Beerdigung beizuwohnen, weil unsere verstorbene Mitschwester leider Nachkommen hat.

Anna Ilyé, Präsidentin.
Anna Kuhn, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

John Maedl

am 12. Februar im Alter von 88 Jahren, 9 Monaten und 22 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 14. Februar, 2 Uhr Nachm., vom Hause seiner Tochter Frau Henry Schanze 2137 S. Western Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten:

Sophie C. Schanze, Tochter. **Henry Schanze**, Schwiegersohn. **Karen** und **Sophia Schanze**, Enkelkinder und Frau. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter

Frieda Oehler

plötzlich gestorben ist im Alter von 14 Jahren 7 Monaten und 10 Tagen. Beerdigung findet statt am Mittwoch den 14. Februar, 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 5220 Laflin Str., nach der St. Martini-Kapelle 51. und Gaskill Str. Von da mit Autos nach dem Lincoln Park. Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Charles Oehler und **Hulda Oehler**, geb. Bomke, Eltern. **Charlie, Gertrude, Willie** und **Hulda**, Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Alma Stock

im Alter von 7 Jahren und 1 Monat am Dienstag, 13. Febr., sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 2134 S. California Ave., am Mittwoch, den 14. Februar, 10 Uhr Vorm., mit Autos nach dem Bethania Friedhof. Beerdigung privat.

Charles und **Bertha Stock**, Eltern. **Edwin, George** und **Ellie**, Geschwister, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Catherina Schroeder

im Alter von 75 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Febr., 10:30 Vorm., vom Anders Kapelle, 2958 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Evangelista-Friedhof.

mdi **John Schroeder**, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Bertha Lobedal

am Montag, den 12. Februar, im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, vmitt 2 Uhr, von Petersons Kapelle, 3642 Armitage Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und **Bertha Roth** (3138 Lindale Ave.) nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Catherina Schroeder

im Alter von 75 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Febr., 10:30 Vorm., vom Anders Kapelle, 2958 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Evangelista-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen

mdi **Mutter und Bruder Albert.**

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Clara Foerster

am Donnerstag, den 13. Februar, nach langem schwerem Leiden, im Alter von 23 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. Febr., Morgens 8:30, vom Trauerhause 2052 Fletcher Str., nach Elm Lawn Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernden Hinterbliebenen:

Anna und **Ernest Foerster**, Eltern. **Ernest** und **Max**, Brüder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter

Thekla Tobler

plötzlich gestorben ist im Alter von 14 Jahren 7 Monaten und 10 Tagen. Beerdigung findet statt am Mittwoch den 14. Februar, 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 5220 Laflin Str., nach der St. Martini-Kapelle 51. und Gaskill Str. Von da mit Autos nach dem Lincoln Park. Um stille Teilnahme bittet die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Oehler und **Hulda Oehler**, geb. Bomke, Eltern. **Charlie, Gertrude, Willie** und **Hulda**, Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Minna Troer.

Gattin des verstorb. Friedrich Troer, im 75. Lebensjahre am Sonntag, den 11. Febr. 1917 sanft entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch den 14. Febr., um 8 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1040 Lake Ave., Wilmette, nach der St. Josephskirche, wo da nach dem St. Augustinus-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frederick H. Troer, Sohn, nebst Familie. **Minna Lann**, Tochter, nebst Familie. mdi

Gestorben.

Frau Rosa Dax, geb. Ehrert,

195 Jahre alt, und **Baby Matthäus Frederick Dax**, am 10. Februar 1917, geliebte Kinder von Herrn und Frau H. Ehrert, Schwester von Emil, Louise, Minnie, Arbeiter, Willie, Baby und Oliver und von Augusta Dax. Beerdigung am Mittwoch in Dresden, Ill.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwester und Schwiegertochter

Hermina Jung, geb. Priesching,

im Alter von [illegible] und 1 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Februar, um 9:30 Vormittags, vom Trauerhause Nr. 1726 N. Kimball Avenue nach der St. Elisabeths Kirche und von da mit Autos nach dem Forest Home Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Jung, Gatte; **Marie, Helen** und **Herman Jung**, Kinder; **Frau Caroline Zarzier**, Schwester; **Frau Adelheid Gallasch, Frau Marie Cox**, Schwägerinnen; **Heinrich Jung**, Schwager. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Frederick Schneider

[illegible]lichter Gatte der verstorbenen Christiana Schneider und Vater der verstorbenen Hattie Schneider) am 11. Februar 1917 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 14. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, von 3720 North Ave. mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elsa, Merris und **Emma Schneider, Frau G. Schubert, Frau F. Herden**, Kinder. Enkelkind von Nr. 21, B. M. und B. F. U. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

John R. Zimmer,

Gatte der verstorbenen Susanna Zimmer, geb. Lenkes, am 11. Februar im Alter von 80 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, von der Residenz 2116 Sheffield Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stillen Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frieda Kaesch, geb. Scharf, Gattin. **Ernst G., Helen

Doktor erzählt, wie man in vielen Fällen die Sehkraft um 50 Prozent in einer Woche erhöhen kann.

Ein freies Rezept, das Ihr anfertigen lassen und zu Hause gebrauchen könnt.

Philadelphia, Pa. Trägt Ihr Brillen? Seid Ihr ein Opfer von Augenleiden oder anderer Augenschwäche? Wenn das der Fall ist, werdet Ihr Euch freuen zu erfahren, daß, wie Dr. Lewis sagt, Hoffnung für Euch vorhanden ist. Viele, deren Augen zu versagen anfingen, bezeugen, daß sie ihre Sehkraft wieder erlangten durch das Befolgen dieses wunderbaren freien Rezepts. Ein Mann sagt, nachdem er es versucht hatte: „Ich war beinahe blind, vermochte gar nichts mehr zu sehen; jetzt lese ich auch ohne Brille und meine Augen tränen nicht mehr. Nachts schmerzten sie mich schrecklich, jetzt sind sie immer vortrefflich. Es war für mich wie ein Wunder." Eine Dame, die es gebrauchte, sagt: „Die Luft schien mir dunstig mit oder ohne Brille, aber nachdem ich dieses Rezept fünfzehn Tage lang gebraucht hatte, ist alles klar. Ich benutze meine Brille ohne Brille zu lesen." Man glaubt, daß tausende, die Brillen tragen, sie jetzt nach einiger Zeit entbehren können und Massen werden imstande sein, ihre Augen zu stärken, so daß ihr Euch die Mühe und die Ausgabe erspart. Euch jemals Gläser anzuschaffen. Augenleiden verschiedener Art können durch Befolgung der einfachen Vorschriften wundervoll gebessert werden. Hier ist die Verordnung: Geht zu irgend einer Apotheke und voll Euch eine Flasche von Bon-Opto Tabletts, tut ein Bon-Opto Tablet in ein viertel Glas Wasser und laßt es sich auflösen. Mit dieser Flüssigkeit wascht Eure Augen zwei- oder viermal täglich. Ihr werdet bemerken, daß Eure Augen gleich von Beginn an merklich klarer werden und Entzündung wird schnell verschwinden. Wenn Eure Augen Euch nur ein wenig belästigen, ergreift Maßnahmen, sie jetzt zu retten, bevor es zu spät ist. Viele hoffnungslos Blinde könnten gerettet worden sein, wenn sie rechtzeitig für ihre Augen gesorgt hätten.

Bemerkung: Ein anderer angesehener Arzt, dem obiger Artikel vorgelegt wurde, sagte: „Bon-Opto ist ein sehr ausgezeichnetes Mittel. Die darin enthaltenen Bestandteile sind hervorragenden Augenärzten wohlbekannt und werden vielfach von ihnen verschrieben. Die Fabrikanten garantiren, daß es die Sehkraft in fünf von einer Woche in vielen Fällen um 50 Prozent vertärkt, oder geben dasselb zurück. Es ist in jeder guten Apotheke erhältlich und ist eines der sehr wenigen Präparate, die nach meiner Meinung in fast allen Familien zu regelmäßigem Gebrauch gehalten werden sollten. Es wird verkauft in Chicago von der Independent Drug Co., Paul & Hamm, Public Drug Co. und anderen Apotheken.

Anzeige.

Die neue Gasrate.

Konsument weist nach, daß sie eine Ermäßigung nicht bedeutet.

In Schreiben an Ald. Block.

Da Heizkraft geringer ist, muß angeblich mehr Gas verbraucht werden, um dasselbe Resultat wie bisher zu erzielen.

Daß unter der von der Gasgesellschaft vorgeschlagenen Gasrate von 70 Cents für 1000 Kubikfuß die Gaskonsumenten schlechter fahren werden, als unter der jetzigen Gasrate von 80 Cents, weil die Heizkraft des Gases beträchtlich geringer sein wird, als bisher, weist ein Gaskonsument, James Hurley, 2133 West Harrison Str., an der Hand umfangreicher Berechnungen in einem Schreiben nach, das er Ald. Block vom stadträtlichen Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht, der mit der Lösung der Gaspreisfrage betraut ist, zugesandt hat. Ald. Block wird das Schreiben in der nächsten Sitzung des Ausschusses unterbreiten.

Hurley weist in seinem Schreiben nach, daß er unter der neuen Gasrate von 70 Cents mehr für das von ihm verbrauchte Gas bezahlen würde, als er unter der bisherigen Rate bezahlt hat, da das alte Gas 665 Wärmeeinheiten aufweist, während das Gas unter der neuen Gasrate nur 565 Wärmeeinheiten aufweisen soll. Hurley, der Gas zum Heizen seiner Wohnung braucht, führt aus, daß er vom 11. Oktober bis zum 10. November 8600 Kubikfuß zum Preise von je 80 Cents für 1000 Kubikfuß von je 665 Wärmeeinheiten benutzt habe, daß seine Gasrechnung für diese Zeit daher $6.88 betragen habe. Würde der Preis auf 70 Cents erniedrigt, gleichzeitig aber auch die Wärmeeinheiten auf 565, so würde er $7.08 bezahlen müssen, um dasselbe Resultat zu erlangen. 8600 Kubikfuß Gas von je 665 Wärmeeinheiten lieferten 5,719,000 Wärmeeinheiten. 8600 Kubikfuß Gas von je 565 Wärmeeinheiten würden aber nur 4,859,000 Wärmeeinheiten liefern; das heißt 860,000 Wärmeeinheiten weniger. Um die gleiche Anzahl Wärmeeinheiten zu erlangen, würde er daher 1522 Kubikfuß Gas von 565 Wärmeeinheiten mehr verbrauchen müssen als bisher. Das heißt statt 8600 Kubikfuß würde er 10,122 Kubikfuß verbrauchen müssen. 10,122 Kubikfuß zum Preise von 70 Cents per Kubikfuß würden aber seine Gasrechnung auf $7.08 bringen, d. h. trotz des billigeren Preises um 20 Cents erhöhen. Für die Zeit vom 11. Dez. bis zum 10. Jan. hat Hurley 21,600 Kubikfuß von je 665 Wärmeeinheiten verbraucht, die ihm zum Preis von 80 Cents per 1000 Kubikfuß $17.28 gekostet haben. Unter dem neuen Preis von 70 Cts. per 1000 Kubikfuß Gas, das aber nur 565 Wärmeeinheiten aufweisen würde, würde er, um dasselbe Resultat zu erzielen, $17.79 bezahlen müssen. Hurley kommt zu dem Schluß, daß unter der neuen Gasrate und dem System der geringeren Heizkraft per Kubikfuß seine Gasrechnungen sich das Jahr 36 Proz. höher stellen werden, als bisher.

Gesundheitsamt behandelt Wasser.

Infolge des vielfach geübten Brauchs, das Wasser die ganze Nacht laufen zu lassen, um das Einfrieren in den Röhren zu verhindern, hat sich auf der Nordseite ein Mangel an Wasser fühlbar gemacht, dem das Wasseramt dadurch abzuhelfen gesucht hat, daß es den Betrieb in dem alten Pumpwerk in Rogers Park wieder aufgenommen hat. Dieses Pumpwerk ist seit zwei Jahren geschlossen gewesen. Da aber der Wassertunnel, der das Pumpwerk mit dem See erstreckt, und die Abwässer von Evanston, Wilmette, Winnetka und anderen Orten am Nordufer nach Süden gespült werden, fürchten die Bewohner, die auf dieses Wasser angewiesen sind, es zu benutzen. Das Gesundheitsamt macht daher bekannt, daß es das Wasser des Pumpwerks in Rogers Park mit Chemikalien behandelt, um es unschädlich zu machen.

Verfahren gegen Luthardt verschoben.

Die Zivildienstkommission verschob heute das Disziplinarverfahren gegen William Luthardt, Sekretär des früheren Polizeichefs C. C. Healey, um zehn Tage. Hilfskorporationsanwalt Righeimer, der die Anklage vertritt, verlangte einen Aufschub von wenigstens vierzehn Tagen, was die Kommission ablehnte. Die Anklagen gegen Luthardt sind von Polizeichef Schüttler erhoben worden.

Protest fruchtlos.

Aussagen von Nathan Steinberg und Isidor Werler dürfen verlesen werden.

Trotz des lebhaften Protestes des gemeinschaftlich mit Charles E. Erbstein und Anderen der Verletzung zum Meineid angeklagten Anwaltes Patrick H. O'Donnell gestattete Richter Walter, daß die Aussagen von Nathan Steinberg und Isidor Werler, die diese im Prozesse gegen die Polizisten Storen, Weisbaum und Roth gemacht hatten, den Geschworenen vorgelesen werden dürfen. Werler und Steinberg hatten damals beschworen, daß sie durch Frau Isidor Werler Bestechungsgelder an die genannten Polizisten hätten gelangen lassen, während Frau Werler, als es zum Prozesse kam, beschwor, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort sei. Vor dem Großgeschworenen hatte sie unter Eid genau das Gegenteil behauptet. Als die Sache vor Richter Dever zur Verhandlung kam, wurde die Werler nach Beendigung ihrer Aussage auf Gerichtsbefehl wegen Meineidsverdachts festgenommen. Sie wurde dann auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wiederum den Großgeschworenen vorgeführt und sagte dort in Gemeinschaft mit Abe Frank aus, daß sie von den jetzigen Angeklagten Erbstein, O'Donnell, Weißbaum, Roth, Fischer und Cohn veranlaßt worden sei, bei der Gerichtsverhandlung gegen Storen und Genossen einen Meineid zu leisten. Die Aussagen von Werler und Steinberg sollen, wie die Staatsanwaltschaft sagt, die Grundlage für die in diesem Prozesse zu erwartenden Aussagen der Werler bilden.

Gesellschaft Erholung.

Morgen Nachmittag halb 3 Uhr wird im Hotel Kaiserhof die regelmäßige monatliche Versammlung des Wohltätigkeitsvereins „Gesellschaft Erholung" abgehalten werden.

Trink-Gewohnheit beseitigt von dieser Frau.

Mit einfacher Hausbehandlung rettete sie ihren Gatten.

Sie erzählt klar und deutlich gerade wie sie es angewandt hat und wie sie dazu kam, es zu probiren.

Der glücklichste Tag in dem Leben von Frau Margaret Anderson, deren Bild hier gezeigt wird, war der Tag, an welchem ihr Gatte James Anderson seinen letzten Trunk nahm.

Er war seit zwanzig Jahren ein chronischer Säufer gewesen, trank alle Sorten berauschende Getränke und verbrachte tatsächlich jeden Cent, den er erlangen konnte, in Wirtschaften. Als Folge davon war das häusliche Leben der Anderson Familie, die aus Herrn und Frau Anderson und einem jungen Sohne bestand, so elend und unglücklich geworden, wie man sich nur vorstellen kann. In der Tat hatten die Bekannten einen Punkt erreicht, daß es auffiel, als das ganze Heim aufgelöst werden mußte, da man Anderson so glücklich war, ein einfaches, aber gemütliches Leben führen zu können. Ihre großen Freude bestätigte es schnell jedes Verlangen nach berauschenden Getränken sei ihr.

Das war vor ungefähr 15 Jahren, und in dieser ganzen Zeit hat Herr Anderson nicht so viel wie auch nur einen Tropfen alkoholischer Flüssigkeit irgendwelcher Art genossen. Er ist jetzt ein nüchterner, fleißiger, hochgeachteter Mann in dem Gemeindewesen in dem er lebt — ein lebendes Beispiel der außerordentlichen Veränderung, die durch Nüchternheit im Leben eines Mannes hervorgebracht wird. Und das sehr große Glück, das für Frau Anderson hieraus entstand, können sich alle Ehefrauen, die in ähnlicher Weise durch das Trinken irgend eines Familienglieds ihres Haushaltes unglücklich gemacht wurden, gesichert denken.

Frau Anderson glaubt bestimmt, daß andere Gattinnen und Mütter das, was sie für ihren Mann tat, ebenfalls tun können, da die Behandlung, die sie ihm gab, gerade ebenso leicht von irgend jemand Anderem gebraucht werden kann. Und es ist ihr ernstester Wunsch, daß alle Männer und Frauen die wirklich ihrem eigenen Trinken oder dem von irgend welchen Anderen ein Ende machen wollen, an sie schreiben, so daß sie ihnen das mitteilen kann, was sie angewandt.

Diese Offerte ist eine redliche. Frau Anderson verlangt nicht einmal eine Postkarte. Erbittet ihr einfach daß Euch davon gesagt wird, wie alles Ihr dem Trinken eines Verwandten oder Freundes in der Stille und sicherheit ein Ende machen könnt, und ihre Antwort wird Euch sofort in einem verschlossenen Briefumschlag werden. Verschiedt es nicht, an sie zu schreiben. Sie wünscht dies wirklich von Euch. Ihre vollständige Adresse ist: Frau Margaret Anderson, 302 Nale Ave., Elkhorn, N. J., und sie wird jeden Brief gern und aufrichtig beantworten.

Anzeige.

Die Nachtklappe.

Hat die Stadt das Recht der Betriebsregelung?

Gerichtsreferent berichtet.

Erst entscheidet er so, dann so! — Was chinesische Speisewirtschaften an Geld einbringen.—Helene Schulz in Melrose Park und Bessie Shaad in Winnetka.

„Man muß doch den Verstand walten lassen!" sagte heute der Anwalt des Golden „Pleasant Cafe u. zweier anderer chinesischer Speisewirtschaften zu Richter Foell im Supertorgericht. „Da hat der Gerichtsreferent Frank Hamlin entschieden, daß jeder Platz, wo Wein, Bier oder andere berauschende Getränke verzehrt werden, eine Wirtschaft, ein Schankraum sei. Wenn Euer Ehren oder ich daheim Gäste mit Wein oder Bier bewirten, so wäre unser Heim nach jener Auffassung eine Wirtschaft". Die Besitzer jener drei Geschäfte hatten sich gegen die Annahme gewehrt, wonach alle Speisewirtschaften, in denen berauschende Getränke verabreicht werden, unter das Wirtschaftsgesetz fallen, die Polizeistunde einhalten müssen. Sie hatten vor jenem Referenten durch Zeugen nachgewiesen, daß sie nur eine Anrichtestelle in ihren Speiseräumen haben, keinen Schanktisch, daß von jener Anrichtestelle den Kellnern die bestellten Erfrischungen gereicht, letztere aber erst aus den Lagerräumen dorthin geschafft werden, und daß sie um ein Uhr früh überhaupt jene Stelle abschließen. Ferner hatten sie geltend gemacht, daß ihre Geschäfte nicht als Wirtschaften zu betrachten seien, denn im letzten Jahre wäre von ihren Gesammteinnahmen von $160,000, bezw. $90,000 und $230,000, nur $7000, bezw. $7000 und $17,000 durch den Verkauf berauschender Getränke und Zigarren erzielt worden. Allerdings hätten sie Schanklizenzen erwirkt. Die Stadt habe durch die Verfassung nicht die Macht erhalten, den Betrieb von Speisewirtschaften zu regeln, habe also auch kein Recht, in den Betrieb der Geschäfte der Kläger einzugreifen.

Das Wirtschaftsgesetz sei überhaupt in manchen Teilen undurchführbar. Es schreibe vor, daß in der Sperrzeit alle Vorhänge herabgelassen und Licht brennen müsse, damit Vorübergehende freien Einblick in alle Teile der Wirtschaft hätten. Nun gäbe es aber solche in den 15. und 16. Stockwerken von Hochhäusern; wie sollte da der Polizei von außen ein ungehinderter Einblick gewährt werden? „O!" warf der Richter lächelnd ein, „die Polizisten können ja Flugmaschinen benutzen." Der Gerichtsreferent habe nun begutachtet, daß zwar der Stadtrat Speisewirtschaften keine Betriebsvorschriften machen könne, und das sei die einzige Frage, über die er einen Bericht hätte erstatten sollen, er habe sich aber heftig angestrengt und habe das Gutachten abgegeben, daß schon die Verabreichung berauschender Getränke in Speisewirtschaften diese zu Schankwirtschaften mache, selbst wenn sie in den Sperrstunden den Ausschank absperren. So sage er erstens, die Ordinanz sei hinfällig, und zweitens, die Betriebsregelung sei unter dem Wirtschaftsgesetz zulässig. Richter Foell behielt sich die Entscheidung vor.

Auch ein Frauenleben.

Unter den heute angestrengten Scheidungsklagen war auch die von Wilhelm Schultz von Wheaton, der ein paar Tage nach der Hochzeit, am 17. Februar 1916, von seiner Gattin verlassen wurde. Diese hatte dann mit einem anderen Ehemann aus Melrose Park eine Vergnügungsfahrt nach Indianapolis gemacht, von wo Polizeichef Pein sie zurückholte. Helene soll auch gerne getrunken und es mit ihrer Gesellschaft dabei nicht so genau genommen, weshalb der Gatte jetzt von ihr befreit werden möchte, wie auch George Ulrich in Harvey von seiner Grete, die er am 10. September 1911 geheiratet und die er vor einem Monat verlassen hatte, weil sie sich angeblich mit Roy Gardner versündigt hatte. Hingegen klagt Wm. A. Schaad in Winnetka, daß seine Bessie ihn und ihre beiden Knaben häufig beschimpft und geschlagen, gedroht habe, ihn zu vergiften, zu erschießen und zu erstechen. Er habe ihr wiederholt die Waffe entwinden müssen und sich im letzten März von ihr getrennt. Ihren ältesten Knaben habe sie danach so geschlagen, daß er im letzten Juli beim Vater Zuflucht gesucht und gefunden habe. Die Abneigung der Frau rühre aus der Zeit her, als sie in zwei Männern, mit Namen Zinkels und Wickens, Verehrer gefunden habe. Der Mann verlangt die Obhut über das älteste Kind.

Charles M. Anderson soll seine Gattin Esther, die ihn nach sechsjähriger Ehe unter Mitnahme ihres Kindes vor vierzehn Tagen verlassen mußte, gewürgt, geschlagen, gegen den Bücherschrank gestoßen, auch nicht für die Seinen gesorgt haben und stark trinken. Die Frau fordert Nährgeld für sich und das Kind.

Helen McGowan wurde am 20. Januar 1915, drei Monate nach der Hochzeit, von ihrem Albert angeblich im Stich gelassen; sie klagt auf Scheidung.

Leset die „Sonntagpost"

Altmodisches Erkältungsmittel — Trinkt Tee.

Holt ein kleines Packet von Hamburg Breast Tea, oder wie die Deutschen ihn nennen, „Hamburger Brust-Tee", von irgend einer Apotheke. Nehmt einen Eßlöffel voll von dem Tee, gießt eine Tasse kochenden Wassers darauf, siebt ihn und trinkt eine Tasse voll zu irgend einer Zeit. Es ist die wirksamste Weise, eine Erkältung zu vertreiben und Grippe zu heilen, weil er die Poren öffnet und den Blutandrang lindert. Befördert auch den Stuhlgang und vertreibt so die Erkältung fort.

Er ist wohlfeil und gänzlich vegetabilisch, deshalb unschädlich.

Anzeige

Macht Notwehr geltend.

Mordprozeß, in dem ein städtischer Feuerwehrmann der Angeklagte ist.

Vor Oberrichter Fitch und Geschworenen wird im Kriminalgericht gegen den städtischen Feuerwehrmann Daniel Callahan verhandelt, der angeklagt ist, am 19. Oktober vorigen Jahres den Gelegenheitsarbeiter Timothy O'Conner im Spritzenhause Nr. 1642 W. 47. St. ermordet zu haben. O'Connor trieb sich viel im genannten Spritzenhause herum und verrichtete für die dort untergebrachten Feuerwehrleute Gelegenheitsdienste. An dem genannten Tage, so sagt der Verteidiger Callahans, habe O'Connor den Angeklagten anläßlich eines Wortstreites mit einem langen Schürreisen, wie es bei den Dampfspritzen gebraucht wird, angegriffen. In Notwehr habe der Angeklagte zum Revolver gegriffen und drei Schüsse abgefeuert, die O'Connor tödlich verwundeten.

Guter Fang.

Es gelang der Polizei heute, vier junger Burschen habhaft zu werden, die im Besitze gefälschter Legitimationskarten als Inspektor der Telephongesellschaft waren. Sie sollen unter dem Vorwand, den Fernsprechapparat untersuchen zu müssen, sich Einlaß in Wohnungen verschafft und der Apparat dann um seinen Inhalt an Nickeln erleichtert haben. Außerdem glaubt die Polizei, daß sie in mehreren Fällen den Versuch machten, sich an Frauen und Mädchen zu vergehen, die sich allein in der Wohnung befanden.

Von einem Wächter erschossen.

In dem Warenspeicher der Chicago River & Indiana Transportation Co., 27a und Roben Str., wurde gestern der Neger William Morgan von dem dort angestellten Wächter James Baltate erschossen. Dieser gibt an, daß er Morgan und einen anderen Farbigen dabei ertappte, wie sie anscheinend in diebischer Absicht, Kisten erbrachen, daß er sie darauf verhaften wollte und daß Morgan sich zur Wehr setzte, sodaß er sich gezwungen gesehen habe, von seinem Revolver Gebrauch zu machen.

Ein Dynamitfund.

In der Gasse hinter dem Hause 450 E. 58. Straße fand heute Morgen ein Knabe drei mit Dynamit gefüllte Stücke von Gasröhren. Die Polizei wurde benachrichtigt und schaffte die gefährlichen Dinger nach der Bridewell. In dem bezeichneten Hause befinden sich zwölf Wohnungen. Man mutmaßt, daß unzufriedene Arbeiter die Bomben gelegt haben.

* Im Hospital der Illinois Zentralbahn starb heute der 36jährige Chas. Szymanski, Nr. 8256 Buffalo Ave., an Verletzungen, die er erlitt, als er an 83. Place von einem Güterzuge überfahren wurde.

Kleine Kriegsnachrichten.

Feuer im Piräus.

London, 13. Febr. Einer Reuterdepesche zufolge wütet seit Montag Nachmittag eine Feuersbrunst im Piräus, die in einer Munitionsfabrik ihren Ursprung gehabt haben soll. Die gesammte griechische Feuerwehr und viele Soldaten, sowie französische, britische und italienische Seeleute sind behilflich, den Flammen Einhalt zu gebieten.

„Reuterblech."

London, 13. Febr. Die Reuteragentur, welche im Laufe des Krieges nicht blos viele unzuverlässige, sondern manche nahezu wahnwitzige Depeschen in die Welt gesandt hat, hat sich wieder einmal etwas derartiges geleistet. Ihr Korrespondent telegraphirte aus Bern, Schweiz, die deutschen Behörden hätten ganz plötzlich die Beamten der Gewerkschaften und der sozialistischen Vereinigungen, ungefähr 10,000 Mann, die bisher nicht dienstpflichtig waren, zu den Waffen gerufen. (Viele dieser Herren mögen aus wirtschaftlichen Gründen, ebens. wie andere Persönlichkeiten, deren man in der Heimat bedurfte, ob sie nun dieser oder jener Partei angehörten, bisher nicht eingezogen worden sein, militärdienstpflichtig waren sie aber Alle. Anm. d. Red.)

Ausfuhr mit Regierungshilfe.

Bern, Schweiz, 13. Februar. Die Regierung der Schweiz ist bemüht, einen Plan auszuarbeiten, um mit Regierungshilfe den Ausfuhrhandel zu ermöglichen. Sie wird versuchen, über Rotterdam auf von der Regierung geeigneten Schiffen Schweizer Waaren usw. nach den Ver. Staaten zu befördern.

Aus deutschen Kreisen.

Basare und andere Kriegshilfswerke werden abgesagt. — Wertvolle Preise für Hospital-Basar. — Silberne Jubiläumsfeier. — Ein alter Zeitungsmann und andere Deutsch-Amerikaner gestorben. — Ein theatralischer Versuch.

Aurora, Ill. — Zwar von Geburt kein Deutscher, aber in seinem Denken ganz deutsch und auch auf deutschen Universitäten, wo ihn der Weltkrieg überraschte, ausgebildet, ist Dr. Robert Denney einer Ptomainvergiftung im Alter von 35 Jahren zum Opfer gefallen.

Milwaukee, Wis. — Eine in deutschen Vereinskreisen wohlbekannte Persönlichkeit, zugleich einer der ältesten Leichenbestatter der Stadt, ist mit Christian Ritter aus dem Leben geschieden. Er gehörte zu den Gründern des Männerchors „Eintracht", dem er bis zu seinem Ende angehörte. 1846 in Erfurt geboren, kam er 1867 nach Milwaukee und war seit dem Jahre 1870 im Leichenbestattungsgeschäft tätig. Im November letzten Jahres hatte er noch die Freude, die Firma in ihr neues, prächtiges Heim übersiedeln zu sehen.

Saginaw, Mich. — Das Komite, das die Vorbereitungen zur Abhaltung eines Kriegs-Hilfs-Bazars in der Hand hatte, ist wegen der politischen Verhältnisse zu dem Entschluß gekommen, die Sache bis auf weiteres ruhen zu lassen.

Buffalo, N. Y. — Der Opernsaal der Academy of Music war besser besucht als je, und es fanden nicht, wie die Leitung des Brooklyn Instituts für Künste und Wissenschaften befürchtet hatte, deutsch-feindliche Demonstrationen statt, als gelegentlich des Vortrages von Burton Holmes über „Das deutsche Vaterland", Bilder einer deutschen Truppenschau, von Schanzgräben und anderen Kriegsmomenten gezeigt wurden; im Gegenteil wurden dieselben stark applaudirt.

Brooklyn, N. Y. — Gelegentlich einer Exekutiv-Sitzung des Brooklyner Basar-Ausschusses ist man ebenfalls in Anbetracht der kritischen Zeit zu dem Entschluß gekommen, das geplante Liebeswerk nicht nur zu verschieben oder in einen später anzuberaumenden Friedensbazar umzuwandeln, sondern vollständig fallen zu fallen. Alle bereits für den Bazar eingelieferten Gelder und Geschenke sollen zurückerstattet werden und das Finanzkomite bis zum 1. April Schlußabrechnung machen.

Newark, N. Y. — Im Heim des Brauherrn Gottfried Krüger wird am 4. April der geplante Bazar zum Besten des Deutschen Hospitals abgehalten werden. Ein Automobil und ein wertvoller Phonograph sind die Hauptpreise, die bei dem Bazar zur Verlosung kommen sollen.

Die „Gottfried Krüger Association", ein vor 25 Jahren von 5 Herren gegründeter Verein mit politischen und gesellschaftlichen Zwecken, feierte im Krüger-Auditorium sein Silber-Jubiläum. Der Verein, dem besonders der augenblicklich in Deutschland weilende Brauherr Gottfried Krüger sein Interesse zuwandte, zählt heute 485 Mitglieder.

Erie, Pa. — Edward Stürznickel, in Preußen geboren, aber seit seinem 6. Lebensjahre hier wohnhaft, ist gestorben. Er gründete vor langen Jahren den „Zuschauer", die einzige deutsche Zeitung im nordwestlichen Pennsylvanien, die nach 50jährigem Bestand mit dem Erie Tageblatt verschmolzen wurde.

Philadelphia, Pa. — Der Schützenball in der Academy of Music, der größte der deutschen Bälle, erwies sich auch in diesem Jahr als gesellschaftliches Ereigniß. Der Schützenverein wurde im Jahre 1846 gegründet.

Los Angeles, Kal. — Konzertmeister Franz Danz ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Vor etwa 40 Jahren gründete er in Minneapolis, Minn., eine seinen Namen tragende Orchester-Vereinigung, die in der dortigen Turnhalle Sonntag-Nachmittags-Konzerte gab.

Der hiesige Sachsenverein will sich am 4. März zum ersten Male im Theaterspielen versuchen und wird unter Leitung Adolph Börners, des früheren Dresdener Bühnenleiters, Horns Lustspiel „Der Herr Hoflieferant" zur Aufführung bringen.

Angeblich geständiger Dieb.

Einem Detektivsergeanten der Bezirkswache an Woodlawn Ave. gelang es gestern, Sachen im Werte von $250 aufzustöbern, welche aus den Schlafsälen der Universität von Chicago und Wohnungen jenes Bezirks entwendet worden waren. Er verhaftete später den 26jährigen Albert Philipps, Nr. 422 S. State Str., der angeblich geständig ist, neun Diebstähle, aus welchen die Sachen herstammen sollen, ausgeführt zu haben.

Von Gas übermannt.

In seiner Wohnung Nr. 1635 Division Str. wurde der 23jährige A. D. Waurezewski von Leuchtgas übermannt aufgefunden, das dem offenen Brenner eines Gasofens entströmte. Der Bewußtlose wurde in einer Polizeiambulanz nach dem Countyhospital geschafft. Die Polizei ist der Ansicht, daß nicht Selbstmordversuch, sondern unglücklicher Zufall vorliege.

Sogar störrische kranke Kinder lieben Syrup of Figs.

Wenn fiebernd, biliös, verstopft, gebt sofort Laxirmittel.

Scheltet nicht Euer reizbares, launisches Kind. Seht nach, ob seine Zunge belegt ist. Dies ist ein sicheres Zeichen, daß sein kleiner Magen, seine Leber und Eingeweide mit versäuerten Abfallstoffen verstopft sind.

Wenn es ruhelos, bleich, fieberisch, ganz erkältet ist, einen schlechten Atem und entzündeten Hals hat, nicht ißt, schläft und ein ungewöhnliches Benehmen zeigt, wenn es Magenschmerzen, Unverdaulichkeit, Diarrhöe hat, gebt ihm einen Teelöffel voll von „California Syrup of Figs", und in einigen Stunden werden alle in Fäulniß übergegangenen Rückstände, die saure Galle u. in Gährung gerathene Speisereste aus den Eingeweiden entfernt sein, und Ihr werdet wieder ein gesundes und munteres Kind haben. Kinder lieben dieses unschädliche „Obstabführmittel", und Mütter können unbesorgt der Ruhe pflegen, nachdem sie es eingegeben haben, weil es niemals versehlt, das „Innere" ihrer Kleinen rein und süß zu machen.

Haltet es immer bereit, Mütter. Eine Kleinigkeit davon heute eingegeben, erspart dem Kinde morgen das Kranksein, aber es muß das echte sein. Fordert von Eurem Apotheker eine 50 Cents Flasche „California Syrup of Figs", Gebrauchsanweisungen für Säuglinge, Kinder jeden Alters und Erwachsene sind klar und deutlich auf jeder Flasche. Denkt daran, daß Nachahmungen davon hier verkauft werden, deshalb geht sicher und seht genau nach, daß der Eurige von der „California Fig Syrup Company" hergestellt ist. Weist mit Verachtung jeden anderen Feigensyrup zurück.

Anzeige.

Wer feuerte den Schuß ab?

Junge Frau in ihrer Wohnung mit durchschossener Schläfe aufgefunden.

In Verbindung mit dem Tode der 29jährigen Frau Carrie Decker, die heute früh mit durchschossener Schläfe tot auf dem Fußboden ihres Schlafzimmers liegend aufgefunden wurde, sind von der Polizei der Witwer, William Decker, seine Schwester Frau Warren Freeman, Nr. 2907 W. Adams Straße, und deren Gatte in Haft genommen worden. Die beiden Letzteren wurden aber heute Vormittag, nachdem sie verhört worden waren, wieder in Freiheit gesetzt. Die Polizei vermochte bisher noch kein Licht in den Fall zu bringen, da sie erst fast eine Stunde nach dem Tode der Frau durch einen Arzt nach dem Hause gerufen wurde. Decker benachrichtigte zuerst einen Arzt und bat dann telephonisch seine Schwester und den Schwager zu sich. Die Polizei fand die Tote halb entkleidet auf dem Fußboden liegen. An der linken Schläfe befand sich die tötliche Wunde, während der Revolver an ihrer Seite lag. Die Polizei nahm zuerst an, daß die Frau ermordet worden sei, da sich die Wunde an der linken Schläfe befand, doch soll die Verstorbene linkshändig gewesen sein. Eine zweite Kugel soll in der Tür der Kleiderkammer gefunden worden sein. Wie Decker angab, war er mit seiner Frau und Schwester den ganzen Abend im unteren Geschäftsviertel, wo sie gespeist und sich amüsirt hätten. Als er später das Schlafzimmer betrat, in das sich seine Gattin begeben hatte, sah er angeblich, daß sie einen Revolver in der Hand hielt. Er sprang auf sie zu und versuchte ihr die Waffe zu entreißen, damit sie kein Unheil anrichte, doch habe die Waffe sich während des Kampfes entladen, und die Kugel sei seiner Gattin in den Kopf gedrungen. Die Polizei und der Koroner haben eine genaue Untersuchung des Falles eingeleitet.

Mit zwei Schußwunden im Kopf wurde gestern Abend in seinem Zimmer im Saratoga Hotel, das er letzten Dienstag gemietet hatte, ein Reisender, der sich als J. E. Crane aus Dayton, O., in das Fremdenbuch eingetragen hatte, tot aufgefunden. Nachdem die Leiche nach einem Bestattungsgeschäft geschafft worden war wurde nach seiner Angabe dessen Geschäftsleiter Cohn zweimal telephonisch angerufen und nach der Leiche Cranes gefragt. Wie es scheint, waren die Personen, die anriefen, von dem Lebensmüden von seinem Vorhaben in Kenntniß gesetzt worden. Crane war nach Ansicht des Koronerarztes bereits 48 Stunden tot, ehe er gefunden wurde. Die Polizei ist bemüht, den Fall aufzuklären und hat sich mit der Behörde von Dayton in Verbindung gesetzt.

Kurz und Neu.

* Von Gas überwältigt wurden heute der 28jährige Andrew Herns und sein Arbeitsgenosse Patrick Doran in ihrem Zimmer des Hauses Nr. 829 S. Oakley Blvd. aufgefunden. Aerzte und Sauerstoffapparate waren bald zur Stelle, die Männer befinden sich außer Gefahr.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

— Basement Verkaufsraum —

Bargains für Mittwoch

Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, für die Räumung herabgesetzt; Werte die jetzt nicht duplizirt werden können und in allernächster Zukunft ganz unmöglich sein werden, zu $12.75.

Union Suits für Männer, leicht gefließt, ecru und graue Schattirungen, alle Größen, speziell.....89c

Seidene Männerstrümpfe, einige leicht fehlerhaft, 4 Paar für 75c; per Paar, speziell zu.....19c

Männer-Halsbinden, hübsche Muster und Entwürfe; 3 für 55c; das Stück.....19c

Zwei-Hosen-Anzüge für Knaben, Mackinaws, in Größen 15 bis 18, Juvenile Anzüge, Ueberzieher und Mackinaw Sets, zu.....$3.45

Union Suits für Knaben, leicht gefließt, geschlossene Crotch, solange der Vorrat reicht, zu.....59c

Black Cat baumwollene Knabenstrümpfe, speziell für Mittwoch markirt, 6 Paar, 75c; per Paar.....15c

Knickers für Knaben, gefüttert und ungefüttert, einfach grau und dunkle Muster, zu..... 59c

Alt-Heidelberg.

Wird Sonntag im Olympic Theater unter Angele Crones Leitung gegeben.

Bei der Auswahl der Mitwirkenden in der Aufführung des altbeliebten und zugkräftigen Studentenstückes Alt-Heidelberg, die Sonntag, den 18. Februar, Nachmittags 2 Uhr 15 im Olympic Theater stattfindet, ist die Spielleiterin Angele Crone mit besonderer Sorgfalt darauf bedacht gewesen, für die Darsteller der einzelnen Rollen Mitwirkende zu wählen, die in Erscheinung und Wesen den darzustellenden Personen des Stückes möglichst nahe kommen. Dies ist ihr, wie sich bei den Proben schon zeigt, vollkommen gelungen. Frau Carl Buehl und Herr Fritz Diehl zusammen mit Frau Mila Kemper, alle drei mit voller Beherrschung des schwäbischen Dialekts, werden eine famose Wirtsfamilie Rueder geben. Herr Heino F. Busch hat die jugendliche Erscheinung des Karl Heinz, ebenso wie sein Erzieher Dr. Juchtner von einem Darsteller gegeben wird, der so ausgiebig und ist, wie ihn sich der Dichter des Stückes vorgenommen hat. Für den Kammerdiener Lutz ist in Hans Hosting ein gewandter und überzeugender Darsteller gewonnen. Und so geht es weiter bis in die kleinsten Rollen und insbesondere in der großen Studentengruppe.

Angele Crone ist zu gut bekannt, als daß man erst von ihr sagen müßte, daß ihre „Käthe" eine ebenso erfreuliche als tief ergreifende Darstellung der Jugendliebe des Prinzen ist. Was sie aber als Spielleiterin an sorgfältiger Einstudirung leistet, das wird sie in einer ganz neuen Phase ihres schönen künstlerischen Könnens zeigen.

So wird die Darstellung denn wirklich um ihrer selbst und nicht nur um ihres wohltätigen edlen Zweckes willen den Vielen, die sich ihre Karten bereits besorgt und den anderen, die das erst in dieser letzten Woche tun wollen, eine sehr erfreuliche werden. Die noch übrigen Karten sind täglich zwischen 9 Uhr früh und 5 Uhr Abends, Samstag bis 12 Uhr, im Büro der Ostpreußenhilfe (Hamburg-Amerika-Linie), 154 W. Randolph Str., zu beziehen. Die Besteller von Karten werden ersucht sie baldigst abholen zu lassen. Die Plätze kosten 25 u. 50 Cents, $1.00, $2.00 und Logensitze $3.00 und $5.00.

Kam unter die Räder.

Laddie Budilowski von einem Lastkraftwagen überfahren.

An Crawford und Oakdale Ave. wurde der 17jährige Laddie Budilowski, Nr. 1847 Throop Straße, von einem von Henry Lartigue, Nr. 5516 W. Monroe Straße, bedienten Lastkraftwagen überfahren und schwer verletzt

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium. — „Hip, Hip, Hooray."
Chicago. — „Behold Friends".
Blackstone. — „The Lioness".
Lyceum Grand. — „Turn to the Right."
Columbia. — Burlesque.
Cort. — „Fair and Warmer."
Garrick — „Robinson Crusoe Jr."
Illinois — Ziegfeld Follies.
Imperial. — „Mrs. Murphy's Second Husband".
National. — „For the Man She Loved".
Olympic. — „Lodgh and Betimater in Society".
Powers. — „The Boomerang."
Princess. — „Kitty Kiler."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurantephy, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Porters zum Reinmachen Nachts. Nachzufragen von 8:30 bis 10 Uhr Vormittags in der Office des Superintendenten, 8. Floor.

The Fair.

dimido

Verlangt: Mechaniker zum Anfertigen von Experimentir-Apparaten und Laboratorium-Instrumenten: dauernde Stelle. R. M. Welch Mfg. Co., 1516 Orleans Str. dimido

Verlangt: Erfahrener Wurststopfer und erfahrener Helfer: junge Männer. Englewood Sausage Co., 6140 Wentworth Ave. 13fri*

Verlangt: Männer, im Sawing Department zu arbeiten: stetige Arbeit und guter Lohn. Chicago Box Co., 214 W. Ontario Str., nahe Wells. 13fri*

Verlangt: Porter, der auch gut Lunch kochen kann. 4300 S. State Str.

Verlangt: Starker Junge, 17 oder 18 Jahre alt, in Packing Room. Brandenburg Supply Co., 157 W. Grand Ave.

Verlangt: Ein Junge, um Gänge zu besorgen. Vorzusprechen beim Geschäftsführer, Abendpost Co., 223—225 W. Washington Str. *X

Verlangt: Erster Klasse Maschinist. John F. Beu & Co., Hammond, Ind.

Verlangt: Blacksmith Helfer. 570 W. Polk Str.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen und bei der Bäckerei zu arbeiten. Ist alle Woche, stoft und Zimmer. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Porter für Saloon, Zimmer und Kost, guter Lohn. 5500 S. Ashland Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. Marx, 27 W. Madison Straße, Basement.

Verlangt: Guter deutscher Butcher, welcher Wurstmagen und Schlächten gut versteht; sehr guter Lohn für den richtigen Mann. Anton Fieber, 4131 Washington Blvd., c. o. Mrs. Hold.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter, der Dinner-Lunch servieren kann. 500 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei zu helfen. Nachzufragen 2805 Van Buren Str.

Verlangt: Zwei gute Klempner. 317 West Lake Str., 4. Stock.

Verlangt: Guter Painter und Calcimineer, der es versteht, Hartholzfußböden zu renovieren. Verbraucht beim Engineer: Hotel Bismarck, 179 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Tüchtige Bauschlosser, müssen nach Zeichnungen arbeiten können an Ornamental-Arbeit. Führer, Stereotronts und Vorgeländer. Bauschlosserarbeit. 1801 Belmont Ave. dimido

Verlangt: Butcher, muß deutsch und englisch sprechen. 1917 Mands Ave. dimi

Verlangt: Alter Mann für Küchenarbeit. Zimmer und Board. 509 W. Harrison Str.

Verlangt: Erster Klasse Saloonporter, $12 die Woche und Board. 2800 S. Chicago dimi

Verlangt: Männer, um die Schneiderei zu erlernen. 3324 Diversey Avenue. dimi

Verlangt: Tüchtiger Porter bei voller Beschäftigung. 1650 Belmont Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon, älterer Mann muß an Nordwestseite wohnen und gute Empfehlungen hier. Ehrlichkeit haben. Leichte Arbeit. 2756 W. Chicago Ave.

Verlangt: Bäcker an Cakes und Brot. 7041 S. Racine Ave.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei zu helfen. 3312 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 2816 Broadway.

Verlangt: Fabrikarbeiter, 25 Jahre. Stetige Arbeit. $15 zum Anfang. 1569 N. Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon. 1800 Elston Ave.

Verlangt: Tüchtiger Junge, 15 bis 16 Jahre alt, Bäckerei, 521 N. Randolph Str., 2. Floor. dimido

Verlangt: Guter Barkender. Offerten erbeten unter Adr.: R 60 Abendpost. dimi

Verlangt: Junger Mann für Shippingroom und leichte Arbeit in Fabrik. 116 N. Franklin Straße, dritter Floor.

Verlangt: Ein guter dritte Hand Bäcker an Cakes; guter Platz für den richtigen Mann; stetige Arbeit u. guter Lohn. 2135 W. 22. Str.

Verlangt: Erfahrener Janitor für 6 Flats, Nordseite. Gute Gelegenheit für mehr Arbeit im Nebenverdienst. Adr.: R 27 Abendpost. fsodds

Verlangt: Preß-Feeder für Tin Printing Power Pres. 2526 W. Congress Straße. 12feb10mX

Verlangt: Junge Männer für Fabrikarbeit. 2226 W. Congress Str. 12feb10mX

Verlangt: Slack Cooper. Farley Candy Co., 720 N. Franklin Str. modi

Verlangt: Junge, ungefähr 16 Jahre alt, guten Emporkommen, um das Uhrmacher-Handwerk zu erlernen. Vogel, 32 No. State Str., Zimmer 708. 9feb10mX

Verlangt: Zuverlässiger Junge oder Mann, um mit einem Handwagen Bäckereiwaren abzuliefern von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags. Nachzufragen im Bäckerladen. 1457 Belmont Ave., Ecke Greenview. modi

Verlangt: Grünhaus-Feuermann, leichter Mann. Board und Zimmer. J. Zidar, 7630 Ridge Ave., Rogers Park, Chicago. modi

Verlangt: Junge, über 16 Jahre, 220 W. Kinzie Str., 3. Floor. modi

Verlangt: Ein anständiger, ruhiger Junge, um das Zigarrengeschäft zu erlernen. Eingang an Webster Ave. Mueller Zigar Co., 2717 Lincoln Avenue. modi

Verlangt: Junger Mann, um an Brot und Rolls zu arbeiten. Nachtarbeit. 1020 North Franklin Straße. modi

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 566 West Polk Straße. modimi

Verlangt: Janitor-Helfer, der mit dem Hessel vertraut ist; muß nüchtern sein, $30, mit Board und Zimmer. 5150 Calumet Avenue, Basement. modimi

Verlangt: Werkzeugmacher. Christ Ickes Production Co., 648 Wells Str. 12feb10mX

Verlangt: Tüchtiger Painter, der mit allerlei Arbeit vertraut ist. Stetige Arbeit. Vorzusprechen beim Engineer: Hotel Bismarck, 179 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Hotelporter. Vorzusprechen beim Hausverwalter, Hotel Bismarck, 179 West Randolph Str. modi

Verlangt: Papierhänger. 7356 Peoria Str. modi

Verlangt: Arbeiter. 6211 S. Racine Ave. 11feb10mX

Verlangt: Erfahrener Barmann in Sweater-Fabrik; muß erster Klasse Mechaniker und Streifer sein; gute Stellung für richtigen Mann. 419 S. Fifth Ave. 8feb10mX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Verlangt: Mehrere Männer von guter Erscheinung um Grundeigentum zu verkaufen; Erfahrung nicht nötig; müssen willig sein zu arbeiten und Lernen; wir liefern Euch Empfehlungen und Autos für vorausgesetzliche Käufer zu und von dem Eigentum zu befördern; wir haben die erfahrenste Grundeigentumverkäufer im Land, die Euch persönlich bestehen werden in Verkäufen; Das gedeutete Grundeigentum rat den größten Erfolg aufzuweisen, das diese Gesellschaft je dem geldanlegenden Publikum geboten hat. Ein Verkäufer, der sich mit einem unserer Verkäuferteilen bewirkt, muß ein Mann sein, der wenigstens $70 od. mehr wöchentlich verdienen will. Falls Ihr Euch zu verbessern wünscht und Euch einer dauernden Verkaufs-Organisation anschließen will, deren Leute ein gutes Geld verdienen u. sich schnell verbessern, beantwortet diese Anzeige. Briefe werden streng geheim gehalten. Adr.: E 487 Abendpost. do—fr

Verlangt: Käfer für Reparaturen und Heading Tight Barrels. Adolph Gohl Co., 1750 N. Kolmar Ave., nahe Grand Ave.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 1600 W. Division Str. modi

Verlangt Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Familien, um auf Zuckerrübenfeldern in wöchigen zu arbeiten. Reise, gesunde Verpflegung für die ganze Familie; guter Lohn. Haushalte und Transportation frei geliefert. Schöne, die dafür Interesse haben, wollen vorsprechen in Nr. Chas. Hill's Restaurant, 1722 Dayton Str., am Sonntag, den 18. Februar um 2 Uhr Nachm., wo ein Vertreter der Gesellschaft anwesend sein wird, um alle Fragen zu beantworten. Michigan Sugar Co., Saginaw, Mich. E. J. Klump, Labor Agent. fri—la

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Tüchtiger Janitor mit erstklassigen Empfehlungen, wünscht Stelle in großem Apartmentgebäude; bin in Stellung, 1849 S. Drake Avenue. 15feb10mX

Gesucht: Barkender, vorbereitet, zuverlässig, scheut keine Arbeit, sucht Stellung. Beste langjährige Empfehlungen. Telephon: Superior 4906.

Gesucht: Geschickter junger Mann wünscht Stellung als Mechanikerhelfer; beste Empfehlungen. Adr.: F 292 Abendpost.

Gesucht: Guter deutschamerikanischer Bäcker sucht für Abends, Samstags und Sonntags Stellung. Tel.: Diversey 4758.

Gesucht: Conditor und Cakes-Bäcker wünscht Stellung in Hotel oder Bäckerei. Nicht unter $20 die Woche. Adr.: R. 26, Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Bäcker, weiß oder dritte Hand an Cakes und Brot, sucht Stelle. Linton Mueller. 133 Germania Place. Telephon Superior 7148.

Gesucht: Deutscher, 35, sucht Beschäftigung als Porter oder Fabrikarbeiter. Adr.: F. 37, Abendpost.

Gesucht: Fleißiger junger Mann (20), Klorik sucht Arbeit, ist auch Garten- oder einige andere Arbeit. Wm. Conrad, 1857 Dickfield Ave.

Gesucht: Gute dritte Hand Bäcker sucht Arbeit an Brot, Rolls oder Cakes, kann nicht früher als 12 Uhr Mitternacht anfangen. — 2536 Emerald Ave.

Gesucht: Janitorstelle, sehr willig zur Arbeit. R. W. 2223 Claborn Ave. Tel. Lincoln 722.

Gesucht: Koch, Jobber, erster Klasse an Diners und Orders, sauber und sparsam, sucht Stelle. Tel.: Lincoln 7587, Eder. dimi

Gesucht: Junger nüchterner Mann sucht Stellung als Porter, spricht englisch. John Sogel. Telephonirt: Lake View 5416.

Gesucht: Brot- und Cakesbäcker sucht Stelle. 1342 Wolfram Straße. Finke. dimido

Gesucht: Erster Klasse Painter und Paperhanger wünscht irgendwelche Arbeit. Hat seine eigenen Werkzeuge. Peter Geist, 1501 Cleveland Ave. Telephon: Diversey 1757. 12feb10mX

Gesucht: Guter Bar-Porter, Langdauer nach Arbeit. H. Frank, 854 Sedgwick Str. sowodi

Gesucht: Barkender, junger Mann, guter Arbeiter, wünscht stetige Stelle. Telephon: Wellington 6326. modimi

Gesucht: Junger lediger Mann sucht stetige Stellung als Barkender und Porter. Charles Bermann, 2092 Racine Ave. modi

Gesucht: Butcher, junger Mann, 25, erfahrener Shoplender, auch Wurstmacher, zuverlässig, sucht stetige Stellung; außerhalb Chicagos vorgezogen. Adr.: R 47 Abendpost. modi

Gesucht: Porter und Lunchmann, kann gut kochen, sucht Stelle. Frank Tel. Humboldt 5962. modi

Gesucht: Bäcker an Brot und Biscuits sucht Stelle an Südseite; geht auch als zweite Hand. Telephon wenigstens 6385. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in erstklassiger Bäckerei, Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str.

dimi

Verlangt: Power Maschinen Operators um an Damen-Halstrachten und Auto Mützen zu arbeiten, auch Lehrlinge. Morris Mann & Reilley 111 S. Fifth Ave.

11feb10mX

Verlangt: Mädchen für stetige Arbeit; gute Bezahlung während der Lehrzeit. Effendraft Glove Co., 2001 Elston Ave.

12feb10mX

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, um in der Schuhfabrik zu arbeiten: Operators bevorzugt. $8.00 die Woche zum Anfang.
The Florsheim Shoe Co., 541—71 W. Adams Str.
modimi

Verlangt: Mädchen.
Erfahrene Verkäuferinnen für Toil.-Seifen. Stetige Arbeit. Guter Lohn.
Allen B. Wrisley Co., 925 Süd 5. Avenue.

8feb10mX

Verlangt: Scheuerfrauen. Kommt schnell Dienstag und Mittwoch. Streikzustände. Nachzufragen bei Mrs. West, 175 W. Van Buren Str., Zimmer 20. sonmodi

Verlangt: Operators an Kleider, stetige Arbeit, guter Lohn. G. Goldbarth & Co., 1138 N. Ashland Ave, 2. Floor, hinten. sonmodi

Verlangt: Bügterin zum Lernen: guter Lohn. Färberei, 217 W. Division Straße.

Verlangt: Erfahrene Hemstitch-Operators und einfache Näherinnen, sofort. Butler Printing Co., 166 N. State Straße. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen, Knickers, sowie Ikitze Lehrmädchen an Hosen. 2705 St. Marks-Str., nahe Stave und California Ave. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen, über 16, für Teeskoden. Grand Central Tea Co., 2135 West 21. Str.

Verlangt: 25 Mädchen zum Handnähen, leichte, stetige Arbeit. 411 Süd Sangamon Str. Ecke Van Buren Str. dimi

Verlangt: Zwei Knaben von 16 Jahren, um in Pappschachelfabrik zu arbeiten; stetige Beschäftigung. 2011 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Grocery Order Fillers

Grocery-Verkäuferinnen

Frauen, um Bestellungen für Butter und Groceries auszuführen.

Nachzufragen in der Office des Superintendenten.

Wiebold t's,
Milwaukee Ave., an Paulina Str.

Verlangt: Mädchen, welche mit der Nadel umzugehen wissen, um Finishing und „Ar nhole Basting" im Coat-Shop eines Wholesale-Kleidergeschäftes zu erlernen. Stetige Arbeit, beste Arbeitsbedingungen, guter Anfangslohn mit vorzüglicher Gelegenheit für Avanzement. — Sprecht vor bei Alfred Decker & Cohn, 416 S. Franklin Straße.

8feb1wX

Verlangt:
Putzmacherinnen,
Trimmers.
Makers,
Copyists,
Wochenlohn oder Stückarbeit.
Wir offeriren die größte Saison und beste Bezahlung in der Stadt. Tageslicht.

Mr. Brydon,
Chicago Mercantile Co.,
159 Nord Michigan Avenue.
10feb1mX

Verlangt: Schneiderinnen in „Loop" Officegebäude für Nachtarbeit: stetige Arbeit für kompetente, erfahrene Frauen: Streikzustände, aber kein Trabel: Lohn $2 den Tag. Nur solche, welche stetige Arbeit wünschen und Empfehlungen geben können, brauchen sich zu melden. Vorzusprechen von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags in 40 N. Fifth Ave., Zimmer 17. John Parker.

Verlangt: Operators mit Erfahrung an Merrow und Covering Maschinen, sowie Looper an Sweater Coats. Moderne Fabrik, guter Lohn. Ashland Mfg. Co., 1422 W. Randolph Straße, Savage Bldg.

fri—la

Verlangt: Knopf-Annäherinnen und Stirt-Finishers an Damen-Suits und Coats. Vorzusprechen bei Nestle Kirschbaum & Co., 302 S. Market Str., 3. Floor. 7feb1mX

Verlangt: Erfahrene Operators in Kinder- und Mädchenkleidern, stetige Arbeit, guter Lohn. C. E. Follmer Co., 1024 S. Wabash Ave. 11feb1mX

Verlangt: Mädchen, über 16, Erfahrung an Power Nähmaschinen; stetige Arbeit; guter Lohn. Raben & Co., 507 West Jackson Blvd. 31jan2mX

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre alt, auch ältere, um leichte Operations an Cobertina Machine, $10—$12 die Woche leicht zu verdienen. Saul Bayer Bro Co., 216 North Clinton Str., nahe Lake Str., 5. Floor. 7feb1mX

Verlangt: Mädchen, um die Buchbinderei zu erlernen; ist die Zeit, wo Sie zum Arbeiten unter 16 Jahren müssen Schulzeugnisse bringen. Nachzufragen bei J. G. Mackell & Co., 607 S. Dearborn Str. 10feb1mX

Verlangt: Mädchen in Bayer Bro Fabrik. C. S. Wolff & Son. 153 W. Ohio Str. 7feb1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Eine Köchin und zweites Mädchen, guter Lohn. 567 Stratford Place. Phone Graceland 5714. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 87. Nachzufragen 7318 Michigan Ave., 2. Apt. Phone Drexel 1353.

Verlangt: Köchin für Saloon. 500 Lawndale Ave., Caspar Meyer. dimi

Verlangt: Gute Zwischenmädchen. 571 Jackson Boul.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 2147 N. Clark Str., 3. Floor.

Verlangt: Frau zum Waschen. 1013 N. Wabash Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, kleine Familie. 1822 Michigan Ave., 1. Apt. Phone Drexel 7119.

Verlangt: Zuverlässige Waschfrau für 2 Tage in der Woche. 325 Dakotah Ave., 2. Apt.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 325 Dakotah Avenue, 2. Apartment.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, kein kochen. 3307 West North Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, die kochen kann, für kleine Familie; gutes Heim. 5510 Michigan Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, die kochen kann, für kleine Familie; gutes Heim. 5510 Michigan Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Mrs. Katie Pfannenschmidt, 1613 Washington St., Gary, Ind. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; gutes Heim. 5510 Michigan Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Aeltere Frau, um den Haushalt zu besorgen bei Witwer mit Kindern. Muß unterstehen nach 7 Uhr. 2438 N. Western Ave. T. Fischer.

Verlangt: Erfahrene Köchin. 538 Wells Str.

Verlangt: Englisch Sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2253 West North Avenue. dimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplatz für jeden zweiten Mittwoch. 3408 S. North Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Platz für Haus- oder Küchenarbeit. 222 S. 43. Str., erstes Flat, hinten. dimi

Gesucht: Gute Köchin wünscht Arbeit im Saloon oder Restaurant. Phone: Lincoln 7482. dimi

Gesucht: Stellung mit neunjährigem Kind sucht Stellung als Haushälterin; am liebsten auf der Nordseite. Mrs. Anna Mohr, 1041 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 5082.

Gesucht: Aeltere Frau sucht gute Stelle als Haushälterin in Witwerfamilie, Briefe nach 1658 S. 20. Straße, bitten, oben.

Gesucht: Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit; am liebsten in Nabenswood Manor. — 1054 Burling Str., bitten, oben.

Gesucht: Frau nicht Arbeit für halbe Tage. Tel.: Wellington 6418.

Gesucht: Köchin, Restaurant oder Saloon preferred und Diner bevorzugt, sucht Stelle. 246 N. Leavitt Ave. dimi

Gesucht: Frau, mitteljährig, sucht Platz als Köchin in Privathaus. F. F., 1427 Sherman Ave. Evanston. Tel. Evanston 1334.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Stelle in Restaurant, Geschirrwaschen oder küchenhilfe. Marie Fortier, 846 N. Wolcottawy Ave.

Gesucht: Ein gutes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kein waschen. Mauer. Phone: Monticello 5279.

Gesucht: Frau mit Stelle als Köchin für Lunches. Lunch, 422 Penn Place. modi

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachstelle. Telephon: Diversey 6903. modimi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hauptquartier für Stellenvermittlung! Beste Löhne, ehrliche Behandlung, gute Stellen für Jedermann in Offices, Fabriken, Hotels, Restaurants usw. Advance Employment Exchange, 179 W. Washington Str., 2. Floor.

Parks verschwunden. Büro: Südlich neue Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 340 North Ave. Telephon: Lincoln 2100. dimido

Germania Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, leichte Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 26feb*X

Verlangt: Sofort, Mädchen oder Frauen für allgemeine Hausarbeit in guten deutschen Familien. 160 N. Fifth Ave., Room 216.

Deutsch unser. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5160. 28feb*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Männer, um Elektrizität, Plumbing, Zeichnen, alle Arten Malen Picture Operating zu erlernen. Wir lehren durch praktische Arbeit schnell, Tags oder Abends; mäßige Preise; leichte Abzahlung. Telephonirt: Randolph 2660, oder schreibt um freien Katalog. Kommt und seht die Schüler arbeiten. Coyne National Trade Schools, 62 E. Illinois Str., Chicago. 16jan,1mX

Neue Klassen am 12. Februar eingerichtet. Große Nachfrage nach Chauffeuren und Reparieren. Klassen in deutsch u. englisch. 1917 versprecht das größte Geschäftsjahr zu werden. Tagklassen $35, Abendklassen $25. Teilzahlungen. North Shore Automobil School, 3551 Sheffield Ave. Telephon Graceland 700. 24nb*X

Downers Privat-Tanzschule, 807 N. Clark Str. Dritte Anfängerklasse in Walzer und Two-Step beginnt Freitag, 2. Febr., vorgeschrittene Klasse Montag und Freitag. di—fa

Kleider-Zuschneiden u. Zeichnung. Wir lehren dieses feine und gutzahlende Geschäft in sehr kurzer Zeit, Tag oder Abend, geringe Kosten. Sprecht vor oder schreibt: Master Designing School, 118 N. La Salle Str., Zimmer 416—417. 21ja,1mX

Piano-Unterricht, 60 Cts. die Stunde. 2047 Dayton Str. Phone: Diversey 3934. 12feb1mX

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Avenue. jan5*X

Plumbers und Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing u. Gas Fitting Supplies, Eisenlage und Metall für billigste Preise an Handwerkmann. L. Gerstenblatt. 2750 Lincoln Ave. 24ja*X

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für jeden. Lebanthal, 1637 W. Division Straße. 1fp,6mtX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der Abendpost, 223—225 W. Washington Str. *X

Zu vermieten: Fabrikräume 64×80 Fuß, mit anschließendem Schuppen und Hofraum; vollständig eingerichtet mit aller Maschinerie notwendig zur Fabrikation von Frames und Mouldings; an der Eisenbahn gelegen und bequem zur Dry Kiln; liefere Betriebskraft. Adr.: R 5 Abendpost. dido1a

Zu vermieten: Ausgezeichneter Platz für Restaurant und leichte Groceries, mit Wohnung, $30. 1716 Diversey Parkway. Telephon Lincoln 6439. 1feb1mX

Zu vermieten: 4 kleine Zimmer, Toilet, Bad und Veranda. $10. 1319 Sedgwick Straße. dimi

Zu vermieten: 5 moderne Zimmer, $18.00. 1741 Nord Whipple Straße. dido

Zu vermieten: Zwei Zimmer und Bad, hell, $12. Nachzufragen: 3449 N. Clark Str., oder Telephon: Wellington 8265. 29jan*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Hübsches Frontzimmer, modernes Haus, auf Wunsch board, sehr preiswert, bei besserer Frau. 2744 N. Mozart Str. dimido

Zu vermieten: Zimmer mit Board, wenn gewünscht an ein oder zwei Personen. 2140 Dalton Straße. dimi

Zu vermieten: Leichte Haushaltzimmer und kleine Zimmer, separate Eingänge. 511 North Avenue.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer für leichte Haushaltung; deutsches Boominghaus. 750 N. Clark Str. dido

Zu vermieten: Schönes, helles, warmes Zimmer. 1918 Bissell Str., hohe Lochbahnstation.

Zu vermieten: Einzelnes Zimmer, Steam, elektr. Licht, heißes Wasser. 58 W. Burton Place, nahe Clark Str., 1. Fl.

Zu vermieten: Warmes, helles Zimmer, Bad, $1.50. 507 North Ave.

Gute Roomers gewünscht. 704 North Ave.

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Warmes Zimmer zu mieten gesucht, mit Bad und Küche. Preisangabe unter Adr.: R 65 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Carpenterwerkstatt, kleiner Store oder kleine polizender Raum, Nordseite. Adr.: R 41 Abendpost. dimido

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bevor Sie nicht Strohsaner's heimgemachte Wurst zu probieren! Lund Leberwurst, Knoblauch Bologna, Frankfurter Schwartzmagen, Braatwurst usw. Anguil Strohsaner, 2118 Lincoln Ave. 13feb,dfir,1mX

Walter — das Kind ist sehr krank; wir müssen wegziehen; viele Sachen verkauft; komme gleich, alles vergessen. B. dimi

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil Walger. 8fr,frfeb*

Uebersetzungen, englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Straße; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16feb,dfo5a*

Frischer Marzipan täglich. C. A. Schulz, 1437 Wells Str. 25jan5dfo3mt

Anstreichen u. Tapezieren. Garantirte Arbeit zu redugirten Preisen. Wm. D. Unterberg, 1561 Wells Str., Tel. Diversey 9210. 25jan dofo3d,3mt

Experimente und Modelle werden zu normalen Preisen und bester Ausführung hergestellt. Chicago Pell Foundry Co. Telephon: Franklin 4765. 12fbr1mX

Laßt Euch einen Preis angeben, ehe Ihr elektrisches Licht in Eurem Heim oder in Eurer Fabrik installirt. Unser Preis und unsere Arbeit wird Euch zufriedenstellen. Zoe Douglas Electric Co., 3322 Ogden Ave. 11feb1mX

Für alte Kleider, Schuhe zahlt höchste Preise Harfarkis, 1239 S. Jefferson Str. Phone Canal 5699. 11feb1mX

Männerkleider-Bargains. Neue nicht abgeholte für $25 bis $45; auch Maß gemachte Anzüge $15 bis $20.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streifsachen kommt zu Harry D Koenig, 123 W. Madison Str., Zimmer 410 4ap*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld für Jedermann

— $20 bis $500 —

Für leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Piano, Automobil, Pferde, Waren etc. Unsere ganze Verfahrung ist wie folgt:
Für $20 zahlt Ihr $21.65 zurück.
Für $30 zahlt Ihr $32.50 zurück.
Für $40 zahlt Ihr $43.50 zurück.
Für $50 zahlt Ihr $53.80 zurück.
Größere Summen im Verhältnis zu denen obigen. Ihr könnt es uns zurückzahlen in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Zahlungen. Kommt zu uns. Schreibt uns einen Brief oder telephonirt: Randolph 3075.
Allie Geldangelegenheiten strikt vertrauensvoll.

Standard Credit Co.
Zimmer 702 — Hartford-Gebäude.
8 S. Dearborn Straße.
Fragt nach Mr. Spitzer. 28oct*X

Darlehen
— 10 bis 100 —
auf Möbel, Pianos etc.
Niedrigste Raten in der Stadt.
Ehrliche Geschäftsmethoden.
Absolut privat.
Leben
Unter und Leben Motto
lassen
Wenn Ihr Geld braucht sprecht vor bei
Fred. Keller, Mgr.
Mutual Security Co. (nicht ink.).
143 Nord Dearborn Straße.
Ecke Dearborn und Randolph Straße.
Telephon: Central 5493.
Deutsch gesprochen. 7fb*X

Wir verleihen Geld auf Möbel u. Löhne von $5 zu $100. Schnell, verschwiegen, selbst Ihre eigene Familie braucht es nicht zu wissen. Deutsch gesprochen.
Fragt nach Eurem Landsmann, Hrn. Sather.
Local Loan Co.,
Zim. 212—1225 N. Ashland, nahe Milwaukee.
Telephon: Saugamon 5010.
Südseite-Filiale: Ihr Landsmann, Herr Becker. Zimmer 2, 4647 Süd Halsted Str.
Telephon: Drexel 2116. 15nov*X

Südseite! Vorab nahe Eurer Wohnung, sofort. Darlehen auf Möbel u. Pianos, $10 bis $100; beste Raten. Tel. Oakland 1376. Deutsch gesprochen. Reliance Loan Co., 4662 S. State Straße. 20jan1mX

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4fb*X

Herabgesetzte Raten. Darlehen auf Möbel, Pianos etc. Leichte Zahlungen; vertraulich; privat. Zim. 300, 800 N. Clark Str. Superior 2006. 23jan3mtX

Geschäftseinrichtungen. Maschinerie.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Jacob Ueberer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda-Fountains in allen modernen Ausführungen; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkauf für Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2406. 14jn,frdimt*

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Kästen, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

——Fair, Variety 5c und 10c Store——
Muß sofort einen der besten Laden dieser Art verkaufen, an bester Geschäftsstraße der Westseite, gut etablirt, niemals den Besitzer gewechselt, macht große Geschäfte, erster Klasse Fixtures, großer Vorrat von Staple Kaufmannswaaren, Inventur über $1800; nehme $650 billige Miete für modernen Laden einschließlich eleganten 6-Zimmer Flat und Bad. Beim Vor ein sauberes, profitables Geschäft haben wollt, das keine Vorkenntnisse erfordert und worin sehr leicht $800 und darüber monatlich über die Ausgaben zu machen sind, kommt und seht selber in dem Laden 3515 W. Chicago Avenue, nahe Drake Ave. di—fr

Zu verkaufen: Boominghaus, 12 Zimmer; vorzügliche Lage, $60 monatlicher Kostenertrag und 4 Zimmer für Privatgebrauch; Dampfheizung. Eigentümer geschäftlich außerhalb der Stadt. Billig zu haben. Phone: Superior 6661.

Zu verkaufen oder vermieten: Pferde, Geschirre und allerlei Wagen: Baar oder Abzahlung. 2024 S. State Str. 13feb*X

Zu verkaufen: Restaurant Lunchroom, vollständig eingerichtet, Clark Str., nahe Chicago Ave., gute Bedienung, gutes Borgeschäft. Zu erfragen: J. Swark, 2133 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Billig, Grocery und Delikatessen. 2312 Roscoe Str.

Zu verkaufen: Home-Restaurant und Lunchroom, 3947 Harrison Str., auf Abzahlung. Hälfte Baar, Rest monatliche Abzahlungen. Verkaufsgrund: Krankheit. 13feb1mX

Muß mein Theater für Spottpreis sofort verkaufen wegen Verlassen der Stadt. Vorzusprechen von 7 bis 9 Abends. 1528 S. 48. Str., nahe Ashland Ave. dimdo

Zu kaufen gesucht: Kleines Barbierge

Börsennotirungen.

Chicago, den 13. Februar 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Mai	$1.77	$1.75¾	$1.76⅜	$1.74⅝–¾
Juli	1.52⅝	1.51	1.51¼	1.50–49⅝
Sept	1.41¾	1.40½	1.40⅝	1.39⅝
Mais—				
Mai	1.03	1.02¾	1.02¾	1.02⅝–½
Juli	1.01¼	1.00⅝	1.00⅝	1.00⅝–¾
Haser—				
Mai	.57⅝	.56¾	.56⅝–¾	.56⅝–½
Juli	.55⅞	.55¼	.55¼	.55⅜
Speck—				
Mai	—	—	20.20	19.12
Juli	20.50	20.35	20.00	20.35
Schmalz				
Mai	16.80	16.72	16.72	16.77
Juli	16.92	16.82	16.87	16.90
Rippen—				
Mai	15.90	15.82		15.85
Juli	16.00	15.90	15.95–97	15.95

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'z	Rippen
Mai	1.71	1.01⅝	.56	20.05	16.77	15.75
Juli	1.48⅝	1.00	.54⅞	20.50	16.72	15.82
Sept	1.38⅞		.53⅛			

Weizen schloß um ⅞ bis 1½, Mais um ⅜ bis ⅞, Hafer um ⅝ bis ¾ niedriger ab. Im Anfang waren die Preise höher, fielen aber bald nach 10 Uhr. Die Stimmung an der Börse ist merkbar nervös. In einem heute bekannt gegebenen Bericht bestätigt Clement Curtis, daß der Winterweizen Schaden erlitten hat, gibt aber keine Einzelheiten. Die Armour Grain Co. hat heute große Posten von Maiweizen angekauft. Der sichtbare Weizenvorrat hat sich in der vergangenen Woche um 833,000, der um Hafer um 1,042,000 verringert, während der von Mais um 1,224,000 Bushels zugenommen hat.

Produkten-Börse.

Wer dem Wetter noch nicht traut, und nicht glaubt, daß die Kälte am Schwinden ist, braucht nur nach dem Thermometer nur noch den Engros-Eier-Preisen zu fragen — im Kleinhandel regulirt sich das nicht so schnell" — und wird sich davon überzeugen müssen, daß mildes Wetter da ist. Ein Preissturz von mehr als 4 Cents pro Dutzend. Leider sind die Preis. für Kartoffeln noch immer am Anziehen, und es kosten die vorjährigen pro Bushel so viel wie einige Arten der neuen, weiten Ernte vom Süden; jedenfalls sind sie im kriegsbedrängten Deutschland billiger, als augenblicklich hierzulande.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen auf Verkauf von Sch. & Mühlen Co., 139 Nord Franklin Straße.)

Mehl	$0.14½–0.15½
Feinste Backkraft, auch feinste Marke, 20% aus Kansas, wie eben gemahlene Grade billig nach Butterlichkeit.	
Preise steigend wegen geringer Zufuhren im Mittelwesten und Mühlenstreik.	
Gelatine	0.50 —0.55
Oele, einzige Waare sehr wenig offeriert.	
Importe abgeschnitten. Der Schluß der Zufuhren droht. Mangel an Zucker unmittelbar.	
Jamaika-Ingwer (Glass-Root)—	
Gemahlene Eier	0.75
Pur Eiweiß	0.84
Nr. 1	0.15 —0.17
Nr. 2	0.63
Nr. 3	0.50
Canarl, Weißsicher	0.18 —0.25
Tragacanth	1.10 —2.40
Für Feuerversicherer	0.14 —0.15
Feuerversicherer"	0.15 —0.25
Maple-Zucker (Ahornsirup)	0.22 —0.23
(Die Ernte ist ausverkauft.)	
Viele Export Orders.	
Weinstein	0.05½—0.06½
Hefe—	
Große Nachfrage.	
Backpulver	0.18¼

Zucker.

Holl. & A. & Co., 100 Pfund	8.20
Granulirter, Pfund	7.25
Granulirt, 100 Pfund	6.88
Nr. 7, 100 Pfund	6.50

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Bahne & Pow, 159 West South Water Straße.)

Creamery, extra, das Pfund	0.42
Extra Firsts, das Pfund	0.41½
Firsts, das Pfund	0.39½
Seconds, das Pfund	0.34
Packing, das Pfund	0.27½
Ladies, das Pfund	0.31 —0.32

Käse

(Notirungen von der Käsebörse.)

Cheddars, das Pfund	0.21 —0.21½
Rahmkäse, Twins, das Pfd.	0.21½
Longhorns, das Pfund	0.21½—0.22
Young Americas, das Pfund	0.21½—0.22
„Long Horns" das Pfund	0.21½—0.22
Daisies, das Pfund	0.21½—0.21¾
Brick, das Pfund	0.19 —0.19½
Schweizer rund (regul.) Pfund	0.29 —0.30
do. (extra) per Pfund	0.31 —0.34
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.23 —0.23½
do. 1 Pfund Stück	0.23 —0.23½

Eier.

(Notirungen von Bahne & Pow, 159 West South Water Straße.)

Frisch Firsts", das Dutzend	0.40½
Ordinary Firsts", das Dtz.	0.39
Candled Seconds, offen ein- geschlossen, das Dutzend	0.37 —0.38
Checks, das Dutzend	0.30 —0.33½
Checks" das Dutzend	0.29 —0.31
(Eier für „Frosts" unerlaubt zu haben.)	

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (Lebend)

(Credit gegen Cash Herbert & Wallmann, 229 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für kaufmännische oder mehr, einzelne Lotkäufen ½ Ct. das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.21
Backhühner, schwere, das Pfd.	0.21
Truthühner, lebend, d. Pfund	0.24
Gänse, das Pfund	0.15
Enten, das Pfund	0.22
Sudan Kurper Gallen, d. Pfd.	0.19
Gänse, das Pfund	0.17 —0.18
Perlhühner, das Dutzend	3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.60
do. jgt. das Dutzend	0.90
„Squabs" lebend Dutzend	2.00
do. ausgeschlt. Dutzend	2.00 —3.00
Kleine magere, wenige.	
(Zur Notl. für Geflügelhändler! — Nur gute fleischige Ware sind hier verkäuflich.)	

Geflügel (ausgerichtet)

(Trocken gerupft; entliefert.)

Truthühner, das Pfund	0.31 —0.32
Gänse, das Pfund	0.18 —0.19
Enten, das Pfund	0.22 —0.23
Junge Hühner, das Pfund	0.23
Alte Hühner über 4 Pfund	0.22

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jerden & Wallmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15 —0.15½
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16 —0.16½
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17 —0.18
90—120 Pfd Gewicht (ausgemäht), das Pfund	0.18½—0.19

Rindfleisch (ausgerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.20
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Cuts", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.13½
do., Nr. 2, das Pfund	0.12½
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12½
do., Nr. 2, das Pfund	0.12½
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.10½
do., Nr. 3 das Pfund	0.09

Schweine (ausgerichtet)

Gesalzen, das Faß, 200 Pfd.	30.00 —30.25
Schmalz, das Pfund	0.27½
Rippen, das Pfund	0.15½—0.15⅝
„Plates", das Pfund	0.14½—0.14¾
Schulter, das Pfund	0.14½—0.14⅝
Schenkel, das Pfund	0.15 —0.16
Speck, das Pfund	0.20¾—0.21
Schinken, das Pfund	0.21¼—0.21¾

Hasen.

Nördl. weiße Jacks, Dutzend	2.50 —5.00

Südfrüchte.

(Notirungen von M. Bryn & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Late Valencias.	
Kabels die Kiste	2.25 —2.75
do., Florida, die Kiste	3.25 —3.50
do., Tangarinen	1.25 —1.50
Große Frucht, Florida, große	3.50 —4.00
do., kleine	3.50 —4.00
Zitronen, Californ. Kiste	3.00 —3.25
do., kleinere Sorten, Kiste	2.75 —3.50
Ananas, Hawaii. Crate	2.00 —3.25

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von M. Bryn & Co., 177 West South Water Straße.)

Jonathan, das Faß	$5.00 —6.00
Winthaps, das Faß	5.00 —5.50
Baldwins, das Faß	5.00 —5.50
Ben Davis, das Faß	4.75 —4.00
Greenings das Faß	5.00 —5.50
Steel Red, das Faß	5.00 —5.50
Golden Russets, das Faß	4.50 —5.00
Spanner das Faß	4.00 —4.50
Kings, das Faß	4.50 —5.00
Spitzenberg, das Faß	4.00 —4.25
Ben Davis, das Faß	3.75 —4.25
Northern Spies das Faß	5.50 —6.00
Spitzenberg, die Kiste	2.00 —2.50
Colorado Jonathans, do	1.75 —2.00
Delicious	2.25 —3.00
Winter-Bananas	2.00 —2.25

Traubeeren.

Tokays, das Faß	6.00
Zeriko das Faß	0.00
Erdbeeren, das Quart	0.30

Nüsse.

Schwarze Wallnüsse, das Pfd.	0.01
Hickory, Butter	0.75 —1.75

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Alligator-Birnen, Dutzend	7.00 —8.00
Artischoken, die Kiste	4.50 —5.00
Blumenkohl, California, Crate	1.00 —1.00
do., kleine	0.75 —1.00
Brüsselsprossen, Crate	2.00 —2.50
Brunkohl, kleines Faß	1.50 —1.75
Carotten, Rüben (2 Dutzend)	2.25 —2.50
do., gute	1.75 —1.85
Cauliflowers, Dutzend	1.50
do. Florida, Dutzend	1.00 —1.95
Celery, California, Faß	5.00 —5.50
do., einzelne, feine Kiste	0.40
Gurken, kalif. Stück	0.10
do. Florida, Dutzend	0.35¼—0.06
Kopfsalat, California, Faß	2.00 —3.00
do. do. Hamper	1.25 —1.75
do. Florida	3.00 —3.50
do. Iceberg	1.25 —2.25
do. Romaine	1.25 —2.25
Meerrettig, das Faß	2.50 —3.00
Okra, Körbchen, New Orleans	2.00 —3.00
do. Körbchen	0.20 —0.25
Peterslie	0.17½—0.20
Rhabarber, das Dutzend	0.25
Spargel, California, Crate	5.00 —6.00
do. Texas, Hamper	2.75 —3.00
do. Bündchen, das Faß	4.75
Spinat, California, 12 Körbchen	0.70 —0.75
do. Texas, Bushel	1.50
Sprossenkohl, das Faß	4.00 —5.00
Steckrüben, die Kiste	1.50 —2.00
Sweet Potatoes, das Faß	2.75 —3.00
Tomatoes, Körbchen, kleine Kiste	0.75 —0.75
do. Florida, Crate	2.00 —2.50
Schwarzwurzeln, 12 Bündel	0.45 —0.50
Tomatillos, Crate	1.00 —1.00
Wasserkresse, grüne, Kord	1.00 —1.00
Wirsing, das Faß	1.00 —1.00
do. Schlesien, Kiste	1.75 —2.00
Zwiebeln, Dutzend	0.50 —0.35
do. Chalotten, Kiste	1.25
Zuckermais, das Dutzend	0.20 —0.50
do. Bushel	2.00 —2.00
Tomatoes, Chile, Körbchen	0.50 —1.75
do. Crate	1.00 —1.00
Turnips, weiße, das Faß	5.50 —6.00
do. gelbe	0.75
Kartoffeln, per Bush.	0.15
Brighton, Colorado, 100 Pfd.	8.00 —8.50
do. Early Ohios	9.00
do. gemischte 70 Pfund	5.00 —5.50
Schweizer Kartoffeln, Chios	10.50 —11.00

(Die Preise gelten nur bei Waggons von Originalladungen.)

Minnesota und Dakota, Chios	2.25 —2.40
Nord- und Südwest-Colorado	2.25 —2.40
Jerseys und Colorado, Chios	2.40 —2.60
Nebraska, Chios	2.40 —2.60

Süßkartoffeln.

Jerseys, das Faß	4.50 —5.50
Delaware, Hamper	1.50 —1.65
Delaware, Bushel	1.60 —1.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Cashpreise.)

Hart zweiten—	
No. 1, Hartwinter	1.44
No. 2, do.	1.76½—1.77
No. 3, do.	1.74
Sommerweizen—	
No. 1, Nordwinter	1.73¾—1.81¼
No. 2, do.	1.76¼—1.79¼
Mais—	
No. 1, Gelblich	1.02¾—1.03
No. 2, do.	1.01½—1.01¾
No. 3, do.	1.00½—1.01¼
No. 4, do.	1.00 —1.00½
No. 5, do.	1.02¾—1.03
No. 6, do.	0.99 —1.00
No. 7, do.	0.98½—1.00½
No. 8, do.	0.97 —0.99
No. 9, do.	1.01
No. 10, do.	1.02¾—1.02¾
No. 11, do.	0.99 —1.00
No. 12, do.	1.02
Zukunft (Cashpreis)	Mais 818,000
Zukunft (Chicago)	Mais 139,000
Haser—	
No. 1, weiß	0.57 —0.57¾
No. 2, do.	0.57 —0.57¼
Standard	0.57 —0.57½
Gerste—	
No. 1	1.10 —1.30
No. 2	1.00 —1.10
Futtergerste	0.49 —1.00
Roggen—	
No. 1	1.47
No. 2	1.32
No. 3	1.20
Mehl — (Cashpreise).	
Standards, das Faß	9.40
Patent, do.	8.60 —8.70
Straights, do.	8.30 —8.50
Clears, do.	7.80 —8.00
Patent, Hartwinter—	
Patents, do.	8.75 —9.00
Straights, do.	8.25 —8.50
Clears, do.	6.75 —7.00
Hafermehl, das Faß	34.75 —34.75
Heu (Cashpreis auf den Scheunen)—	
Timothy, Nr. 1	16.50 —17.50
do. Nr. 1	15.00 —15.50
do. Nr. 2	14.00 —14.50
do. Nr. 3	13.00 —13.50
Kansas, Oklahoma und Mittelwest Prairie	15.00 —15.50
do. Nr. 1	14.00 —15.00
do. Nr. 2	12.50 —13.00
do. Nr. 3	11.00 —11.50
Clover	14.00 —14.50
Illinois, Indiana, Wisconsin—	
Timothy	10.00 —11.00
Prairie	8.00 —9.00
Alfalfa	18.00 —23.00
Stroh—	
Roggen	11.00 —11.50
Hafer	9.50 —10.00
Weizen	8.50 —9.50
Kleemann (Cash Lots)	10.00 —18.00
Timothysamen (Cash Lots)	3.00 —5.70
März	6.00
Flachs—	
Prompt Mai	2.80¾
Minneapolis, Mai	2.82¼

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Gute bis ausgesuchte Ochsen	11.50 —12.10
Mittlere bis gute	8.40 —11.35
Jährlinge	9.50 —11.50
Fette Kühe und Rinder	7.10 —10.50
Bullen	6.25 —9.50
Kälber, milchfütternde, bis ausgesucht	10.75 —11.50
Schweine (per 100 Pfund)—	
Im Durchschnitt	12.25 —12.50
Schwere Fleischerwaare	12.15 —12.50
Leichte Fleischerwaare	12.30 —12.50
Leichte Spezialwaare	11.95 —12.50
Schwere Packingware (250 bis 400 Pfund)	12.25 —12.50
Gemischte, do., 200–250 Pfund	12.15 —12.40
Ferkel, mindere bis beste	9.00 —11.40
Schafe (per 100 Pfund)—	
Lämmer, gem. bis beste	13.50 —14.85
do., geringere Sorten	12.50 —13.50
Hammel	12.00 —12.85
Wetters, geringe b. beste	11.00 —12.00
Ewes, geringe bis beste	8.25 —11.35
Bücke, gem. b. ausgesuchte	8.75 —10.50

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Palm, Oil and Barrith Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150	8 0.17½
Naphtha	0.18½
Red Crystal, Gallon	0.19
Elaterit, Gallon	0.32
Winteröl, Gallon	0.09
Leuchtöl, Gallon	0.08½
Leinsamenöl, roh in Faß	1.01
do., gekocht, do.	1.02
Terpentin, in Faß, Gallone	0.59
Harz, gewöhnlich in 300 und 100 Pfund Fässern, per Pfund	0.10½
Extra Dark, Gilbert's Whiting	1.57½
Weißer Gyps, 1 bis 4 Fässer, per Faß	3.50
5 Fässer od. mehr, per Faß	3.40
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, per Faß	2.50
5 Fässer od. mehr, per Faß	2.40
Scheellack, orangefarben	2.45
do., weiß	2.60
Denatur Alkohol, 180-grad	0.69
do., 188-grädiger	0.70
Holzalkohol, 95-grädiger	1.25

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

Gestriger Schluß.	Heute
American Can Company	42⅝ 43½
American Locomotive Co.	70⅜ 71¼
American Smelting Co.	97 98
Anaconda	73⅝ 75¾
Baldwin Locomotive	54⅜ 54¾
Bethlehem Steel	391 391
Central Leather Co.	82⅜ 84¼
Crucible Steel	65¼ 65
Int. Merchant Marine	22⅝ 23¾
do. Borz.	67 68¾
International Paper Co.	38 39
American Petroleum	80¼ 80½
Reading	91¼ 92¼
Republican Iron & Steel	75 76
Southern Railway	28 28½
Texas Oil	215 218½
Union Pacific	135¾ 138¼
U. S. Rubber	52¼ 52⅝
U. S. Steel	105¼ 106⅝
Do. Borz.	117⅜ 117⅝
Utah Copper	106⅜ 107⅝
Westinghouse	51¼ 51⅝

Die Börse setzte nach der zweitägigen Pause ungefähr mit den Schlußkursen von Samstag ein. Obwohl das Geschäft sich keineswegs lebhaft entwickelte, war doch eine feste Tendenz bemerkbar. Die Kurse waren zur Berichtsstunde fast durchwegs höher, als bei Eröffnung des Marktes, und waren auch noch weiter im allmäligen Steigen begriffen.

(Von die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

In der verflossenen Woche stand der Getreidemarkt zunächst ausschlaggebend im Zeichen des deutschen Tauchbootkrieges; d. h., die einlaufenden Nachrichten über zahlreiche Schiffsversenkungen durch deutsche Tauchboote in der Blockadezone um England herum verursachten bei unseren nordamerikanischen Getreidehändlern große Unruhe und Nervosität, was recht deutlich in den kolossalen Schwankungen der Preise selbst an einzelnen Tagen zum Ausdruck kam. Die englische Einkaufskommission hier in Amerika, die im vitalsten Interesse Englands vollständig und absolut die aus England herübertommenden und vom Zensor freizulassenden Meldungen kontrollirt, hatte offensichtlich zunächst die Kunde von zahlreichen Schiffsversenkungen durchgelassen, um tatsächlich dem nordamerikanischen Getreidehandel Angst und Grauen einzujagen und dadurch die Preise, insbesondere für Weizen, das wichtigste Brotgetreide, stark herunterzudrücken. Und offensichtlich beabsichtigte man dann, bei dem stark herabgedrückten Preise enorme Einkäufe schleunigst noch wieder hier im Lande zu machen. Inzwieweit das gelungen ist, entzieht sich einstweilen noch der allgemeinen Kenntniß. Sicher aber ist, daß der starke Unterton im Markte, bedingt durch das so schreiende Mißverhältniß zwischen Angebot und Nachfrage sowohl in unserem einheimischen wie im Weltgetreidemarkte, indessen verhindert hat, daß die Preise so tief heruntergingen, wie „man" gehofft hatte. Als „man" dann erkannte, daß die gehegte Hoffnung unerfüllbar blieb, oder daß sie doch nur in beschränktem Umfange sich verwirklichen ließ, wurde, im Interesse des englischen Ansehens und um nicht, zwar Gutes wollend, schließlich doch nur Böses zu gebären, wieder ein dichter Schleier über die Ergebnisse des deutschen Tauchbootkrieges gehängt. Man ließ dann nur vereinzelte Nachrichten von Schiffsversenkungen mehr bekannt werden, namentlich Fälle betreffend, in denen der berühmte amerikanische Mann, Wallace, Washington und wie sie alle hießen, an Bord des untergegangenen Schiffes nicht gefehlt hatte. Und im Uebrigen verkündete „man" nun wieder stolz, daß der deutsche Tauchbootkrieg ein vollständiger Fehlschlag sei, die letzte vernichtete Hoffnung einer untergehenden Nation, mit dem Ergebniß im Getreidemarkte, daß die Preise für Weizen z. B. im Verlauf der Woche einen Gewinn von 6½c für Maiweizen zu verzeichnen hatten.

Es ist ganz klar, daß, so wie die Verhältnisse heute liegen, die Engländer das allergrößte Interesse daran haben, sich dominirend im amerikanischen Getreidemarkte zu behaupten und das ganze Volk der Vereinigten Staaten in dem Glauben zu erhalten, daß ihnen, den Engländern, die deutschen Tauchboote nicht an den Wimpern klimpern könnten. So hat „man" (die englische Einkaufskommission auf amerikanischem Boden) in den letzten Tagen der verflossenen Woche denn schon mit Fleiß und Vorbedacht die Kunde hier im Lande verbreitet, daß von jetzt ab die faktische Ausfuhr von Brotgetreide nach England ganz bedeutend gesteigert werde: „The general belief in grain and transportation circles is that the export of breadstuffs are to show an increase." Im nächsten Satze wird dann angekündigt, daß England alle verfügbaren Dampfer aus Südamerika berufen und für den Export von Getreide aus nordamerikanischen nach englischen Häfen bestimmt habe. Und dann wird uns auch im gleichen Atemzuge von der geheimnißvollen „wohlbekannten Autorität" versichert, daß den Vereinigten Staaten ganz zweifellos das Recht zustehe, die mit Getreide beladenen und nach England bestimmten Schiffe durch unsere amerikanischen Kriegsschiffe eskortiren zu lassen, und zwar hätten die Vereinigten Staaten dieses Recht sowohl nach dem bekannten internationalen Völkerrecht wie auch nach dem Vertrage mit Preußen aus dem Jahre 1799. Das gläubige, unschuldige amerikanische Volk liest all dies und glaubt ohne Weiteres daran; England, der gute, treue, uneigennützige Freund sagt es uns ja! Offensichtlich hoffen aber die englischen Herren hier im Lande selbst sehr stark, daß die amerikanische Regierung in der gegenwärtigen Krise, auch wenn es nicht zum offenen Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland kommen sollte, unter allen Umständen auf der ungehinderten Ausfuhr von Brotgetreide für eine Zivilbevölkerung (nur in England natürlich) bestehen wird. Jedenfalls würde es nicht die Schuld der Engländer und des anglo-amerikanischen Großkapitals sein, wenn sich die amerikanische Regierung nicht auf diesen Standpunkt im Falle der Not stellen sollte. Denn seitens Englands und des anglo-amerikanischen Großkapitals ist alles vorbereitet, um der Regierung die Einnahme eines solchen Standpunktes nicht nur zu erleichtern, sondern direkt nahezulegen. So fand in der verflossenen Woche hier in Chicago eine Zusammenkunft der Vertreter der vom anglo-amerikanischen Großkapital kontrollirten amerikanischen Eisenbahnen, der großen englischen Schiffahrtsgesellschaften und der englischen Einkaufskommission statt, in der alle Vorbereitungen getroffen wurden, den Transport des Exportgetreides auf den amerikanischen Eisenbahnen und auf den Schiffen für die Ueberseefahrt schematisch zu regulieren, sodaß der amerikanischen Regierung nur mehr übrig bleiben würde, die nötigen Kriegsschiffe für den sicheren Ueberseetransport bereitzustellen.

Auf jeden Fall haben wir es hier mit vorbereitenden Schritten zu tun. Die weitere Entwicklung der geschilderten Angelegenheit in der angedeuteten Richtung bleibt abzuwarten, einerlei, ob der Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bald eintritt oder ob der gegenwärtige Zustand des Hangens und Bangens in schwebender Pein noch länger anhält. Unseres Erachtens ist in sehr naher Zukunft eine Entscheidung der Bundesregierung in der einen oder anderen Weise unumgänglich; der Schutz oder Nichtschutz unseres Getreideexports durch die Bundesregierung muß jedenfalls von jetzt ab als ein preisbeeinflussender Faktor im Getreidemarkt mitbewertet werden.

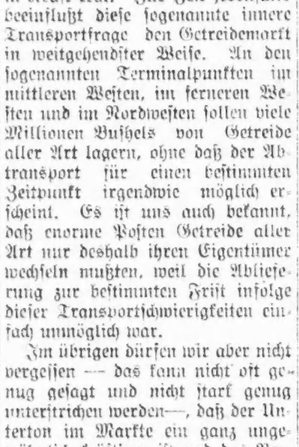
Im übrigen — und hier handelt es sich jetzt um einen rein amerikanischen Faktor, nachdem in den Häfen am atlantischen Ozean nunmehr ziemlich Luft geschafft ist — hält die Verstopfung der Eisenbahnen, die vom Westen nach dem Osten führen, unvermindert an, sodaß einstweilen an einen glatten Transport des Getreides aus dem Westen nach unseren Ausfuhrhäfen im Osten überhaupt noch nicht gedacht werden kann. Eisenbahnen, die bislang noch kein Embargo auf Getreidetransporte nach dem Osten hatten, haben sich sogar in der allerjüngsten Zeit noch zum Erlaß eines solchen Transportverbotes gezwungen gesehen; z. B. die Baltimore & Ohio Eisenbahn, deren Transportverbot für Getreide erst am letzten Samstag in Kraft trat. Zur Zeit jedenfalls beeinflußt diese sogenannte innere Transportfrage den Getreidemarkt in weitgehendster Weise. An den sogenannten Terminalpunkten im mittleren Westen, im terneren Westen und im Nordwesten sollen viele Millionen Bushels von Getreide aller Art lagern, ohne daß der Abtransport für einen bestimmten Zeitpunkt irgendwie möglich erscheint. Es ist uns auch bekannt, daß enorme Posten Getreide aller Art nur deshalb ihren Eigentümer wechseln mußten, weil die Ablieferung zur bestimmten Frist infolge dieser Transportschwierigkeiten einfach unmöglich war.

Im übrigen dürfen wir aber nicht vergessen — das kann nicht oft genug gesagt und nicht stark genug unterstrichen werden —, daß der Unterton im Markte ein ganz ungewöhnlich kräftiger ist und das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage zwingend auf bedeutend höhere Preise hinweist. Aus Kanada z. B. haben die Herren Engländer schon jetzt soviel Getreide ausgeführt, daß in manchen Gegenden Kraftfutter für das Vieh überhaupt nicht mehr zur Verfügung steht und die Notschlachtungen nur aus Futtermangel von Tag zu Tag an Zahl zunehmen; das gilt insbesondere für das östliche Ontario. Wir hier in den Vereinigten Staaten haben schon seit Wochen, wie wir an Hand der Statistik wiederholt ausführlich begründet haben, kein Körnchen Brotgetreide mehr, das wir in Wirklichkeit abgeben können, ohne die Versorgung des eigenen Volkes mit dem notwendigen Brotgetreide bis zum Hereinkommen der neuen Ernte in Frage zu stellen. Deshalb sollten wir im Interesse unseres amerikanischen Volkes uns eigentlich freuen, wenn die tatsächliche Ausfuhr von Brotgetreide für die nächsten Monate im allgemeinen unmöglich wird. Unserer Regierung sollte das ebenfalls nur willkommen und erwünscht sein, weil sie damit der Notwendigkeit eines für sie unter allen Umständen zweischneidigen Ausfuhrverbotes enthoben würde.

Wie die Verhältnisse heute liegen, müssen wir nach wie vor mit einem sehr nervösen Getreidemarkte rechnen. Angesichts des drohenden Krieges ist auch kaum etwas anderes möglich, wie denn ja auch das Geschäft im allgemeinen schon höchst nervös geworden ist. Maiweizen wurde am Samstag bei Schluß der Börse in Chicago mit 1.74⅞ Dollars, um 6½c höher für den Verlauf der Woche, notiert; Juliweizen mit 1.50 Dollars, um 2c höher höher; und Septemberweizen mit 1.39½ Dollars, ebenfalls um 2c höher. Am gestrigen Montag waren überall in den Vereinigten Staaten des nationalen Feiertages, Lincoln's Geburtstages, wegen die Börsen geschlossen.

Der Maismarkt zeichnete sich in der verflossenen Woche durch einen auffallend kräftigen Ton aus. Das ist wohl vor allem darauf zurückzuführen, daß sehr große Posten Mais sich in den Händen überaus kräftiger Großhändler befinden, die nur das große Ziel vor Augen haben und sich durch Nebenerscheinungen und sekundäre Momente nicht beeinflussen und aus dem Sattel werfen lassen. Sie wissen ganz genau, daß Angebot und Nachfrage, Vorrat und Bedarf auch für Mais zwangend einen noch höheren Preis schließlich fordern. Die wenigen Kleinen, die mit niedrigeren Preisen für Getreide und Mais spekulieren, können gegen ihre starke Stellung auch nicht aufkommen. Den „Bullen" kommt ferner zu statten, daß auch der internationale Markt auf einen fortwährend kräftiger werdenden Maismarkt hinweist. Obwohl die sichtbaren Maisvorräte im Lande eine weitere Zunahme aufweisen, sind sie ferner doch noch immer sehr weit hinter den vorigjährigen zurück. Das kalte Wetter endlich hat zu einem viel stärkeren Verbrauch von Maiskorn auf den Farmen selbst geführt, und schließlich veranlassen die äußerst lohnenden Viehpreise mit jedem Tag mehr Farmer, den Mais zu verfüttern, anstatt ihn zu verkaufen. Maimais wurde am Samstag der verflossenen Woche in Chicago bei Börsenschluß mit 1.02⅝ Dollars, um 4¾c höher für den Verlauf der Woche, notiert; Julimais mit 1.00⅞ Dollars, um 3¾c höher für den Verlauf der Woche.

Hafer wird noch immer von vielen für viel zu billig im Vergleich zu Mais und Weizen angesehen. Lange Zeit hindurch wirkten die großen sichtbaren Haservorräte als ein Dämpfer für jede Preisaufwärtsbewegung; nach und nach aber haben diese großen sichtbaren Vorräte doch stark abgenommen, und außerdem verlautet, daß fast alles, was an sichtbarem Hafer noch da sei, im Geheimen doch schon für den Export verkauft sei. Unter diesen Erwägungen hat sich in der verflossenen Woche das Interesse mancher Händler und Spekulanten doch wieder mehr dem Hafer zugewendet, wobei viele wirklich von der Ueberzeugung ausgegangen sind, daß tatsächlich demnächst eine kräftigere Haserausfuhr über See zustande kommen werde. Außerdem glauben diese Leute, und wohl nicht zu Unrecht, daß angesichts der hohen Preise für Weizen und Mais der verhältnismäßig sehr billige Hafer in unverhältnismäßig großen Mengen jetzt im eigenen Lande verbraucht werden wird. Maihafer wurde am Samstag bei Schluß der Börse in Chicago mit 56⅜c, um 2⅞c höher als Anfang der Woche, notiert; Julihafer mit 55¼c, um 2½c höher als zu Wochenanfang.



erkauft in 5, 10, 25 und 50 Pfund Zeugsäcken, u. 2 u. 5 Pfd. Kartons
In Begriff, Chokoladekuchen zu backen? Kllemal—
„Verfüßt mit Domino."
Granulirt, Tabletts, Puder, Confectioners.

Briefkasten.

Leser, Clar Str. — Die Aldermen der 21. Ward heißen Ellis Geiger und Carl J. Waller.

Frank G. — Da Ihr Vater nicht Vollbürger ist, müssen Sie die „ersten Papiere" erwirken, auch wenn Sie erst 8 Jahre alt waren, als Sie einwanderten.

Alter Leser. — Es ist am Besten, wenn Sie dem „Chief Naturalization Examiner", Zimm

Doppelte T.N. Grüne Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S

Zwei Läden:

Milwaukee Avenue at Paulina St. Lincoln-School and Ashland

KOUPON

In beiden Läden.
Haus-Slippers für Männer, in lohfarbig od. schwarz, Everett Façon, mit Ledersohlen und Absätzen, genau wie d. Bild, in allen Größen, regulär zu über verkauft; speziell mit diesem Koupon, das Paar 39c
Keine Postbestellungen angenommen.

KOUPON

In beid. Läden.
Kinder u. Baby-Schuhe, handgearbeitet, aus Vici kid m. Patent Leder Spitzen, Schnür- od. Knöpf-Façons, Größen bis 8 — die Wert; spez. mit diesem Koupon, Paar zu 29c
Keine Postbestellungen angenommen.

Spezialitäten in Kurzwaaren

In beiden Läden

J. C. Kings Maschinenfaden, in weiß od. schwarz, alle gewünschten Nummern, speziell am Mittwoch, die Spule 2c
Sunshine Dressing f. weißes Kid und viele andere Sie Artikel, bestehend aus Suede Dressing in Farben, ebenso Pearl, grau und champagnerfarbig— speziell, Flasche 17c
Schuhbürsten, einfach und weiche mit „Daubers" angefügt, speziell, das Stück zu 19c
Sanitares Cheese Cloth, 3 Yards in einer Schachtel, speziell Mittwoch, Schachtel zu 10c
Bias Seam Tape in verschied. Breiten, — wert bis zu 15c — speziell, der Volt 7c
Scheeren mit nickelplatirten oder lackirten Griffen, in verschiedenen Größen — wert bis zu 49c — speziell am Mittwoch, das Paar zu 24c
Pin on Strumpfhalter in verschiedenen Farben und Größen ein Teil davon bis zu 15c wert — speziell am Mittwoch — das Paar zu 6c

KOUPON

Männer-Overalls
In beiden Läden.
Overalls oder Jumpers für Männer, in allen Größen von 34 bis 42 Taillenmaß, aus dunkel marineblauem Denim gemacht, — voller Schnitt, — doppelt gesteppt; speziell mit diesem Koupon, Mittwoch, das Stück 55c
Keine Postbestellungen angenommen.

KOUPON

Frühjahr-Knaben-Anzüge
In beiden Läden.
Neue Frühjahrs-Anzüge für Knaben, Norfolk Façon, voller Schnitt und gut gearbeitet, alle Größen von 6 bis zu 14 Jahren — speziell am Mittwoch, mit diesem Koupon — $1.98
Keine Postbestellungen angenommen.

8 Spezialitäten in Yardstoffen

In beiden Läden

36 Zoll breites englisches Longcloth, feiner weicher Finish, Fabrikläng., speziell am Mittwoch, Yard 10½c
Eine Partie Kalikostoffe-Reste, Voile, Suiting, Challies und Waistings, wert 12½c und 15c, Mittwoch, Ihre Auswahl, Yard 6½c
Fancy Outing Flannell, große Auswahl von Checks u. Streifen, schwerer Flor auf beiden Seiten, spez. Mittw., Yard 10½c
Kleider-Percale, 36 Zoll breit, helle und dunkle Farben; wert 12½c, Fabrikläng.; speziell— die Yard zu 8¾c
Leinen Crash Handtuchstoffe — mit roter Borte, aus schwerem Garn gemacht, 12½c Qualität, speziell Mittwoch, Yard 8½c
9-4 gebleichte Bettuchstoffe, aus gutem schwerem Garn gemacht, — wie ungewöhnl. Wert — die Yard zu 29c
Reinwollener Serge, angerauht und gekrumpft, in allen Farben — speziell Mittwoch, die Yard 65c
Reinseidene Taffeta, 36 Zoll breit gute Sorte, regulärer $1.20 Wert; speziell am Mittwoch, die Yard 98c

Ein Verkauf von wollenen
Poplin Damen-Röcken
Alle neuen Frühjahrsmoden.
In beiden Läden

In den allerneuesten Frühjahrmoden, die neuen Yoke und zusammengezogenen Mückeneffekte umfassend; einige haben Taschen; aus reinwoll. Poplin in grün, braun, marineblau u. schwarz; alle regulären Größen; morgen verkauft zu $3.98

Wir können nicht versprechen, diese Werte im Frühjahr wieder offeriren zu können, da der Preis der Wollstoffe täglich höher wird.

Extra Spezialitäten

In beiden Läden.

Türkische Handtücher, aus doppelt gedrehtem Garn gemacht, affort. Farben, regul. 39c Qualität, spez. Mittw. 25c
Union-Suits für Damen, niedriger Hals, Knöchellänge, regul. 75c Wert — speziell diesen Mittwoch zu 45c
Gerippte Beinkleider für Kinder, regulär zu 50c verkauft; extra speziell für diesen Mittwoch zu 25c
Baby-Leibchen, regulär bis zu 39c verkauft; — Ihre Auswahl bei dem Mittwochs-Verkauf zu nur 25c
Wollene gerippte Union-Suits für Männer, regulär zu $2.00 und $2.50 verkauft, Auswahl Mittwoch nur $1.69
Schwarze fliesgefütterte nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Ferse u. Zehen, spez. Mittwoch, Paar 15c; 2 Paar 25c
Graue Merino nahtlose Männerstrümpfe, sehr gute Werte für diesen Mittwochs-Verkauf, Paar 10c
Schwarze baumwoll. nahtl. Kinderstrümpfe, doppelte Ferse u. Zehen, Größen 6 bis 9½, Mittwoch, Paar 10c
Im Milwaukee Ave. Laden.
Haar-Einkers, Gußstahl-Schneide, schwarz lackirte Griffe, fertig zum Gebrauch, zu 49c
Autowat Strapper, hält trotzdem eine Sicherheitsnadel nicht, — mit echtem Pferdehaarriemen, speziell zu 49c

Liköre—Im Milwaukee Ave. Laden.

Jamaica Rum oder California Brandy, 3 Star Flasche 49c
American Pride Bourbon, bottled in Bond volle Quartflasche 75c
Kentucky Belle Whisky, — $1.95
¼ Gall. $1.00; Gallone $1.95

Folgende Specials im Milwaukee Ave. Laden:

Keine Post-Bestellungen ausgeführt.

KOUPON
Chop Suey Sauce, regul. 50c Flasche bei diesem Verkauf, mit diesem Koupon zu 25c
Intessantes Buch mit vielen guten Kochrezepten frei.

KOUPON
Kaffee, Turley Marke frisch geröstet, ganze, mit Koupon, Pfd. Packet 22½c

KOUPON
Crackers. — Sawyers frisch gebackene Crispo Crackers, mit Koupon, zwei Packete für 7c

KOUPON
Erbsen. — Frühe Juni-Erbsen — mit Koupon — die Büchse 5½c

KOUPON
Tapioca. — Dromedary Instant Tapioca, mit Koupon — Packet 7c

KOUPON
Frisch gebackes Fleisch— mit Koupon, das Brand 10c
Kitchen Klenzer Scheuerpulver — mit Koupon, Büchse 3c
Snyders reiner Tomato-Catsup, mit Koupon, Pintflasche 16c
Bran Data Biscuit — mit Koupon — das Packet zu 7c

KOUPON
Downeys Delight Oleomargarine, frisch gemacht, rein und gesund, mit Koupon, Pfd. 25c

KOUPON
Rumfords rein, Phosphate Backpulver, reg. 1 lb Büchse 25c, und ein Packet Snowflake Icing Zucker 10c, mit Koupon, beide für 25c

KOUPON
Lakao. — Buntes hochfeiner Frühstückskakao, mit Koupon — ½ Pfund-Büchse 15c

KOUPON
Gardinenstrecker
In beiden Läden.
Ausziehbare Gardinenstrecker — Größe 6x12 Fuß, mit schwerem Hartholzrahmen, — hat vernickelte feste Brass Mittelstäbe, Daumenschrauben, Rollen; regulärer Preis $1.25; keine Postbestellungen ausgeführt — speziell mit diesem Koupon zu nur 89c

KOUPON
Rag Rugs
In beiden Läden.
Extra schwere Rag Rugs, 24x48 Größe, beidseitige Enden, assortirte gemischte Farben, regul. 75c Sorte, keine Postbestellungen ausgeführt — speziell mit diesem Koupon zu nur 49c

KOUPON
Federkissen
In beiden Läden.
Sanitäre Federkissen, Größe 17x25, mit fancy Art Ticking bezogen, keine Postbestellungen ausgeführt, zwei an einen Kunden, so lange sie vorhalten, mit diesem Koupon, das Stück zu 29c

Zuverlässige Zahnarbeit

22karatige Goldkronen — spezial zu $3.45
$10.00 Platten — spezial zu $5.00
Garantirte Arbeit.
Dr. Goldstein und Assistenten Zahnärzte bei Wieboldts.

Augenleiden

Dr. Hirsh, fünfzehntes Jahr bei Wieboldts.
Dr. Kempf, im Nordseite-Laden.
Aluminium-Gläser zu 95c; 14kar. G. F. Gläser, $1.00; 10kar, solid goldene Gläser, $2.95; 14kar. solid goldene Gläser, $4.50; Linsen für Ihren Rahmen, 90c; goldene Gläser für Weit- und Kurzsichtige, jede Art, $3. Linsen 1 Jahr garantirt.

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.
DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.
8:30 Morg. bis 9 Abds tägl.—Sonntags 9–2
im3*F

Ruft Monroe 40 auf um eine Kiste Tafelbier
TOPAZ
Fortune Bros. Brewing
412 S. Desplaines Str.
jan1 Sofonbl3mt

Leset die „Sonntagpost".

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wienerinnen im Kriege.

Widmen sich jetzt ausnahmslos einer nutzbringenden Tätigkeit. — Die Luxusdame. — Fürstin Pauline Metternich-Sandor. — Jeder Beruf steht den Frauen jetzt offen. — Schwere Arbeit. — Selcherinnen beim Schweineschlachten.

Wer das vor ein paar Jahren gesagt hätte! Sicherlich würde er für verückt erklärt worden sein. Denn normalerweise ist die Wienerin eher zu allem Anderen veranlagt, nur nicht zur Frauenrechtlerin. Ihre natürliche Bestimmung liegt in der Erfüllung des uralten weiblichen Rezepts. Beuge dich, um zu herrschen! Sie hat Reize, die sie dem Manne begehrenswert machen: ihre sprudelnde gute Laune, ihr unverwüstlicher „Humor", ihre Anmut und Lebenslust, ihre gesunde Sinnlichkeit, ihre Gabe, das Szepter häuslicher Gebieterschaft immer nur mit Vorsicht und Verstand zu schwingen. Kurzum, die Wienerin aus den Tagen vor dem Weltkriege war nicht zur Amazone, zur Vorkämpferin, zur harten Arbeit geboren.

Nun, das hat sich allmählig alles geändert. Heute ist Wien ein Bienenkorb, in dem die Arbeitsbienen zum größeren Teil weiblichen Geschlechts sind, in dem die Drohnen von ehemals kaum noch zu finden sind, und das ganze Gehäuse schwirrt und summt von unvermeidlichem Fleiß.

„San's stad — mir Wienerinnen könnt's eh, wann m'r wollts", sagte mir, ich entsinne mich noch deutlich, eine Urwienerin im ersten Kriegsjahr, damals, als alles noch sozusagen probeweise geschah, als das Selbstvertrauen der großen Massen zur eigenen Tüchtigkeit noch recht spärlich gesät erschien. Und tatsächlich, sie „könnt's eh", wie es zum Klappen kam.

Freilich, man muß sich nicht denken, daß die Wienerin eine radikale Umkrempelung erfuhr. Nein. Im Kern ist sie dieselbe geblieben. Sie hat sich nur den gänzlich veränderten Umständen angepaßt. Der Charakter ist der Hauptsache nach noch der gleiche. Sie besitzt noch immer einen göttlichen Leichtsinn, eine rasende Tanzlust, viel Neigung zu einem „G'spusi"; sie singt und trällert noch ihre Lokallieder, wie das ursentimentale: „Oh, Wien, du Stadt meiner Träume", oder sie fährt mit der Elektrischen hinaus zum Heurigen an der Stadtgrenze und fährt dann um Mitternacht, etwas angeheitert, wieder heim.

Allein die veränderten Umstände! Ja, die müssen berücksichtigt werden. Also erstens die riesigen Verluste, die auch die in Wien ausgehobenen Mannschaften, namentlich gegen die Russen in Wolhynien, betroffen haben. Das düstere Schwarz der Witwen und Kriegsbräute begegnet einem auf Schritt und Tritt gerade in den volksreichsten und ärmsten Vierteln der Stadt. Man bemerkt das Plakat im Schaufenster der Putzmacherin: „Trauerhüte werden ausgeliehen." Ein beredtes Zeichen. Also so lustig wie früher sieht's nicht mehr aus in den Straßen Wiens.

Dann aber die völlige Hilfsbereitschaft der Frauen in Wien und überhaupt im ganzen Lande, ihre Umwandlung aus harmlosen Schmetterlingen, die aus jedem Blumenteich zu nippen pflegten, in emsige Arbeitsinsektchen. Dieser Wechsel vollzog sich natürlich nicht über Nacht. Das kam Stück für Stück. Heutzutage stehen dem Weibe so ziemlich alle Berufe und Erwerbszweige offen. In vielen Fällen klebte ein wenig Komik an diesem Prozeß.

So war da in „unserm Block" an der Lerchenfelderstraße ein gutgehendes Selchergeschäft. Der Eigentümer sah aus wie das ewige Leben — knallrote Backen, ein kleines Spitzbäuchlein, dreist und fest und seelenvergnügt mit seinem Dasein. Seine Frau war einfach die weibliche Ausgabe von ihm selbst, und seine Familie, ein 18jähriger Bub und zwei Mädel von 16 und 17, schien den Eltern nachzueifern. Nun regte der Kriegssturm bald dies kleine Idyll über den Haufen. Der Loisl, der Sohn, war der Anfang. Der fiel im November 1914 in Galizien. Der Vater, ein stämmiger Vierziger, verbiß sich auf seine „Protektion". Er sagte immer: „Mi nehmen's nöt. Woas, an Selchermeister, wo so vüll nötig is hier in'd Nachbarschaft! Den nehmen's nöt."

Sie nahmen ihn aber doch. Und so steht er denn seit einer Reihe von Monaten an der Front gegen die „Wällischen". Nun seine drei „Weibsleut" daheim. Bisher hatte die Frau Meisterin stets nur in dem pikfeinen und peinlich reinen Laden G'selchts und Würst verhandelt und eingepackt für die Kunden. Ihre fetten Patschhände waren weiß und weich und zart geblieben. Sonntag's gewährte ihr's immer „an b'sundern Hallodri", die benachbarte Frau Apotheker im Punkte Hut auszustechen. Vom Schweineschlachten wußte sie nur theoretisch, d. h., vom Zuschauen.

Und da auf einmal mußte sie mit ihren vollbusigen, rotwangigen Töchtern, der Kathi und der Zenzl, 'ran an die Arbeit. Männer waren nicht zu haben zum Schlachten; Weiber gleich gar nicht. Also. Richtig ist's wohl — und es tat mir dies um des gutmütigen Grunzers leid — daß die drei Frauenzimmer ihr erstes Schwein nicht nach allen Regeln der Kunst abgestochen und dann die Leiche ganz kommentmäßig zerlegt haben. Aber so oder so — es ging. Die Kunden merkten's nicht, und bald stellte sich die nötige Routine ein. Nach ein paar Wochen konnte die Frau Meisterin schon ihrem Manne brieflich berichten, daß es „a woahres Gaudi is, wenn's z'm Abisrechn geht."

Was soll ich die Sache weiter ausmalen. Die drei strammen Selcherinnen sind die Bewunderung der ganzen Nachbarschaft geworden. Ihr Geschäft blüht; besser noch als da der Gatte daheim war. Die Profite sind größer. Die Hausfrauen reißen sich um ihre Blutwürste. Und wenn nach gutem altem Brauch eine weiße Schürze über den Stuhl vor dem Laden gehängt wird, zum Zeichen, daß es Frischgeschlachtetes gibt — da drängt sich alles herbei.

Aber schließlich, was ist dabei. Der Fall der Frau Meisterin ist nur ein typischer, nur einer aus unendlich vielen. Wunderbar, wie anpassungsfähig und gewandt sich die Wienerinnen gezeigt haben. Man trifft sie jetzt in allen Erwerbszweigen, sogar als Hufschmiedin, als Trechslerin, als Schusterin — und vor allem auch in den städtischen Grobstellen, also als Straßenpflasterin, als Wegebauerin, als Arbeiterin im Parkbetrieb, als Straßenbahnangestellte, als Kutscherin und Führerin der Straßensprengwagen, usw., usw. Es gibt einem einen kleinen Ruck, wenn man das so anfangs beobachtet. Ich erblickte eines Tages in einem rußigen Schuppen, aus dem das Gedröhn mächtiger Hammerschläge erscholl, im Schein des Feuers ein Weib — eine Walküre könnte man sogen —, deren gestreckte Muskeln auf einem mächtigen Kupferkessel eine eindringliche Musik vollführten. Sie schien sich dabei wohl zu fühlen. Kein Nervenanfall. Und natürlich ist es in den Schreibstuben voll von Mädchen und Frauen; sogar Anwalt-, Advokaten- und Kollektorenstellen haben sie inne. Wie wird das einmal werden, wenn die Männer wieder zurückkehren von der Front? Doch, ich vergaß — alle werden sie ja nicht wiederkehren, bei weitem nicht alle. Leider.

Dann aber die Luxusdamen. Welch' ein Umschwung! Eigentlich noch größer als der bei ihren Geschlechtsgenossinnen in bescheidener Lebenslage.

Allen voran als unerreichbares Muster die Fürstin Pauline Metternich-Sandor; sie, die der Wiener kurz „Unsre Paulin'" nennt. Sie ist stark in die 80, und so rüstig und schaffensfreudig, so frohgelaunt und nimmermüde, wie eine Zwanzigerin. Die Greisin allein hat während der langen Kriegsdauer mehr geleistet als ein ganzes Regiment. Millionen an Kriegsspenden hat sie gesammelt; Wohltätigkeitsfeste veranstaltet, wie sie niemand sonst verstand zu arrangiren, immer eigenartig und apart.

Auch diese seltene Frau indeß ist in diesem furchtbaren Kriege zu einem bloßen Typ zusammengeschmolzen. Die hohen und höchsten Damen der österreichischen und ungarischen Aristokratie (die immer den Ruf höchster Exklusivität genossen hat) suchten aus der Rumpelkammer ihrer historischen Entwicklung alles an Vaterlandsliebe und Selbstvergessen hervor, was da so lange geschlummert hatte. Sie haben sich wirklich bewährt. Tausende der Träger alter Namen, Frauen und Mädchen, für die das Leben bis dahin nur ein heiteres Lächeln gehabt, widmeten sich dem Dienste des Roten Kreuzes, der Verwundetenpflege, der Fürsorge für Witwen und Waisen Gefallener, der Ausbildung erblindeter oder verkrüppelter Krieger für neue Berufe.

Einfache Tatsache

Die Nahrungsmittel- und Drogen-Gesetze bezwecken den Schutz des Publikums durch Verbütung von Falsch-Angaben auf den Etiketten von Präparaten, aber manche Leute bleiben dabei, „Extrakte" von Cod Lebern anzunehmen, in dem Glauben, daß sie die Wohltaten einer Emulsion von Lebertran erhalten.

Der Unterschied ist sehr groß. Eine Emulsion enthält wirklichen Lebertran und wird seit langen Jahren von den Aerzten indossiert, während ein „Extrakt" ein Produkt ist, das kein Oel enthält und hochprozentig alkoholisch ist.

Scott's Emulsion garantiert die beste Sorte von echtem norwegischen Lebertran, in geeigneter Weise gemischt mit Glycerin und unterphosphorsauren Salzen. Scott's ist frei von der falschen Alkohol-Stimulation und wird überall von guten Aerzten indossiert.

Scott & Bowne, Bloomfield, N. J. 16-18

The Fair's berühmter halbjährlicher
RUMMAGE SALE
wird morgen fortgesetzt in dem
Bargain Basement

Morgen ist der letzte Tag unseres halbjährlichen Rummage-Verkaufs in dem Bargain-Basement. Ganz neue Departements werden am zweiten Tage vertreten sein und jeder Artikel ist ein bemerkenswerter Gelderspärer. Falls Ihr dem Verkauf heute beigewohnt habt—kommt morgen wieder. Wenn heute nicht anwesend, kommt morgen sicher.
Keine Post-, Telephon-, C. O. D. oder Anzahlungs-Aufträge angenommen und keine Waaren zur Ansicht geschickt.

Rummage-Verkauf in Männer und Knaben-Kleidern

Bargain-Basement.

Nie zuvor—positiv nie—haben wir solche sensationellen Ersparnisse in Anzügen und Ueberziehern für Männer und Knaben, in Hosen für Männer und Knickers für Knaben, in Overalls für Männer und Regenröcken für Knaben offerirt. Es wird ein denkwürdiger Tag sein—deshalb versäumt nicht hier zu sein für Euren Anteil an den Bargains.

Blaue Serge Männer-Anzüge u. Ueberzieher

Hier ist eine bemerkenswerte Offerte in reinwollenen, echtfarbigen blauen Serge-Anzügen für Männer und junge Männer, in allen Größen bis zu 44. Es sind nur 390 Anzüge in dieser Partie, und diese werden morgen nicht lange vorhalten, da es unsere $10.75 und $12.75 Qualitäten sind. Wenn Ihr Nutzen haben wollt von dieser Offerte, kommt früh. Frühjahr- und Winter-Ueberzieher sind eingeschlossen in diese Partie, zu 7.77

Männer-Anzüge und Ueberzieher

Diese große Offerte umfaßt Ueberzieher in allen Größen bis zu 42. Es sind viele Ueberkleidsel und die Werte rangiren bis zu $10. Die Anzüge sind nur für Jünglinge u. junge Männer, jene, die bis Größe 38 tragen. Solche für Winter und Frühjahr sind eingeschlossen in hübschen Cassimeres und Cheviots. Eure Auswahl von diesen Anzügen u. Ueberziehern 5

85c und $1 Ueberhosen, 59c

Der morgige Overall-Verkauf wird das bemerkenswerteste Ereigniß sein, das wir je abgehalten haben. Es schließt ein die „Cantribum" Sorte und andere gleich gute Overalls und Jackets in echtfarbigem blauen Denim, ferner Wabash und Hickory Streifen, sowie einfache weiße. In allen Größen. Um Händler zu verhindern, diese Kleidungsstücke aufzukaufen, geben wir nur 4 davon an einen Kunden. Eure Auswahl am Mittwoch zu 59c

Verkauf von Beinkleidern

Ein Tisch gefüllt mit Hosen für Männer u. Jünglinge ist eine weiteres Ereigniß dieses Rummage. Es sind Frühjahr-Arbeitshosen in gestreiften Worsteds. Nur 400 Paar in dieser Partie und Größen von 32 bis zu 42. Solange der Vorrat ausreicht, morgen die Auswahl zu ..... 59¢

Knaben-Ueberzieher und Mackinaws

Die Ueberzieher sind in Chiachilla u. Tweed Cloth und in Größen von 3 bis 8; ferner Schul-Ueberzieher in Größen 12 bis 16. Die Mackinaws sind in feinen Plaids, alle in Norfolk-Mode, gutes starkes Tuch, Größen 9 bis 16. Diese Ueberzieher u. Mackinaws sind die regulär $4.45 Sorte. Im Rummage-Verkauf werden sie offerirt, solange der Vorrat reicht, zu 2.88

Knaben-Regenröcke

Hier ist eine spezielle Offerte von Regenröcken mit dazu passendem Hut. Diese sind in grauen Mischungen und lohfarbig. Jeder Rock ist garantirt wasserdicht. Die Größen sind 4 bis 16, solange 175 ausreichen für den Rummage-Verkauf morgen zu 1.79

Knickers — Corduroy- und Tuch-Knickerhosen für Knaben — die Corduroy in Bloomers und geraden Knickers, in Größen von 3 bis 7. Die aus Tuch in Größen von 5 bis 10. Auswahl zu 44c

Blaue Serge Knaben-Anzüge

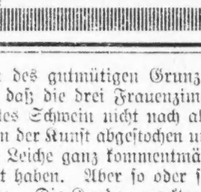
Eine wundervolle Offerte in blauen Serge-Anzügen und Corduroy Anzügen. Die blauen Serge sind in den neuesten Norfolk und 3-Stück Modellen. Gemacht mit Gürtel ringsum. Größen 6 bis 17. Werte bis zu $5.00. Solange 350 blaue Serge-Anzüge und 225 Corduroy-Anzüge ausreichen, die Auswahl morgen zu 3.88

Knabenanzüge—In Norfolk-Mode und gemacht aus dauerhaftem Tuch in fancy Mustern. In Größen von 5 bis 7. Reguläre $3.00 Qualitäten, zu 2.49

Verkauf von Rauh & Mack Hemden

Bargain Basement

Musterhemden für Männer, Avondale und Queen City Waschen, meistens Größen 15 und 15½, etliche andere Größen; in dieser Partie sind gebügelte Hemden, einfache und gefältelte Busen. Hemden mit weichen doppelten Manschetten, Neckband Mode und Hemden mit angenähten weichen Kragen; einige mit sach Busen. Werte von 75c bis $1.25, zu 49c



Männer-Unterzug, Unterhemden und -Hosen, gefilzt, Jäger-Farbe, warm, dauerhaft, beste Waare, 50c Werte, zu 39c

Männerhemden, ausgebrochene Partien von 65c und 85c Sorten, weiche und gefältelte Moden, sowie mit angenähten Kragen, meistens Größen 14, 14½ und 15, beschmutzte und angebrochene Partien von unserem Haupt-Für zu 39c

Schwere wollgemischte $1 Unterhemden und -Hosen für Männer, Naturgrau, sowie einige angebrochene Partien von $1.50 Unterzeug, grau und lohfarbig, leicht zerknittert, zu 69c

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

Eine Staatsbank
S.-O.-Ecke La Salle und Madison Str.
Aeltestes Bankhaus in Chicago
Gegründet 1855
Kapital und Ueberschuss $2,000,000
Alle Zweige des Bankgeschäfts.
Chicagoer erste Hypotheken und Bonds für Geldanleger
3% Zinsen auf Spareinlagen
Spar-Dept. auf dem Grundflur
Offen Montag Abends bis 8 Uhr.
Check-Kontos erwünscht.
Eröffnet Euer Konto jetzt.
Sicherheits-Gewölbe, Kästen $3 und aufwärts.
ja15Sonntag

Kriegsanleihen
Deutsch-, Oesterr. und Ungar.
Geldsendungen
Wireless
prompt und sicher.
Meine Garantie ist gut; seit 1892 im alten Platze.
K. W. KEMPF,
120 N. La Salle Str.
Tel. Main 1491.
Offen 9 bis 6 Uhr. Samstags bis 4 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.
10Sept

NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO
3% auf Ersparnisse 3%
Gelder vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.
Sicherheits-Gewölbe
Beamte:
Landon Gabell Hole, Präsident.
John L. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Vizepräsident.
Otto G. Stehling, Kassirer.
Clarence G. Stenning, Assistant.
Victor H. Thiele, Hilfskassirer.
Offen Samstag Abend von 6 bis 9.
jan15Sonntag

Geld zu verleihen
—auf—
Grundeigentum
Niedrige Raten.
Schnelle Bedienung.
E. G. PAULING & CO.
5 N. La Salle Str.
4Feb.Sonntbla.1mt

Männer: Schwach, nervös, entmutigt!

Die die Gesundheitsgesetze übertreten haben, falls Ihr anderswo nicht kuriert seid, konsultirt mich wegen irgend einem Privatleiden oder Schwäche. Freie bakteriologische u. X-Strahlen-Untersuchung. Kein Raten. Prof. Ehrlichs 606 oder 914 gegen Blutvergiftung. Mäßige Gebühren. Ihr bezahlt für die beste ärztliche Behandlung, nicht für große Anzeigen. Deutsch gesprochen.
Dr. I. W. HODGENS
35 S. Dearborn Str., 2. Fl., Grilli Bldg., Zimmer 208. — Chicago.
im13*F

— Der Stärkere. — „Du, gestern hat a Fremder net ins Hofbräuhaus woll'n." — „Wos hast nacha tan, Seldmoar?" — „I hab'n halt doch hing'führt."